

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

Die Macht des Bundes.

L. D. Wohl selten sind Donnerworte des Schicksals so schlicht aus dem Munde eines Menschen erklingen, als gestern aus dem Munde des deutschen Reichskanzlers. Sie scheinen gesprochen, um uns zu beruhigen, aber sie beruhigen die Welt. Sie sagen im Wesen nur, was Jeder wissen konnte: Deutschland wird sein Wort halten. Aber ihre wahre Tragweite reicht darüber hinaus. Ihr wohlverstandener Sinn lautet: Es wird keinen Krieg zwischen zwei Großmächten in Europa geben, in den andere Mächte hineingezogen werden könnten. Denn wie aus einem Scheinwerfer streift das strahlende Licht dieser Manifestation alle Höhen und Täler europäischer Politik und trennt im Nu die grauen Nebel, hinter denen die geängstete Phantasie unbestimmte, riesenhafte Gestalten sich bewegen sah. Man sieht deutlich und klar den Wall, der gegen die äußerste Gefahr aufgerichtet ist: die Bereitschaft von drei Millionen Bajonetten in Mitteleuropa, denen keine vorhandene oder geplante Gegengruppe gewachsen wäre. Es ist, wie wir hier von Anfang der Krise unablässig verkündet haben: ein Angriff Rußlands gegen uns ist ausgeschlossen; eine andere Großmacht denkt an keinen Krieg, und es gibt in letzter Linie nur einen Krieg, der keiner ist: eine Abwehr, zur Noth eine Züchtigung serbischer Chauvins, die, wie es bis jetzt scheint, folgen muß, ehe das ernüchterte Volk reif dazu ist, in eine starke, aber verlässliche Freundeshand einzuschlagen.

So einleuchtend dies erscheint, so glauben wir doch nicht, daß die weit dröhnenden Worte gesprochen worden wären, um den Kaiser von Rußland und seine Berather zu mahnen. Das hätte in aller Vertraulichkeit und Freundschaft, sozusagen unter vier Augen geschehen können. Anderen mußte es gesagt werden, die im Namen Rußlands seit Monaten das große Wort führten, in Moskau und

Petersburg, in der unbesonnenen Presse Frankreichs, Serbiens, Bulgariens, in unseren und Oesterreichs slavischen Ländern, vor Allem aber in den Conseils der Balkanfürsten, sowie in den Zelten ihrer von raschen Erfolgen berauschten Feldhauptleute. Diese ganze Armee der panslawischen Wohlthätigkeitspolitik war bisher stark genug, das offizielle Rußland zu Rüstungen und Mobilisierungen zu drängen, welche man kühn ableugnete, um nicht zu einer Erklärung über ihren Zweck gedrängt zu werden. Denn dieser Zweck war kein anderer, konnte kein anderer sein, als ein Ventil für die innere Erregung zu schaffen und gleichzeitig unsere Aktion zur Wahrung der Würde und Interessen der Monarchie zu lähmen, die Welt glauben zu machen, daß wir den Frieden bedrohen, sozusagen Europa gegen uns zu schrecken. Ein Krieg Rußlands gegen das deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie konnte den gegenwärtigen Leitern der russischen Politik nicht in den Sinn kommen. Aber für diejenigen, welche für die Leitung unserer Bundespolitik verantwortlich sind, mußte die Frage entstehen, ob die obersten verantwortlichen Faktoren im Czarenreiche noch in Amt und Einfluß sein werden, wenn der Moment der Entscheidung naht? Noch hat der kluge und redliche Sazonow die Gunst des Czaren. Noch lebt der Czar, der den Frieden ehrlich liebt, aus Ueberzeugung, aus Religion und aus dem Trieb der Selbsterhaltung. Aber das Alles könnte sich ändern, könnte von der Leidenschaftlichkeit einer Rassenpolitik, die nichts Russisches hat, hinweggeschwemmt werden. Dieser Gefahr zu wehren, mußten die klaren, bestimmten Worte des deutschen Reiches jetzt gesprochen werden. Sie richten sich nicht gegen den Czaren, sie sind ihm eine Stütze. Und sie sind nicht auf Rußlands Verbündete und Freunde gemünzt, sondern verpflichten sie zu Dank. Sie erleichtern ihnen die schwere

Aufgabe, den Freund von einer Politik zurückzuhalten, die für Nichtigkeiten und Unmöglichkeiten den Frieden und die Wohlfahrt Europas riskirt.

Die Rede des deutschen Reichskanzlers ist also der Friede. Der Moment, in dem sie gesprochen und von der deutschen Nation gebilligt wurde, ist ein historischer. Der Kaiser, der ihr Urheber ist, wird in den Annalen der Geschichte glänzen als ebenso weiser wie entschlossener Friedensfürst, ein nicht unwürdiger Erbe des Reiches, das seine Vorgänger geschaffen haben.

Man muß sich, was den Effekt und die praktische Nachwirkung der Kanzlerrede betrifft, nicht irre machen lassen durch die gedämpften oder murrenden Töne der ersten Zeitungsstimmen. Wir wären die Besten, die Bedeutung des Widerhalls zu verkleinern, mit dem die öffentliche Meinung auf wichtige, weltgeschichtliche Manifestationen reagirt. Aber die Rede, um die es sich handelt, ist eine That. Sie ist nicht ein bloßes Signal, das blitzt und donnert, sondern ein Schuß auf ein Ziel. Der Publizist kam sie überraschend und findet sie unorientirt, trotzdem sonderbarerweise in den meisten Lagern behauptet wird, daß die Erklärung nichts neues enthalte. In Wahrheit aber kommt es hier nicht auf den journalistischen Effekt an, sondern auf den politischen. Dieser bleibt zunächst abzuwarten und die Stimmen der Öffentlichkeit werden diesmal den politischen Wirkungen zu folgen haben, anstatt sie zu beeinflussen.

Wir glauben ganz entschieden, daß diese Wirkung eine friedliche, eine kalmbirende, eine klärende sein wird, soweit sie die europäische Lage betrifft. Für uns bedeutet sie außerdem noch die freie Hand in der Geltendmachung unserer Stellung gegenüber Serbien, sowie die Aussicht, daß wir vielleicht keine Armeekorps aufbieten müssen, um für unsere Lebensinteressen Respekt und für unerhörte Unbill Genugthuung zu erhalten. Wir

Der Weg zur Ehe.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

— Von Klara Mantner. —

Der Weg zur Ehe ist immer ein Umweg. Je vornehmer und besser situiert die Beteiligten, desto größer ist dieser Umweg. In der guten Gesellschaft von heute steuert man nicht mehr so geradewegs auf die Heirat los, wie es unsere Großväter thaten. Die gingen, hoch und niedrig, Jüngling und Wittiber, geradewegs auf Brautschau, und sie hatten den ehrlichen Weg dazu immer frei.

Jetzt ist man penibler nach dieser Richtung. Wenn das Sichfinden schon kein Zufall ist, so soll es zumindest doch so aussehen. Und es gibt so reizende Mittelchen, das Endziel zu verbergen, daß die Akteure gewiß in vielen Fällen sogar selbst vergessen, um was es sich eigentlich handelt. Einer der gangbarsten und freundlichsten Wege zum Ehestand ist der Sport. Eine fesche Rodeldreh, ein leidames Badefestum ist schon eine halbe Verlobung, und auf den Höhen über 3000 Meter — wohlgemerkt, erstiegen, nicht erflogen, denn von der Aeronautik als Ehestifterin halte ich nicht viel — fällt allem Anschein nach nicht nur das Athmen, sondern auch der Entschluß zum Heirathen leichter. Der Vater aus den „fliegenden Blättern“, der seinen radelnden Töchtern zuruft: „Aber Mädchen, wie wollt ihr denn eine Partie machen, wenn ihr alle Tage eine Partie macht“, hat unbedingt unrecht. Aus einem solchen kleinen tapferen Sportkameraden wird leicht ein Lebenskamerad gemacht, weil man doch weiß, daß er nicht bei jedem Hinderniß, bei jeder Strapaze zu klagen beginnt.

Auch das Reisen erweist sich als Hymens Zwecken äußerst förderlich. In der Fremde sind ja bekanntlich Landsleute einander überhaupt näher gerückt. Menschen, mit denen ich in meiner Heimathstadt nie verkehrte, sind mir in Kairo die liebsten Freunde. Das ganze Leben auf der Reise, der engere Kontakt bringt eine Vertraulichkeit mit sich, die sich sehr leicht in ein goldenes Ringlein umsetzt, das in der „Stille“ des Sommerwaldes oder des „D-Ruges“ angedeckt wird. In Schweden gilt die Sommerfrische als unfehlbares Mittel, in den Ehestand zu rücken; jedes männliche Wesen unter sechzig Jahren, das eine Landpension aufsucht, bekennt damit offen, daß es des Junggesellenstandes überdrüssig ist. Aber auch bei uns wachsen in den schönen, freundlichen Kärntner und Tiroler Sommerfrischen, in der Tatra und am Plattensee die Verlobungen wie die Pilze nach dem Regen, unerwartet und erfreulich, ja in besseren Familienpensionen hat der Hausvater immer schon die Rede für diese Fälle vorbereitet. Das ist ein äußerst notwendiges Requisite.

Neben diesen bequemen gibt es auch ein paar recht steile und unwegsame Pfade. Zu diesen gehört das Frauenstudium. Selbstverständlich kann es mir nicht einfallen, zu behaupten, daß mit klarer Zielbewußtheit auf Verlobung und Ehe hingearbeitet, daß die Chance berechnet wird. Das wäre wohl größtliche Verleumdung. Aber es ist nun eine Thatsache, daß sich durch das gemeinsame Studium, durch getheilte Leiden und Freuden gar leicht die Paare finden, und das ist schließlich eine Möglichkeit, nicht schlechter, vielleicht sogar um einiges besser als manche andere. Von einer bekannten Wiener Arztin erzählt man, daß sie alle Prüfungen, Rigorosen, ja die Promotion mit einem Kollegen zusammen gehabt hatte, bis sie

schließlich Beide zur Erkenntniß kamen, auch den nächsten feierlichen Tag gemeinsam feiern zu müssen: den Hochzeitstag.

Leichter als diese ersten Leute der Wissenschaft macht es sich in vielen Fällen das Volk und der untere Mittelstand. Die gehen noch geradewegs auf ihr Ziel zu, und da gibt es zwei Mittel: die Annonce und den Heirathsmittler. Die Heirathsannonce ist für alle Unbetheiligten eine Quelle reiner Freuden. Da gibt es jeden Sonntag ein paar „Idealisten“, die eine Frau mit mehreren hundert „Mille“ verlangen, Zuschriften unter „Lebenshöhe“ oder „Sichthungrige Seele“, tüchtige Geschäftsleute, die ein gutgehendes Lederwaarengeschäft zwecks „Eheheirath“ suchen, das heißt sie suchen natürlich die dazugehörige, nicht zu umgehende Tochter. Ein Gentleman wünscht eine hochblonde, distinguirte Lebensgefährtin, nicht kleiner als 1 Meter 65, und ein Witwer möchte eine gute Hausfrau, die gar kein Instrument spielt und nicht singt. Stellen aber die Herren der Schöpfung meist ganz bestimmte und gar nicht so geringe Anforderungen, so sind dafür die Damen in der Regel von denkbar größter Bescheidenheit. Zumeist wünschen sie nur einen Mann, der weniger Werth auf äußere Vorzüge legt, umjomehr aber ein tiefes Gemüth und häuslichen Sinn zu schätzen weiß. Herzogstitel werden im Allgemeinen nur selten verlangt und geboten, hingegen gibt es recht zahlreiche Grafen, Freiherren und Vicomtes, die so bemerkenswerth vorurtheilsfrei sind, sich auch mit einer Bürgerlichen vermählen zu wollen. Daneben sucht dann ein böhmischer Schneider ein braves Mädchen zur Frau, das auch „austragen hilft“, kurz, der „nicht mehr ganz ungewöhnliche Weg“ ist schon längst ein äußerst frequentirter geworden.

hätten davon auch ohne das mannhafte Hervortreten unseres Bundesgenossen nichts abgelassen. Weder die Regierungen, noch die Völker dieser Monarchie sind depravirt genug, um unsere Kriege von Anderen führen zu lassen. Aber es wird wenigstens, wenn wir zur That schreiten müßten, die Stimme der nur slavisch Patriotischen in beiden Staaten der Monarchie verstummen müssen, welche uns vor den Gefahren warnt, die eigentlich nur das verblendete Serbien läuft.

Der Waffenstillstand.

Abchluss der Verhandlungen und Unterzeichnung des Vertrages?

Der Vertrag über den Waffenstillstand ist nach einer — allerdings nicht bestätigten — Depesche heute endlich abgeschlossen und unterzeichnet worden. Es waren bereits Befürchtungen aufgetaucht, daß die Verhandlungen in letzter Stunde scheiterten. Die Griechen machen noch immer Schwierigkeiten, aber die übrigen Balkanstaaten wollen den Waffenstillstand ohne Griechenland in die Wege leiten. Ob aber der eventuelle Friede auf dem Balkan auch den Frieden für Europa bedeuten werde, bleibt angesichts der trotzigten Haltung Serbiens noch immer eine offene Frage.

Meldung vom Abschluss des Waffenstillstandes.

London, 3. Dezember. Hier ist aus Konstantinopel die Meldung eingetroffen, daß der Waffenstillstand unterzeichnet sei.

Sophia, 3. Dezember. Heute um 4 Uhr Nachmittags sind die Bevollmächtigten für den Abschluss des Waffenstillstandes neuerlich zusammengetreten. Man glaubt, daß diese Zusammenkunft die letzte sein wird.

Keine Bestätigung des Waffenstillstandes.

Wien, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) In zuständiger Stelle ist — wie das „Neue Wiener Tagblatt“ — bis jetzt keine Bestätigung darüber eingetroffen, daß der Waffenstillstand zwischen der Türkei und den Balkanstaaten unterzeichnet worden wäre. Die Verzögerung ist zweifellos auf die Differenzen zurückzuführen, die zwischen Bulgarien und Griechenland hinsichtlich der Bedingungen des Waffenstillstandes bestehen. Der Kern der Differenzen bezieht sich auf Saloniki, welches die Griechen um jeden Preis behalten wollen, wogegen sich jedoch die Bulgaren mit aller Kraft wehren. Alle

Meldungen über den Inhalt der Friedensbedingungen sind mit Vorsicht aufzunehmen. Die Frage der Botschafterreunion wird weiter besprochen. Es ist darüber ein Gedankenaustausch unter den Mächten eingeleitet worden, welcher fortbauert. Zu einem formellen Vorschlag über eine Botschafterkonferenz haben sich jedoch die Besprechungen bisher noch nicht verdichtet.

Sophia, 3. Dezember. Nach Mittheilungen von kompetenter Stelle würden, wenn sich die Türken weigern sollten, den Waffenstillstandsvertrag heute zu unterzeichnen, die Verhandlungen abgebrochen werden. Doch bestehe große Wahrscheinlichkeit für eine Verständigung. Für den Beginn der Friedensverhandlungen, die in London geführt werden sollen, ist eine acht tägige Frist vorgesehen.

Konstantinopel, 3. Dezember. Das Protokoll über den Waffenstillstand ist heute nicht unterzeichnet worden, da die hellenischen Delegirten noch immer keine Instruktionen erhalten haben.

Die griechischen Forderungen.

Athen, 3. Dezember. „Patria“ schreibt mit Bezug auf die Verhandlungen in Tschataldja, daß die Allirten gegenüber sich selbst, gegenüber ihren eigenen Völkern und gegenüber jenen, deren Befreiung sie übernommen haben, verpflichtet sind, der türkischen Souveränität in Europa für immer ein definitives Ende zu setzen. Die Verpflichtung gestattet eine nur halbe Vollendung nicht. Ferner gestatten ihre lorbeergetränkten Kämpfer und das von ihnen gebrachte Opfer den Allirten nicht, einen vorläufigen Waffenstillstand abzuschließen, dem nur ein wilderer Krieg folgen würde, da die Türkei inzwischen sich verstärkt haben würde. Diese muß sich mit den Thatfachen abfinden und die Konsequenzen aus ihren Niederlagen ziehen. Nur auf dieser Basis sei ein definitiver Friede möglich.

London, 3. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Sophia: Bezüglich des Gerüchtes, die intransigente Haltung der Griechen könnte den Abschluss des Waffenstillstandes verzögern, wird von zuständiger Seite erklärt, der Waffenstillstand wird nöthigenfalls ohne die Griechen unterzeichnet werden, die den Krieg allein fortsetzen könnten, wenn sie es wünschen.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Konflikt.

Die Mission des Konsuls Ebl.

Wien, 3. Dezember. Konsul Ebl ist von Uesküb nach Brizren abgereist, um an Ort und Stelle Erhebungen über die Affaire Prochaska zu pflegen.

Einleiten Serbiens?

Belgrad, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Regierungsorgan „Samouprava“ veröffentlicht heute eine Erklärung, in der es unter Anderem heißt: Serbien verlange keineswegs einen Korridor zum Meere durch albanesisches Territorium, und es sei zu bedauern, daß Europa falsch informiert wird. Wir sind keineswegs Friedensstörer und sind bereit, die Entscheidung unseres Streites der Haager Friedenskonferenz oder der Konferenz der Großmächte vorzutragen. Das Regierungsorgan wiederholt seine Erklärung, daß Serbien keinerlei Truppen an der Nordküste konzentriert und entschlossen sei, mit aller Energie dahin zu wirken, daß alle strittigen Fragen von einem europäischen Forum gelöst werden mögen.

Die serbischen Rüstungen.

Wien, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Auf Grund einwandfreier Informationen läßt sich erklären, daß die serbische Heeresverwaltung seit etwa drei Wochen Maßnahmen trifft, die mit den beruhigenden amtlichen Darstellungen im Widerspruch stehen. Es sind Einzelheiten über Truppenverschiebungen, Neuausrüstungen und Aufstellungen irregulärer Korps bekannt, die eine Wiederholung der militärischen Vorbereitungen Serbiens zur Zeit der Annektionskrise darstellen, und es ist zu bemerken, daß die serbische Heeresverwaltung das feinerzeit ausgearbeitete militärische Programm wieder aufgenommen hat, dessen Autorität Kriegsminister Putnik nicht fernsteht. Der Umstand, daß die amtlich unterrichteten Stellen des Ministers des Aeußern trotzdem mit Nachdruck alle militärischen Maßnahmen Serbiens, die einer Vereinstellung an der Nordgrenze gleichkommen, dementiren, könnte nur dahin geäußert werden, daß das Kabinet Pafics über gewisse Verfügungen der Kriegsverwaltung nicht genau informiert ist oder diese als auf eigene Faust des Kriegsministers geschehen betrachtet. Wenn schon diese militärischen Ausrüstungen dem Kabinet Pafics die Wege einer angestrebten friedlichen Auseinandersetzung mit Oesterreich-Ungarn zumindest nicht erleichtern, so erwachen der Regierung aus der Haltung des Militärs auch innerhalb des Bundesverhältnisses Schwierigkeiten.

Belgrad, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Kriegsministerium dementirt die

Das ist vielleicht ein Mitgrund, weshalb alle Heirathsvermittler klagen. Die Geschäfte gehen schlecht, Jeder hilft sich selbst und sogar die Mädchen sind recht energisch und selbstständig geworden. In Einfachheit läßt freilich das Verfahren nichts zu wünschen übrig. Man betritt das Bureau des Vermittlers und fällt einen Fragebogen aus. Man gibt da an, wie alt, wie reich, in welcher Stellung etc. man ist, und stellt zuletzt seine Forderungen auf. Das Uebrige ist Sache der Vermittlung, die bestimmt ein „zwangloses Rendezvous“, bei dem das Fräulein natürlich völlig ahnungslos ist, und bei gegenseitiger Zufriedenheit kann in vier Wochen die Hochzeit sein. Eine Methode, die an Zweckmäßigkeit und Amerikanismus ihresgleichen sucht.

Freilich, in Amerika selbst, da machen die Leute doch noch ganz andere Stückchen. Auch abgesehen davon, daß sich die Dollarprinzessinnen, wie der „Simplizissimus“ behauptet, „Musterkollektionen“ von Herzögen und Fürsten schicken lassen, wäre so Manches zu erzählen. Da kam einmal in einer südamerikanischen Stadt ein Gentleman auf eine prächtige Idee. Er veranstaltete eine Lotterie für Damen, das Los zu zehn Dollar. Der Haupttreffer war der junge Mann selbst, denn er verpflichtete sich, die glückliche Gewinnerin, falls sie nicht bucklig, lahm, blind oder Negerin sei, vom Fleck weg zu heirathen. Der smarte Geschäftsmann soll eine hohe Einnahme erzielt haben.

Eine äußerlich ähnliche, innerlich aber völlig verschiedene Veranstaltung arrangirte einmal ein süddeutscher Postdiener, der durch einen angenehmen Zufall plötzlich zu Geld gekommen war. Da gedachte er sich nun das Leben recht behaglich einzurichten und sich auch mit einer tüchtigen Hausfrau zu versorgen. Aber woher die Gewißheit erlangen, daß man

nicht fehlgeht. Der findige Brautwerber stellte eine Liste seiner Lieblingspeisen auf und veranstaltete ein großartiges Wettlochen, bei dem er der Autorin der besten „Späße“ oder Specknodel seine Hand zusagte. Ja, nicht nur der Weg zum Herzen der Männer geht durch den Magen, sondern auch der zum Traualtar. Vielleicht sogar öfter, als man denkt. Denn daß die meisten Junggesellen erst auf Heirathsgedanken kommen, wenn sie sich den benutzten Magenkatarrh im Gasthausleben angeeignet haben, ist eine bekannte und durch nicht zu verbergende Thatfache. Der Magenkatarrh als Basis der Familiengründung ist eine Erscheinung, die volkswirthschaftlich noch lange nicht genug gewürdigt worden ist.

Die Bauern haben in vielen Gegenden ganz andere Methoden. Namentlich im Süden fährt der Weg zur Ehe zumeist über das Kind. Sind erst zwei, drei Sprößlinge da, dann wird geheirathet, wehe dem Burschen, der auch nur den Versuch machen würde, das Mädel dann sitzen zu lassen! Auch der Alpenbauer gewisser Gegenden schließt solche Proben. Er braucht Nachwuchs, Arbeitskräfte, und muß sich erst vergewissern, ob er darauf auch rechnen kann. Dann feiert man Laufe und Hochzeit gleich nacheinander und kommt eine Woche lang aus dem Kausch nicht heraus.

Gewisse Berufe nöthigen die Männer direkt zur Heirath. Bahnwärter und Hausbesorger, Gastwirthe und Krämer sind lebzig gar nicht zu denken, und trauwig sagte mir einmal ein kleiner Häusler in Salzburg, er müsse doch wieder heirathen, weil er mit der Fiege nicht umzugehen wisse. Das war jedenfalls eine gesunde Grundlage für den Entschluß.

Ganz unmodern ist der Umweg durch den Ballsaal geworden. Unsere jungen Mädchen belüben

Bälle wirklich nur, um zu tanzen und sich zu amüfieren, denn sie wissen ganz genau, daß die jungen, meist sehr jungen Leute, die so vortrefflich Walzer tanzen und so geistreich sind, überhaupt ans Heirathen noch gar nicht denken können. Es wäre auch durchaus nicht dñc, zu erzählen, man hätte seinen Bräutigam auf dem oder jenem Ball kennen gelernt. Heutzutage lernt man einander im Raum des „Rosengartens“ oder am Fuß des Himalaya, bei einer politischen Demonstration oder im theosophischen Verein kennen. Aber auf Bällen — wie altmodisch!

Eine „lobschwere“ Heirathschance ist eine Reise nach Indien oder gar China für jede mehr oder minder junge Dame. Da unten gibt es nämlich bemerkenswerth wenig weiße Frauen, und wer nicht gerade ein Monstrum ist, wird alsobald um Herz und Hand gebeten. Aber schließlich ist es nicht Jedermanns Sache, sein Töchterchen aus Ende der Welt ziehen zu lassen, und wenn das gegen den Strich geht, der kann fast denselben Effekt erzielen, wenn er die junge Dame einen geeigneten Beruf ergreifen läßt. Daß Lehrer und Lehrerin sich leicht zusammenfinden, ist sehr begreiflich, aber auch eine feste Typistin und eine nette kleine Buchhalterin bleibt nicht sitzen und wird alsbald den Federhalter mit dem Kochszepter vertauschen. Am sichersten freilich bleibt immer die Bühne. Da werden die hübschen Mädchen aus guten Familien, die etwas auf sich halten, so flott geheirathet, als stünde ein Preis auf die Schnelligkeit. Die guten besorgten Mütter von Haustöchterchen können nur nachdenklich bekümmert die Köpfe schütteln, wenn sie es mitansehen und seufzen: Zu meiner Zeit war das ganz anders —

Es war auch sicher anders, etwa so, wie es jetzt in hohen und höchsten Kreisen ist. Da wird

Gerüchte, daß der Jahrgang 1913 einberufen worden sei, und sagt, daß nicht einmal die Rekruten 1912 einberufen worden seien.

Die Slavische Wohlthätigkeitsgesellschaft für die Serben.

Petersburg, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auf dem letzten Abend der Slavischen Wohlthätigkeitsgesellschaft wurde eine Resolution angenommen, in der es unter Anderem heißt, daß alle Russen Serbien in dem glorreichen Kampfe unterstützen müssen, einen Weg zu dem Adriameere zu erreichen.

Die Differenzen im Balkanbünd.

Wien, 3. Dezember. Die „Südslavische Korrespondenz“ meldet aus Sophia:

Die maßgebenden Kreise sind über die thatsächlich ausgebrochenen ernsteren Differenzen unter den Verbündeten peinlich berührt, und Ministerpräsident Geschow macht alle Anstrengungen, um die Mißverständnisse beizulegen. Man erklärt zwar von offizieller Seite, daß es sich nur um vorübergehende Stimmungen handle, man verheißt aber hier nicht mehr, daß die Beziehungen zwischen Sophia und Athen sich sehr gespannt gestalten und ein Austritt Griechenlands aus dem Balkanbünd in kürzester Zeit nicht ganz ausgeschlossen wäre. In dieser Hinsicht sind auch die Rundgebungen Sophioter Blätter einzuschätzen, die Rumänien zu einem Eintritt in den Balkanbünd auffordern, das an Stelle Griechenlands treten soll.

Griechenland gegen eine bulgarische Okkupation Süd-mazedoniens.

Konstantinopel, 3. Dezember. Gegenüber den bulgarischen Ansprüchen auf Süd-mazedonien erklärte Venizelos dem russischen Gesandten in Athen, Griechenland werde eher seine Flotte aus der Ägäis zurückziehen und mit der Türkei einen Separatfrieden auf Basis der Abtretung Kretas schließen, als die bulgarische Okkupation griechisch-mazedonischer Gebiete anerkennen.

Der Krieg.

Die Kämpfe auf Chios und Mytilene.

Berlin, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Smyrna: Die türkischen Garnisonen auf Chios und Mytilene leisten bis heute den griechischen Truppen, welche diese Insel besetzten, erbitterten Widerstand. Nach hier vorliegenden Meldungen finden täglich Gefechte statt.

Die Beschickung Adrianopels.

London, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Bei einer hiesigen Gesandtschaft sind noch zum sehr großen Theil aus dynastischen Gründen und Staatsnothwendigkeiten heraus gestreit. Ein sehr kluger Mann hat das Heirathen als bestes Mittel zur Vergrößerung des Reichs empfohlen. So dachte man früher auch im höheren Bürgerstand, und oftmals wurden die Kinder schon in die Verlobungen hineingeboren. Das war jedenfalls der bequemste Weg zur Ehe.

Aber schließlich können wir uns auch nicht beklagen. So manches ist erlaubt, was früher streng verpönt gewesen, und für die heirathslustige Welt haben sich Möglichkeiten erschlossen, an die in früheren Zeiten auch nicht zu denken war. Telegraphische und telephonische Eheschließung und Werbung sind schon lange keine Neuerscheinungen mehr, und der Tag ist vielleicht nicht mehr fern, da die Braut Schau auf kinematographischem Wege erfolgt. Da werden dann die Schönen der kleinen kontinentalen Städte im fernen Westen im lebenden Bild erscheinen und der begeisterte Yankee wird mit dem Ruf aufspringen: sic oder keine!

Also es ist wahrhaftig nicht schwer, in den Hafen des Ehestandes zu gelangen. Auf seltsame und alltägliche, bequeme und unbequeme Weise kann man ihn erreichen, und wenn die Ehen wirklich noch immer im Himmel geschlossen werden, so muß der Spezialfachmann dort oben sich jedenfalls tüchtig anstrengen, um sich auf der Höhe der Zeit zu erhalten und alle modernen Erfindungen für sein Nest auszunutzen. Dafür kann er sich's mit der Auswahl ein bischen leichter machen. Denn treffen einmal nicht die Richtigen zusammen, so steht durch lange Erfahrung schon fest: der Weg aus der Ehe ist heute noch viel, viel leichter zu finden als der hinein.

zwei Depeschen eines Konsuls in Adrianopel eingelaufen, die besagen, daß die Stadt seit einigen Tagen einer sehr starken Beschickung ausgesetzt sei und zum Theile in Flammen stehe. Bulgarische und griechische Truppen sollen im Golfe von Ceros, nördlich von der Halbinsel Gallipoli, gelandet sein.

Die Salonikier Israeliten bei den bulgarischen Prinzen.

Saloniki, 2. Dezember. Nachdem eine Deputation der Israeliten unter Führung des Großrabbiners schon früher von König Georg empfangen worden war, hat sie nun auch den bulgarischen Prinzen Boris und Cyril einen Besuch abgestattet, um bei dieser Gelegenheit zu Gunsten der in Kawalla verhafteten israelitischen Notabeln zu interveniren und die Einleitung einer geregelten Untersuchung zu verlangen. Die Deputation ersuchte ferner die Prinzen, sie mögen dafür sorgen, daß die aus Jschtip geflohenen Israeliten, die sich zur Zeit in Saloniki befinden, dahin zurückkehren können und wieder in den Besitz ihres Eigenthums gelangen. Der Deputation wurde bedeutet, daß die Rückkehr dahin erst nach Wiederkehr normaler Zustände in Jschtip möglich sei. Die verhafteten Israeliten Kawallas wurden inzwischen gegen hohe Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Wechsel im türkischen Kriegsministerium?

Konstantinopel, 2. Dezember. In informirten Kreisen spricht man davon, daß der interimistische Kriegsminister Fevzi Pascha durch den Unterstaatssekretär Fuad Pascha ersetzt werden soll.

Der Kampf um Skutari.

Rijeka, 3. Dezember. Seit gestern donnern ununterbrochen die schweren Geschütze vor der nunmehr seit zwei Monaten belagerten Stadt Skutari, welche gegenwärtig augenscheinlich die schwersten Angriffe auszuhalten hat. Die Detonationen sind weithin hörbar und erschüttern den Erdboden. Das Wetter ist sehr ungünstig. Es regnet unauflöshlich. Nach Mittheilungen von unterrichteter Seite haben die Türken in Skutari, auf den Tarabosch sowie in allen umliegenden Stellungen gestern ein heftiges Bombardement auf die Montenegriner begonnen, das alsbald mit der gleichen Vehemenz erwidert wurde. Die Montenegriner stellten hierbei die schwersten Angriffsbatterien auf, von denen bisher noch wenig Gebrauch gemacht worden ist. Welchen Ausgang der Kampf genommen hat, ist bisher noch unbekannt.

Rijeka, 3. Dezember. Im Laufe des gestrigen Nachmittags bis in die späten Nachstunden war deutlich aus der Gegend von Skutari Kanonendonner zu hören. Man nimmt allgemein an, daß die Detonationen von den türkischen Verteidigungs geschützen herrührten. Offenbar besitzt der Kommandant von Skutari, Hassan Riza Bey, noch keine Kenntniß vom Abschlusse des Waffenstillstandes und fährt deshalb mit den Operationen gegen die Montenegriner fort, deren Truppen die Stadt in fester Umklammerung halten.

Monastir den Bulgaren übergeben.

Paris, 3. Dezember. Die „Agence Havas“ meldet aus Saloniki: Die Nachricht, daß die serbische Armee einem serbisch-bulgarischen Abkommen entsprechend Monastir geräumt und den Bulgaren übergeben habe, hat in griechischen Kreisen großen Eindruck gemacht. Der Kronprinz sei in Saloniki angekommen, um diese Angelegenheit mit König Georg zu besprechen. Gerüchtweise verlautet, daß der König von Griechenland alle Anstalten getroffen habe, mit der königlichen Familie den ganzen Winter in Saloniki zu verbleiben. Eine amtliche Mittheilung erklärt, die Behauptung, Griechenland habe entsprechend einem Abkommen mit Bulgarien zugegeben, daß Saloniki außerhalb der griechischen Zone bleibe, sei unrichtig.

Prinz Danilo nicht verwundet.

Cetinje, 3. Dezember. Die im Auslande verbreiteten Nachrichten über eine Verwundung des Kronprinzen Danilo entbehren jeder Begründung.

Die Mächte und der Balkan.

Der „Temp“ gegen Bethmann-Hollweg.

Paris, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Temp“ kommentirt heute Abends die Rede Bethmann-Hollweg's und benützt diesen Anlaß zu ungewöhnlich scharfen

Ausfällen gegen Deutschland. Das Blatt schreibt: „Die Rede des deutschen Reichskanzlers unterscheidet sich im Ton sehr von den Reden, die man seit Beginn des Krieges von Sir Edward Grey, Poincaré, Sazonow, Kokowzew und dem Grafen Berchtold gehört hat. All diese Herren setzten dem Anfang ihrer Reden den Friedensgedanken vor. Herr v. Bethmann-Hollweg hat aber vorerst vom Krieg gesprochen, wenigstens ist dies der Eindruck, den die Worte des Reichskanzlers im großen Publikum hinterlassen haben, und wir glauben nicht, daß es wünschenswerth ist, einen solchen Eindruck hervorzurufen. Es erscheint unmöglich, Mäßigkeit in dieser Rede zu rühmen. In keiner Hauptstadt hat seit zwei Monaten irgend Jemand Worte gesprochen, die so brutal und in der Form so verfehlt waren. Man muß allerdings den deutschen Gemohnheiten Rechnung tragen, man muß sich daran erinnern, daß den Deutschen jede Nuance bei solchen Anlässen fehlt.“

Eine deutsche Mahnung an Rußland.

Köln, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht heute an der Spitze des Blattes einen „Krieg oder Frieden“ überschriebenen Artikel, in dem das Blatt ausführt, daß wenn Oesterreich-Ungarn vor der serbischen Hartnäckigkeit die Segel streiche, das Prestige Oesterreich-Ungarns berart geschwächt wäre, daß es auch „für uns“ erheblich den Werth als Bundesglied verlieren würde. Es bedürfe nur eines Wortes Rußlands, um den serbischen Gernegroß in die Schranken zu verweisen. Auf dieses Wort warte die Welt vergebens, man habe auch bisher nicht gehört, daß Rußlands Ententegenossen sich besonders beeiferten, ihm den Mund zu lösen. Solange aber Rußland nicht gesprochen habe, wird das Kriegsgespenst nicht gebannt sein.

Die Haltung Rußlands.

Köln, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Petersburger Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ schreibt: Der nach der Audienz des Grafen Thurn-Balsassina beim Czaren eingetretene Optimismus sei nicht am Plage. Die Triebfedern, welche die bösen Ausichten der letzten Tage hervorgebracht haben, sind nicht etwa beseitigt. Sie warten nur auf die nächste Gelegenheit, um wieder einzuschnappen. Den Czaren halten persönliche schwere Sorgen von den politischen Vorgängen ab. Des Thronfolgers Krankheit soll ernster sein, als zugegeben wird. Die Kriegspartei kämpft mit Eifer und vielleicht mit überlegener Kraft. An der Spitze dieser Partei steht allerdings der russische Gesandte Hartwig. Er ist nicht der erste russische Diplomat, der eine der amtlichen direkt widerlaufende Politik treibt. Solange Hartwig auf dem Belgrader Posten ist, kann von einer wirklichen endgiltigen Entspannung keine Rede sein.

Frankreich mobilisirt?

Petersburg, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Njetsch“ erhält die telegraphische Nachricht, daß Frankreich andauern mobilisire. Alle Kohlenvorräthe wurden vom Marineministerium aufgekauft, so daß die großen Fabriken und selbst die Eisenbahnen an Kohlenmangel leiden.

Die Autonomie Albanien's.

Der Präsident des italienisch-albanesischen Centralcomités Francesco Mauro hat an den österreichisch-ungarischen Minister des Außern Grafen Berchtold ein Telegramm folgenden Inhalts gerichtet:

„Die Albanesen in Italien, die zu einer feierlichen Versammlung zusammengetreten sind, drücken ihren Dank aus für die Verdienste der österreichisch-ungarischen Regierung um die Unabhängigkeit des Mutterlandes dieser Albanesen, die ein Triumph des Völkerrechtes, sowie ein Unterpfand des Balkanfriedens und des internationalen Gleichgewichtes ist.“

Rom, 3. Dezember. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Balona vom Gestrigen: Der österreichisch-ungarische und der italienische Konsul gaben Ismael Kemal Bey die Versicherung, daß ihre Regierungen, die für das albanische Volk stets die tiefste Sympathie empfunden haben, auch der unabhängigen Entwicklung Albanien's das größte Interesse entgegenbringen und daß sie

derselben ihre moralische Unterstützung gewähren werden. Ismael Kemal Bey sprach in der Erwiderung auf diese Versicherung den beiden Regierungen den Dank des albanischen Volkes aus.

Rußland für eine Autonomie Albaniens unter Garantie der Großmächte.

Konstantinopel, 3. Dezember. Der russische Botschafter v. Giers erklärte dem Großvezir, Rußland könne ein unabhängiges Albanien, das ohne Kapital nur eine österreichisch-ungarisch-italienische Domäne wäre, nicht anerkennen, höchstens einer Autonomie unter Garantie sämtlicher Großmächte zustimmen.

Der Großvezir verhandelt jetzt mit dem früheren Großvezir Ferid, der Albanese ist, über eine Autonomie Albaniens nach dem Muster Dstuzumeliens.

Betreffend Mazedoniens befragte Herr v. Giers ebenfalls eine Autonomie mit Gleichberechtigung der griechischen, serbischen und bulgarischen Minderheiten, eventuell die Abtretung Saloniki an Griechenland.

Die Lage.

Unterbrechung der Budgetdebatte. — Beschleunigte Verathung der Militärvorlagen. — Verschärfung der Gegenläufe.

Das Abgeordnetenhaus hat heute die Unterbrechung der Budgetdebatte beschlossen und auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung nebst dem Pensionsgesetz eine Reihe von Vorlagen mit vorwiegend militärischem Charakter gestellt. Es geschah dies nach einer Besprechung des Ministerpräsidenten Lukács mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tiba. Die vorgenommene Aenderung an dem Arbeitsprogramm des Parlaments hat ein gewisses Aufsehen hervorgerufen; namentlich die außertourliche Verhandlung der Rekrutierungsvorlagen für das Jahr 1913 wirkte überraschend, da die Abstimmung ja erst im nächsten Jahr durchgeführt werden kann. Man forschte nach der Ursache dieser Beschleunigung und vernahm unter Anderem, daß man mit der Erledigung der Vorlagen militärischen Charakters unter allen Umständen vor dem Wiedererscheinen der Opposition im Hause fertig werden will, um überflüssigen Debatten vorgreifen zu können. Andererseits wieder hieß es, daß man angesichts der auswärtigen Lage, die ihren Ernst noch immer nicht eingebüßt hat, alle Vorkehrungen gesichert haben wolle, damit keinerlei Zwischenfall die Dispositionen für die Sicherheit des Staates stören könne. Welche Motive immer die Regierung zur Unterbrechung der Budgetdebatte veranlaßt haben mögen, die Thatsache blieb unbestritten, daß durch diese Disposition eine Irritation unserer parlamentarischen Kreise und eine ganze Menge unkontrollierbarer Gerüchte hervorgerufen wurde. Namentlich die Opposition erblickt in dieser Beschleunigung die Absicht, Ungarn immer mehr einem Militärregime zuzuführen. In der heute Abends abgehaltenen Plenarkonferenz der Opposition kam diese Ansicht schon sehr scharf zum Ausdruck. In den dort gehaltenen Reden Géza Polonyi's, des Grafen Theodor Batthyány und in der vom Grafen Albert Apponyi unterbreiteten Resolution kommen sehr ernste Befürchtungen zum Ausdruck. Wenn das Maß derselben vielleicht auch übertrieben ist, — erscheint es andererseits zweifellos, daß auch in gouvemementalen Kreisen gegen die Bestimmungen des Ausnahmegesetzes sehr ernste Bedenken erhoben wurden. Sowohl in der gestrigen als in der heutigen Verathung des Justizauschusses gaben sich mehrere Mitglieder desselben Mühe, einzelnen besonders gravaminösen Bestimmungen gegenüber abschwächende Modifikationen durchzusetzen, alle Versuche scheiterten aber an dem ernststen Widerstande der Regierungsvertreter, die hartnäckig für die unveränderte Annahme der Vorlage plädierten, dabei allerdings betonten, daß von den einzuräumenden Befugnissen nur im äußersten Nothfalle Gebrauch gemacht werden wird. Die Nationale Arbeitspartei wird diesen Standpunkt der Regierung honoriren; in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz hat sie bereits ohne Debatte die Vorlagen über die Kriegseinstellungen und über

die Beistellung der Pferde und Fuhrwerke einhellig acceptirt.

Unsere sonstigen, auf die parlamentarische Situation bezüglichen Nachrichten reproduziren wir im Folgenden:

Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Die Nationale Arbeitspartei hat heute Abends 7 1/2 Uhr unter Vorsitz des Barons Gabriel Daniel eine Konferenz abgehalten. Auf der Tagesordnung standen die zwei Gesetzentwürfe über die Kriegseinstellungen und Beistellung von Pferden und Fuhrwerken. Ueber beide Vorlagen referirte Elemér Simon, über dessen Antrag die Partei einhellig beschloß, dieselben angesichts des Ernstes der auswärtigen Lage zu acceptiren.

Obmännerkonferenz der Opposition.

Die Führer der oppositionellen Parteien haben heute Vormittags beschlossen, die von der Regierung unterbreiteten militärischen Ausnahmenvorlagen einer dringenden Verathung zu unterziehen. Ueber die Verathung wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Der leitende Ausschuß der verbündeten Opposition beschäftigt sich eingehend mit den von der Regierung unterbreiteten drei „verfassungsfesthaltenden“ Vorlagen, die für dermaßen außerordentlich wichtig gehalten wurden, daß beschlossen wurde, noch für heute Nachmittags 5 Uhr die verbündeten oppositionellen Parteien zu einer gemeinsamen Konferenz einzuberufen. Ueber den Verlauf derselben berichten wir an anderer Stelle.

Das militärische Ausnahmegesetz.

Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute unter dem Präsidium Alexander Erdély's sen. stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf über die Ausnahmeverfügungen für den Kriegsfall in Verhandlung. Referent Philipp Darvai beleuchtete in eingehender Weise die Vorlage, welche nach den Bemerkungen Victor Jsekkü's, Géza Kenedi's, Sigmund Bárády's und Béla Blánár's und nach den Aufklärungen des Ministerpräsidenten Ladislaus Lukács und des Justizministers Székely im Allgemeinen einstimmig angenommen wurde. Im Verlaufe der Spezialdebatte, an welcher sich Géza Kenedi, Elemér Jakabffy, Gustav Dulyovszky und Alexander Blóß beteiligten, ertheilten Ministerpräsident Lukács, Finanzminister Telepky und die Staatssekretäre Jakabffy und Karátsón die erforderlichen Aufklärungen. Die Vorlage wurde sodann mit den vom Referenten beantragten Amendements auch in ihren Details angenommen.

Konferenz der vereinigten Opposition.

Die vereinigten oppositionellen Parteien hielten heute im Klub der Justizpartei unter dem Präsidium Franz Kossuth's eine Sitzung, in welcher die Gesetzentwürfe über die Ausnahmeverfügungen im Mobilisierungsfalle und über die Kriegseinstellungen in Verhandlung gezogen wurden.

Franz Kossuth beleuchtet die von der Regierung unterbreiteten Vorlagen. Zwei derselben geben jeder Regierung die Macht, die Verfassung des Landes zu jeder beliebigen Zeit zu suspendiren. Die Redefreiheit, das Versammlungsrecht, die Pressefreiheit, ja selbst die individuelle Freiheit werden von dem Belieben der jeweiligen Regierung abhängen. Leider werde die Opposition das Zustandekommen dieser unter dem Schutze der Bajonnette zu erbringenden Gesetze kaum verhindern können, doch sei es notwendig, die Nation darüber aufzuklären, was für Attentat gegen sie geplant werde.

Géza Polonyi gibt eine eingehende Darlegung des Inhalts der unterbreiteten Vorlagen. Er meint, daß die Regierung, welche sich eingestandenmaßen seit 28 Jahren mit dem Gedanken an diese Vorlage beschäftigte, sich erst jetzt mit derselben hervortraue, da ein großer Theil der Abgeordneten aus den Sitzungen ausgeschlossen ist. Daraus könne die Nation ersehen, wozu die Brachialgewalt gegen die oppositionellen Abgeordneten gut war. Es gebe kein Land der Welt, in welchem für den Fall eines Krieges eine solche Schreckensherrschaft etabliert wird, als sie hier geplant wird. Da die Vorlagen nicht nur dem gemeinsamen Heere, sondern vom Gesichtspunkte der Kriegseinstellungen auch den verbündeten Heeren Rechte sichern, könne es leicht geschehen, daß hier preußische, italienische oder rumänische Generale über das Vermögen der ungarischen Nation verfügen werden. In diesen Gesetzen seien alle traurigen Reminiscenzen der Vergangenheit erkennbar, selbst im finsternsten Absolutismus habe man an ähnliche Verfügungen nicht gedacht. Jene Verfügung der Vorlage, welche davon handelt, daß die Regierung gegen nachträgliche Genehmigung des Parlaments Anlehen kontrahiren könne, zeige, daß in der Person Ladislaus Lukács' ein Nothschibboleth im Ministerpräsidentenstuhle sitze, der Ungarn in solcher Weise den Finanzgruppen ausliefern wird, daß es sich niemals wieder erholen kann. In Oesterreich

existire ein solches Gesetz überhaupt nicht. Die Nation müsse nachdrücklich auf das gegen sie geplante schändliche Attentat aufmerksam gemacht werden. Das Referat Géza Polonyi's wurde beifällig aufgenommen.

Graf Theodor Batthyány kann nicht glauben, daß selbst diejenigen, die heute die Mären von Gesetzgebern annehmen, noch weniger aber, daß die Mitglieder des Magnatenhauses einem Gesetze zustimmen werden, welches das Grab der Freiheit bedeuten würde. Wenn aus dieser Vorlage ein Gesetz würde, dann müßte die Nation schon aus Selbsterhaltungstrieb zum äußersten Nihilismus übergehen. (Beifälliger Beifall.)

Franz Kossuth beantragt hierauf die Wahl der Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Géza Polonyi, Graf Madár Sichy und Ludwig Holló zu Mitgliedern des Manifest-Redaktionskomitès. (Beifall. Das Komité zieht sich zur Redigirung zurück. Inzwischen wird die Konferenz suspendirt.)

Nach Wiedereröffnung der Konferenz meldet Graf Albert Apponyi, daß das Komité seinen Beschluß antrag bereits fertiggestellt habe. Der Beschlußantrag hebt hervor, daß die ungarische Nation, wenn das Vaterland in Gefahr wäre, sich den größten und schwersten Opfern sicherlich nicht entziehen würde, denn im Falle des Krieges würde jeder Ungar das Seinige thun, um der Nation den Sieg zu sichern. Der vorliegende Gesetzentwurf aber enthalte nichts Beringeres als die Suspendirung des Vereins- und Versammlungsrechtes, der Geschworneninstitution, der Pressefreiheit und der Autonomie, mit einem Worte die Konfiskation sämtlicher Verfassungsgarantien. (Wahr! So ist's!) In keinem Staate der Welt — heißt es in dem Manifest — hat man noch jemals, selbst für den Kriegsfall, eine solche Willkürherrschaft inauguriren wollen! Dieses Gesetz will die politische Freiheit konfisziren, die Bürger der Willkür der jeweiligen Regierung ausliefern. Wir dulden nicht, daß unter dem Vorwande der Kriegsgefahr an den Stamm unserer nationalen Freiheit die Axt gelegt werde. Die Nation soll endlich wissen, wozu man die Ausschließung der Opposition aus dem Abgeordnetenhause gebraucht hat. Wir wenden uns an das Gewissen selbst des jetzigen Rumpparlamentes, mit der Warnung, die Krise unserer Verfassung nicht noch durch diesen Todesstreich zu erhöhen. (Beifall.) Wenn aber unser Mahnruf tauben Ohren begegnen sollte (Rufe: Dann muß man sie auch gefesselt boykottiren!), dann machen wir sie mitammt der Regierung verantwortlich für den Ruin unserer Verfassung, für den Zusammenbruch unseres nationalen Bestandes. (Beifälliger Beifall und Applaus.)

Die Sitzung wurde hier unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen Vormittag anberaumt.

Die Parlamentswache.

Sitzung des Verwaltungsausschusses.

Der Verwaltungsausschuß des Abgeordnetenhauses zog in seiner heute Nachmittag unter dem Präsidium des Grafen Rhuen-Héberváry stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf über die Parlamentswache in Verhandlung.

Nachdem Vorsitzender Graf Rhuen-Héberváry in pietätvoller Weise des Ablebens des Referenten Emerich Haydin gedacht, an dessen Stelle heute Ivan Rakovszky gewählt wurde, gab der neue Referent Ivan Rakovszky eine eingehende Darlegung des auf dem Tapet befindlichen Gesetzentwurfs. Redner führt aus, daß die in denselben enthaltenen Verfügungen sich in zwei Gruppen gliedern. Die in den vier Punkten des §. 1 enthaltenen Verfügungen regeln den Wirkungsbereich und die Pflichten des Präsidenten in allen jenen Fällen, in welchen die Anwendung von Brachialgewalt geboten erscheint. Die zweite Gruppe der Verfügungen handelt von der Errichtung einer Parlamentswache. Der im §. 1 umschriebene Wirkungsbereich des Präsidenten bedeute keineswegs eine Erweiterung der gegenwärtigen Gerichtsbarkeit des Präsidenten, sondern präzifire bloß den Gesetzbereich auch jetzt dem Präsidenten zukommenden Wirkungsbereich. Redner beantragt bei dieser Gelegenheit eine noch minutiosere Präzifirung dieses Wirkungsbereiches, damit die willkürliche Erweiterung oder ein Mißbrauch desselben ausgeschlossen bleibe. Diese Modifikation bezieht sich auf die Hinausführung der turbulenten Abgeordneten und hat folgenden Wortlaut:

„Punkt 4. Er (der Präsident) trifft die für die Sicherung der Verathung des Abgeordnetenhauses und der Ausschüsse erforderlichen Verfügungen; er kann den Abgeordneten, der die Ruhe und Ordnung in einer die Verathung vollständig vereitelnden Weise dauernd stört, so daß ohne seine sofortige Entfernung die Sitzung überhaupt nicht fortgesetzt werden kann, auch mit Anwendung von Brachialgewalt hinausführen lassen und ihn von dieser Sitzung des Abgeordnetenhauses oder des Ausschusses fernhalten. Der Präsident ist verpflichtet, nach Entfennung des Abgeordneten diese seine Verfügung dem Hause zur Genehmigung zu unterbreiten, welches darüber ohne Debatte entscheidet. Der entfernte oder mittels Hausbeschlusses provisorisch ausgeschlossene Abgeordnete ist so zu betrachten, als hätte er gegen die Genehmigung gestimmt und die Genehmigung ist nur dann als ertheilt zu betrachten, wenn sie die Mehrheit der Stimmen trotz der Entrechnung der entfernten oder provisorisch ausge-

schlossenen Abgeordneten erhalten hat. Erhält die Verfügung des Präsidenten die Genehmigung des Hauses nicht, dann ist sie als nichtig zu betrachten und der entfernte Abgeordnete hat das Recht, wieder in der Sitzung zu erscheinen.

Referent beleuchtet sodann die auf die Errichtung der Parlamentswache bezüglichen Verfügungen und beantragt zu §. 4 eine Modifikation dahingehend, daß zur Ergänzung der Parlamentswache und zur Mitwirkung mit derselben auf dem inneren Territorium des Parlamentsgebäudes Gendarmerie und Militär, behufs Durchführung der Verfügungen in der Umgebung des Parlaments aber auch die Staatspolizei in Anspruch genommen werden kann. Diese Verfügung begründet Redner damit, daß die Staatspolizei, welche keinen militärischen Charakter hat, zur Mitwirkung mit der Parlamentswache ungeeignet sei. Nachdem schließlich die Organisierung der Parlamentswache längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, empfiehlt er für die Uebergangszeit die Aufnahme einer neuen Verfügung dahingehend, daß bis zur Organisierung der Parlamentswache der gegenwärtige Rechtszustand aufrechtzuerhalten ist.

Die Vorlage wird sodann im Allgemeinen und in ihren Details mit den Modifikationen des Referenten angenommen.

Budapest, 3. Dezember.

* Das Magnatenhaus wird Anfangs der nächsten Woche eine Sitzung abhalten, in welcher die Gesetzesvorlagen über die Ausnahmsmaßregeln im Kriegsfalle, über die Kriegseinstellungen und über die Beschaffung von Pferden und Fuhrwerken im Kriegsfalle, verhandelt werden sollen, die voraussichtlich in dieser Woche vom Abgeordnetenhaus erledigt werden.

* Den Befürchtungen gegenüber, als würde das dieser Tage eingebrachte Gesetz über Ausnahmeverfügungen für den Kriegsfalle der Heeresleitung das Recht zuerkennen, jeden Bürger, ob er Soldat war oder nicht, bis zu seinem fünfzigsten Lebensjahre zum Waffendienst heranzuziehen, wird „Pol. Ort.“ von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich in diesem Falle nicht um am Waffendienst, sondern darum handelt, daß im Kriegsfalle die Mitwirkung eines jeden Staatsbürgers bis zu dessen fünfzigstem Lebensjahre bei allen außerordentlichen, im Kriegsfalle erforderlichen Arbeiten in Anspruch genommen werden kann, und dies umso eher, als die sonst für diese Arbeit berufenen Elemente zu den Waffen einberufen sind.

* Der Petitionsausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Präsidium Johann Sándor's eine Sitzung, in welcher auf Grund des Referates Baron Michael Láng's die fällige Serie der Petitionen erledigt wurde.

* In der heutigen Nummer des Amtsblattes wird die Ernennung Joseph Szodfried's, des bisherigen Präsidenten des Waisensuhls des Györrer Komitats, zum Obergespan der kön. Freistadt Györ und des Györrer Komitats publiziert.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Das Budgetprovisorium.

Wien, 3. Dezember. (Abgeordnetenhaus.) Die erste Lesung des Budgetprovisoriums wird fortgesetzt.

Abg. Mojca beschwert sich über die Provokationen seitens der deutschen Studenten in Prag. Redner befürwortet ein Einlenken in der slavischen Politik als eine Lebensbedingung für die Monarchie. Oesterreich-Ungarn habe die historische Aufgabe, die Brücke zwischen der slavischen und der germanischen Welt zu bilden. Redner fordert die Umgestaltung des dualistischen Staates in einen föderalistischen.

Die Debatte wird geschlossen. Zum Generalredner pro wird Dr. Gustav Groß, zum Generalredner contra Dr. Schubert gewählt.

Generalredner pro Abg. Dr. Gustav Groß führt im Namen des deutschen Nationalverbands aus: Jeden, der den Bericht über die gestrige Sitzung des deutschen Reichstags liest, muß sich der Vergleich aufdrängen darüber, wie dort und hier ernste Fragen in ernster Zeit behandelt werden. (Sehr richtig!) Zu wessen Gunsten der Vergleich ausfällt, brauche ich wohl nicht zu sagen. Ich will auch nicht weiter darauf eingehen, denn glücklicherweise ist es ein anderes Gefühl, welches sich beim Lesen des Berichts aufdrängt: das Gefühl der Dankbarkeit gegen unseren treuen, engen Bundesgenossen. (Beifall, Händeklatschen.) Die Rede des deutschen Reichskanzlers hat uns, was wir ja nicht bezweifeln, neuerlich bewiesen, daß das deutsche Reich als unser Bundesgenosse unter allen Umständen treu zu uns steht. (Beifall, Händeklatschen.) Die Rede hat uns aber gezeigt, daß hoffentlich der Friede erhalten bleiben wird, und daß uns das Schlimmste

erpart bleiben wird, wovor wir allerdings nicht zurückschrecken, wenn es die Ehre unserer Monarchie und die Interessen des Staates gilt. (Beifall.) Das deutsche Reich und seine Vertreter können aber auch überzeugt sein, daß wir Gleiches mit Gleichem vergelten werden und daß wir gleichfalls zu unserem Bundesgenossen stehen in Noth und Gefahr. (Beifall.) Treue um Treue sei unsere Losung und diesen Worten mögen sich alle Völker Oesterreichs anschließen. (Beifall und Händeklatschen. Redner wird beglückwünscht.)

Nachdem noch Generalredner contra Abgeordneter Dr. Schubert gesprochen, wird die Vorlage dem Budgetausschuß zugewiesen. Das Haus setzt dann die Beratung über die Dringlichkeitsanträge betreffend Abänderung des Thierseuchengesetzes fort.

Nachdem einige Redner zu den Dringlichkeitsanträgen betreffend Abänderung des Thierseuchengesetzes gesprochen haben, wird die Sitzung geschlossen.

Präsident theilt mit, daß die nächste Sitzung Freitag um 11 Uhr Vormittags stattfindet und die Tagesordnung dieser Sitzung in derselben werde beschlossen werden.

Die Vorlage betreffend die Kriegseinstellungen.

Wien, 3. Dezember. Heute Nachmittags trat der Justizauschuß zu einer Sitzung zusammen, um die Vorlagen betreffend die Kriegseinstellungen in Verhandlung zu ziehen.

Vor Eingang in die Tagesordnung stellte Abg. Renner unter Protest gegen die unwürdige Pressung des Abgeordnetenhauses, die Vorlage binnen drei Tagen zu erledigen, den Antrag, den Verhandlungsgegenstand bis zur Vorlage eines eingehenden Motivenberichts an das Haus selbst und einer wortgetreuen Uebersetzung der dem ungarischen Reichstage unterbreiteten Vorlagen zu vertagen.

Ministerpräsident Graf Stürgkh weist namens der Regierung auf das entschiedene die Behauptung des Abgeordneten Renner zurück, daß er in der Seniorenkongferenz das in Frage stehende Gesetz mit der Bezeichnung „Mobilisationsgesetz“ unter falschen Vorspiegelungen zu einer beschleunigten Verhandlung empfohlen hätte. Er habe in der Seniorenkongferenz eine eingehende Darlegung über den Inhalt der Gesetze gegeben und hinzugefügt, daß das Gesetz über die Kriegseinstellungen durch die Umstände, unter denen es in Wirklichkeit treten soll, von einschneidender Bedeutung sei. Er verwahre sich also gegen den Ausdruck „falsche Vorspiegelungen“. Es handle sich in der That um eine ernste Sache. Es handle sich darum, in erster Zeit etwas zu beschließen, was für die Sicherheit des Staates unerlässlich und unentbehrlich ist, um etwas, was im Sinne der Bedürfnisse der modernen Zeit und der modernen Kriegführung sich als notwendig erweist. Es handle sich um Maßnahmen, bezüglich welcher, wenn sie an die Opferwilligkeit und Entschlossenheit der Parteien des Hauses große Anforderungen stellt, es durch die Verhältnisse gerechtfertigt ist, an diese Entschlossenheit und Opferwilligkeit des Hauses zu appellieren.

Wenn weiters hervorgehoben wurde, daß der Ministerpräsident in der heutigen Seniorenkongferenz die Dringlichkeit der Verhandlung damit begründen wollte, daß das Gesetz in Ungarn bereits im Auschuß erledigt ist, und zwar weil es auf Vereinbarungen beider Regierungen beruhe und sich auf einen Gegenstand bezieht, der die mobilisirte Armee und Leistungen für den gemeinsamen Etat betrifft, die Ausnahme in unveränderter Form verlangt habe, oder daß der Ministerpräsident deshalb die Terminierung vorgeschlagen habe, weil das Herrenhaus für diesen Gegenstand eine Sitzung zu einem späteren Termin in Aussicht gestellt habe, — konstatire er, nicht in der That, daß Ungarn vorangegegangen sei, sondern in der That, daß Ungarn und Oesterreich in der Angelegenheit gleichzeitig und gemeinsam vorgehen müssen und daß es sich um eine gemeinsame Angelegenheit in des Wortes stärkster Bedeutung handelt, liege das Moment der Dringlichkeit für das österreichische Parlament.

Wenn Dr. Renner einen weiteren Gesetzgebungsakt der ungarischen Legislative zum Anhaltspunkt nehme, um eine Vorprüfung dieses legislativen Aktes zu verlangen, so müsse der Ministerpräsident darauf hinweisen, daß es sich hierbei um einen Akt der autonomen ungarischen Gesetzgebung handelt, in welche einzugreifen weder dem Abgeordnetenhaus noch der Regierung, noch sonst einem der öffentlichen Faktoren Oesterreichs gestattet ist. Da demnach in beiden Richtungen der vorgeschlagene dilatorische Antrag nicht begründet sei, müsse der Ministerpräsident vom Standpunkte der Regierung dringend bitten, diesen Antrag abzulehnen.

Abgeordneter Hübschmann beantragt die Vertagung des Ausschusses, damit die Regierung allen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses den Motivenbericht und den Mitgliedern des Ausschusses die Uebersetzung der ungarischen Entwürfe vorlege.

Abg. Witt beantragt, das Gesetz betreffend die Kriegseinstellungen von der Tagesordnung abzusetzen.

Nachdem mehrere Redner noch zur Sache gesprochen haben, wird zur Abstimmung über die drei angeführten Anträge geschritten.

Der Antrag Renner wird in namentlicher Abstimmung mit 13 gegen 6 Stimmen abgelehnt, der Antrag Hübschmann wird mit 12 gegen 8 Stimmen

abgelehnt. Die Abstimmung über den Antrag Witt entfällt in Folge der Ablehnung des Antrages Renner. Es wird in die meritorische Beratung des Gesetzes eingegangen.

Berichterstatter Dr. Stöckl hebt hervor, daß die im Gesetz festgelegten Leistungen durchaus keine grundlegenden Neuerungen seien. Man könnte sogar sagen, daß das Gesetz eine Einschränkung desjenigen enthält, was in Friedenszeiten von allen Staatsbürgern in Folge des Rechtes der Noth jeden Augenblick verlangt werden kann. Merkwürdig ist es, wenn man dem eigenen Staat in Kriegzeiten dasjenige vermehren will, was in der Haager Konvention dem Feind im Feindesland zugestanden wird. In Oesterreich — schließt Redner — ist der Patriotismus noch nicht ausgestorben und bedeutet keine hohle Phrase. Das Gesetz müsse von dem Standpunkt aus geprüft werden, daß das Volk keinen Schaden erleide. Es müsse dem Staat und dem Volk gegeben werden, was sie zur Sicherung ihrer Interessen gebrauchen. Die Verhandlung wird abgebrochen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags.

Die Vorlagen für den Mobilisationsfall.

Wien, 3. Dezember. Der Wehrauschuß hielt heute eine Sitzung zur Besprechung der Regierungsvorlagen für den Mobilisations- oder Kriegsfalle.

Abg. Kalina stellt den Antrag, den Obmann des Ausschusses aufzufordern, daß er dahin wirke, daß die Kriegseinstellungsvorlage auch dem Wehrauschuß zur Vorberatung unterbreitet werde.

Obmann Bogacnik erklärt, ein solcher Antrag laufe einem stillschweigend gefaßten Beschluß des Abgeordnetenhauses zuwider, da das Haus gegen die Enunziation des Präsidenten, daß er die Kriegseinstellungsvorlage dem Justizauschuß zuweise, keinen Einspruch erhoben habe.

Die Abgeordneten Fressl und Habermann unterstützen den Antrag, Abg. Ferdinand Seidl spricht sich dagegen aus.

Abg. Dr. Heilingger regt an, die Abtretung der Kriegseinstellungsvorlage vom Justizauschuß an den Wehrauschuß zu erwirken, so daß dann nur der Wehrauschuß über die Vorlage zu berathen hätte.

Bei der Abstimmung über die Anregung des Abgeordneten Heilingger stimmen 24 Ausschußmitglieder dafür.

Obmann Bogacnik erklärt, er werde die Anregung dem Präsidenten des Hauses und dem Obmann des Justizauschusses zur Kenntniß bringen.

Abg. Seiz beantragt mit Rücksicht auf den Zusammenhang zwischen dem Pferdebestellungs- und dem Kriegseinstellungsgesetz, zunächst die Unterstützungsvorlage in Beratung zu ziehen.

Dieser Antrag wird mit 21 gegen 20 Stimmen angenommen und der Ausschuß beginnt die Generaldebatte über die Regierungsvorlage betreffend die Unterstützung von hilfsbedürftigen Angehörigen von Mobilisirten.

Referent Dr. Fergnol leitete die Verhandlung ein.

Landesverteidigungsminister G. d. J. v. Georgi erklärt: Bei der Durchführung der anlässlich der in den Jahren 1908 und 1909 in Bosnien und der Herzegovina und in Südbalarien vorgenommenen Standeserhöhung erfolgten Unterstützungsaktion auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes vom 13. Juni 1880, in deren Verlaufe an die Angehörigen von circa 21,000 Reservemännern und Ersatzreservisten ein Betrag von rund 1,340,000 Kronen aus staatlichen Mitteln zur Verteilung gelangte, habe es sich erwiesen, daß diese Bestimmungen unzulänglich und auch nicht ganz zweckentsprechend seien. Gänzlich unzulänglich erwiesen sich die geltenden Normen bezüglich des Anwendungsgebietes und der Rechtsobjekte. Sehr fühlbar machte sich auch der Mangel von Bestimmungen, welche es ermöglichen, Vorschüsse auf staatliche Unterstützungen zu gewähren. Der Minister gibt sodann Aufschluß über die Modalitäten der staatlichen Unterstützung.

Nach dem Landesverteidigungsminister Georgi sprachen noch die Abgeordneten Habermann und Ferdinand Seidl, worauf die Debatte geschlossen wurde. Hierauf sprachen noch die Abgeordneten Stahl und Kalina, welche letzterer die Vorlage in sehr eingehender Weise besprach.

Seniorenkonvent.

Wien, 3. Dezember. Der Seniorenkongvent einigte sich dahin, die nächste Plenarsitzung am Freitag abzuhalten, um dem Wehr- und dem Justizauschuß zur Beratung der ihnen zugewiesenen militärischen Vorlagen Zeit zu geben.

Deutscher Reichstag.

Die auswärtige Politik Deutschlands.

Berlin, 3. Dezember. (Reichstag.) Die Debatte über die auswärtige Lage wird fortgesetzt.

Abg. Payer (fortschrittliche Volkspartei) führt aus: Die Rede des Reichskanzlers hat alle Fragen berührt, über die eine Auskunft gegeben werden konnte. Besonders wichtig ist, daß die Frage beantwortet wurde, in welchem Falle wir veranlaßt sind, für unsere

Bundesgenossen mit den Waffen einzutreten. Namens meiner Partei erkläre ich, daß wir mit der auswärtigen Politik des Reichskanzlers zur Zeit einverstanden sind. Um den Frieden zu erhalten, war es nicht notwendig, daß das Proletariat aufgeboten wurde. Die internationalen Friedensverhandlungen leiden an einer inneren Unwahrheit. Im Ernstfalle würde die Frage um das Vaterland, um Haus und Hof, Weib und Kind ausschlaggebend sein. (Sehr richtig! bei der Mehrheit, Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Erfreulich ist, daß die Balkankrise gezeigt hat, daß der Dreibund, der ein zurückgezogenes Dasein geführt hat, noch lebt und neue Kraft bekommen hat. Wir sind überzeugt, daß in unseren Rüstungen Alles aufs Beste bestellt ist. Kein Parlament wird uns das nachmachen, eine derartige Frage so sachlich zu behandeln, wie es hier geschehen ist. Die Redner aller Parteien haben sich mehr oder weniger dahin ausgesprochen, daß sie sich hinter die Regierung stellen. Möge die Regierung auch weiterhin kaltes Blut bewahren.

Unterstaatssekretär Zimmermann beantwortet die gestern vom Abgeordneten Spahn gestellte Anfrage, ob das neue spanisch-französische Marokko-Abkommen die Interessen Deutschlands in Marokko verlege: Ich bin in der Lage, diese Frage verneinen zu können.

Abgeordneter Krampfshinski (Pole) beschwert sich über die Behandlung der Polen in Deutschland und gebraucht dabei den Ausdruck: Das Enteignungsgesetz ist die Krone aller dieser Schändlichkeiten. Der Abgeordnete wird deshalb vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, worauf er erklärt: Ich bin leider der deutschen Sprache nicht so mächtig, um mich anders ausdrücken zu können. (Große Unruhe und Lachen.)

Abgeordneter David (Sozialdemokrat) erklärt, Deutschland dürfe sich nicht der österreichischen Kriegspartei ausliefern. Es scheint, sagt Redner, als ob man eine gefährliche Erweiterung unserer Bündnispflicht Oesterreich-Ungarn gegenüber erstrebe. Wir haben niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß auch wir für die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn, wie des Dreibundes überhaupt sind. Der Vertrag ist doch aber mit der ausgesprochenen Absicht gegründet worden, daß er vollständig defensiv wirken soll, zumal gegen russische Drohungen. Der Vertrag schließt jede aggressive Tendenz aus. Nun wird gefagt, der Bündnisfall trete ein in dem Augenblicke, wo Rußland Serbien in einem Kampfe mit Oesterreich-Ungarn Hilfe zuteil werden läßt. Aufgabe unserer Politik muß es sein, dahin zu wirken, daß zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien kein Krieg ausbrechen. Jedenfalls dürfe aber diese Hafenfrage nicht eine Frage werden, um derentwillen deutsche Truppen marschieren.

Abg. Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (Centrum) führt aus: Der Abgeordnete David hat uns vorgeworfen, wir unterstützten die österreichische Kriegspartei. Ich weiß nicht, ob eine Kriegspartei in Oesterreich existiert. Wenn aber nicht alle Oesterreicher die Lammsgebuld der österreichisch-ungarischen Regierung verstehen, so darf man daraus noch nicht auf das Bestehen einer Kriegspartei schließen. Der Abgeordnete David hat dann auch von dem Erzherzog Franz Ferdinand gesprochen. Das Centrum soll dessen Vertrauensmann sein. Das ist unrichtig. Ich habe persönlich die Ehre, diesen neuen und erprobten Freund Deutschlands zu kennen, aber ich kann mich nicht rühmen, sein Vertrauensmann zu sein. Ich möchte den Herren doch rathen, vorsichtig in ihren Behauptungen zu sein. Hat man doch ausgerechnet die ungarischen Magnaten als Vertrauensmänner des österreichischen Erzherzogs bezeichnet. Der Sinn und Wortlaut des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisvertrages ist der, daß, wenn einer der vertragsschließenden Theile durch den Angriff eines dritten in eine Lage versetzt würde, welche seine eigene Existenz bedroht, der Bundesgenosse verpflichtet ist, ihm beizustehen, gleichgiltig, was die Ursache ist. Aber wenn auch Oesterreich-Ungarn gezwungen wäre, Serbien anzugreifen, und wenn es dann von Rußland angegriffen würde, dann wäre der casus foederis für Deutschland gegeben, seinem Bundesgenossen beizustehen. Auch in dem phantastischen Fall, daß Deutschland Dänemark angriffe und andererseits von Frankreich und Rußland in seiner Existenz bedroht würde, müßte Oesterreich-Ungarn Deutschland beistehen. Es ist zu wünschen, daß bei dem bevorstehenden internationalen Kongreß die deutsche Regierung dafür Sorge, daß die religiöse Freiheit der Balkanvölker gewährleistet werde. Durch den Balkankrieg ist das Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn inniger geworden. Wir wünschen aufrichtig, daß es so bleiben möge. Die Friedensliebe Oesterreich-Ungarns, das der einzige Balkanstaat ist, der nichts erhält, hat die Feuerprobe bestanden. Auch sonst hat Europa durch den Balkankrieg zweifelloso Vortheile.

Abg. Dertel (Konservativ) führt aus: Eindrucksvoller vielleicht gewesen, wenn wir uns in kurzen Erklärungen hinter die Regierung gestellt hätten. Wir hoffen, daß der Dreibund eine dreieckige glückliche Ehe bleiben wird (lebhaftes Gekicher) und daß Italien von der Extratour zu seinen früheren Längern zurückgeführt worden ist. (Erneute Gekicher.) Ist einer unserer Dreibundsfreunde in seiner Existenz gefährdet, so müssen

wir um ihn sechten. Wir wünschen freundschaftliche Beziehungen zu England, aber das Vertrauen muß auf beiden Seiten liegen. Wir müssen unsere Jugend kriegerisch und siegesgewiß erziehen.

Abgeordneter Richtigofen (National liberal) erklärt: Wir halten an dem Standpunkte fest, daß wir nicht dazu berufen sind, darüber zu urtheilen, ob irgendwo vitale Interessen Oesterreich-Ungarns auf dem Spiel stehen. Das müssen wir in erster Linie Oesterreich-Ungarn überlassen. Oesterreich-Ungarn kann sich auch nicht damit einverstanden erklären, an einer Konferenz theilzunehmen, bevor die für Oesterreich-Ungarn wichtigsten Fragen gelöst sind. Man hat von einer österreichischen Kriegspartei gesprochen. Ob eine solche Partei bestehe, das haben wir nicht nachzuprüfen. Das hindert aber uns nicht daran, mit Freude zu begrüßen, daß der Reichskanzler feststellte, wir ständen in dieser unruhigen Lage an Seite Oesterreich-Ungarns.

Abgeordneter Perzog (wirthschaftliche Vereinigung) gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Waffenstillstand zu einem dauernden Frieden führen werde und daß jede Explosionsgefahr auf dem Balkan werde vermieden werden.

Haase (Sozialdemokrat) erklärt, es müssen alle Mittel angewendet werden, um es nicht zum äußersten kommen zu lassen.

Damit ist die Debatte über die auswärtigen An- gelegenheiten erledigt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Dezember.

* Die Krankenpflegezuschlagsteuer im Parlament. Im Rahmen der Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern hat Ministerpräsident Ladislaus Lukács, durch den Abgeordneten Ladislaus Nyegre veranlaßt, die Gelegenheit ergriffen, sich über die Krankenpflegezuschlagsteuer zu äußern, und es sei gleich konstatiert, daß seine heutige Enunziation wesentlich milder lautet, als die Erklärungen, die er der vom Bürgermeister Stephan Bárczy geführten Deputation der Hauptstadt gegenüber abgegeben hat. Zunächst führte der Ministerpräsident aus, daß das Gesetz über die Krankenpflege nicht glücklich geschaffen war, und durch die Aufnahme des Kinderzuschuges in dessen Wirkungskreis wurde der Fonds seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen und dem ständigen Defizit freie Bahn geschaffen. Es mußten aus anderen Staatseinnahmen innerhalb zehn Jahren dem Fonds 42 Millionen zugeführt werden. Diese Thatfachen haben zu dem Entschluß geführt, die Steuer zu erhöhen. Der Ministerpräsident sieht es ein, daß die Erhöhung dieser Steuer, da am 1. Januar auch die neue Steuerreform ins Leben tritt, nicht glücklich gewählt ist, zumal in gewissen Kreisen Bedenken bestehen, daß diese Reform bedeutende Steuererhöhungen involvire. Für Personen mit großem Einkommen werde dies zutreffen, solche mit kleinerem Einkommen dagegen werden eine wesentliche Abnahme ihrer Steuerleistungen zu verzeichnen haben, die Einnahmen des Staates aber werden gewiß geringere sein. Die Erhöhung der Krankenpflegezuschlagsteuer sei jetzt gewiß keine populäre Regierungsaufgabe, doch sei die Regierung nicht berufen, nach Popularität zu haschen. Die Regierung verschließe sich jedoch nicht, die Frage neuerlich in Erwägung zu ziehen, wie von dieser Verfügung wenigstens für eine Zeitlang abgesehen werden könnte. Redner ersuchte schließlich das Abgeordnetenhaus, sich einige Tage lang zu gedulden, da diese Post ohnehin im Rahmen des Budgets des Finanzministeriums zur Verhandlung gelangt, und er hofft, daß es bis dahin gelingen dürfte, zu einem Uebereinkommen zu gelangen, welches allgemeine Befriedigung zur Folge haben wird. — Wir registriren mit Vergnügen, daß die früher schroff ablehnende Haltung der Regierung in dieser Frage den berechtigten Wünschen der Steuerträger gegenüber nun mildere Formen angenommen hat und daß die maßgebenden Faktoren geneigt sind, von dieser Verfügung wenigstens eine Zeit lang abzusehen. Freilich wird diese neuerliche Belastung der Steuerträger hiermit nur aufgeschoben, als endgiltige Lösung ist sie nicht zu betrachten. Im besten Falle wird die Steuer nicht auf 10 Prozent, sondern vorläufig auf 8 Prozent erhöht werden, um in nicht ferner Zeit den Sprung nicht auf zehn, sondern auf noch mehr Prozente zu machen. Die Frage der Krankenpflegesteuer muß radikal gelöst werden, und zwar nicht im Wege der etappenweisen Einführung derselben, sondern durch die Revision des betreffenden Gesetzes. Der Ministerpräsident hat selbst konstatiert, daß dieses Gesetz nicht glücklich geschaffen wurde, und damit hat er zweifelloso recht. Wenn dies also die höchste Regie-

rungsstelle einzieht, so liegt es doch am nächsten, dieses Gesetz, wenn nicht anders möglich, auf novellarischem Wege zu revidiren und dem Unfug und Betrug mit den Armutszugnissen, die sich durch Protektion zumeist solche Leute verschaffen, die am wenigsten darauf anstehen, auf Staatskosten gepflegt zu werden, einen Damm zu setzen. Solange das gegenwärtige Gesetz bestehen wird, kann der Fonds auch bei noch höherer Besteuerung der Bevölkerung nicht ohne Defizit arbeiten. Für die Hauptstadt würde sich ein dankbares Feld der Thätigkeit bieten, wenn sie eine Bewegung zur Revision des Krankenpflegegesetzes einleiten würde.

* Die Theilnahme des Magistrats. Bürgermeister-Stellvertreter Julius Böszölygi machte in der heutigen Magistratsitzung Mittheilung von dem plötzlichen Ableben des Vorstehers des IX. Bezirks Peter Toperczer und würdigte in anerkennenden Worten dessen Thätigkeit. Auf seinen Antrag verließ der Magistrat über das Ableben Toperczer's protokollarisch seinem Schmerz Ausdruck und beschloß, an der Bahre des Verbliebenen einen Kranz niederzulegen und ihm im Kerepeser Friedhof ein Ehrengrab zu spenden.

* Pensionirung. Der Magistrat hat den Schuldirektor Anton Creuxner nach 33jähriger Dienstzeit unter Anerkennung seiner Verdienste auf eigenes Ansuchen pensionirt.

* Ermittlung. Der Landes-Forstverein hält demnächst seine ordentliche Generalversammlung, zu welcher der Magistrat in Vertretung der Hauptstadt den hauptstädtischen Forstmeister Karl Guckler ermittirt hat.

* Stiftung. Horaz Landau hat eine Stiftung im Betrage von 25,000 Kronen gemacht und bestimmt, daß der Betrag jener von der Centralkasse verwalteten Stiftung zugeführt werde, aus welcher das Heim für Witwen gebaut werden wird. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung verfügt, daß die Stiftung im Sinne des Stifters verwaltet werde.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende ging, daselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Ausendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressfahleise beizulegen.

Neuereintretende Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Sir Martin's Heirath

gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. November.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute etwas klarer, Vormittags etwas windig. Die Temperatur, etwas milder, betrug Früh 7 Uhr + 20 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 38 Gr. C., Abends 7 Uhr + 51 Gr. C. Es sind bei unwesentlicher Temperaturänderung mit Nachfrösten, hauptsächlich im Süden, Niederschläge vorausichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Viehmärkte, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht und den Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Admiral und Studentin, Frauenbriefe, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sir Martin's Heirath“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger, sowie Inserate.

* Conrad v. Höhendorf bei Sr. Majestät und beim Thronfolger. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät hat Vormittags den Armeinspektor Baron Conrad v. Höhendorf in anderthalbstündiger besonderer Audienz in Schönbrunn empfangen. Hierauf wurde der Armeinspektor in nahezu gleich langer Audienz vom Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand empfangen.

* Vom Ackerbauministerium. Der Ackerbauminister hat im Beamtenstatus der Weinbauversuchsstation und des ampelologischen Instituts ernannt:

den Sektionsleiter Stephan Bernátsky in die VII. Gehaltsklasse, den Adjunkten Dr. Joseph Jboš zum Sektionsleiter in die VIII. Gehaltsklasse, den Assistenten Géza Requinyi zum Adjunkten in die IX. Gehaltsklasse.

* Fürstprimas Dr. Johann Csernoch erschien heute Vormittags im Abgeordnetenhaus und besuchte den Ministerpräsidenten Ladislaus v. Lukács, mit dem er eine längere Unterredung pflog. — Auf Grund einer römischen Depesche des „Korrespondenz-Bureaus“ wurde gemeldet, der Papst habe in dem geheimen Konfistorium von gestern den neuernannten Fürstprimas Dr. Johann Csernoch und den Biskopremer Bischof Baron Karl Hornig zu Kardinalen kreiert. Der Fürstprimas hat nun erklärt, daß jener Theil der Nachricht, er sei in dem Konfistorium zum Kardinal kreiert worden, der Wahrheit nicht entsprechen könne. Davon hätte man ihn schon früher verständigen müssen. Falls sich das Konfistorium wirklich mit seiner Person beschäftigt haben sollte, könnte nur soviel geschehen sein, daß er zum Erzbischof von Eger und zum Fürstprimas von Ungarn präkonisiert wurde. Aber auch das wäre ein ungewöhnliches Vorgehen, da er über den processus informativus noch nicht hinaus sei, welcher Prozeß der Präkonisation vorauszugehen pflege. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Papst in diesem Falle von dem Brauch abgesehen habe. Der Fürstprimas besitzt übrigens das Recht, vom Tage der Präkonisation an den Purpurmantel zu tragen. — Fürstprimas Johann Csernoch und der Lugoser Bischof Valer Freneti erscheinen Donnerstag Mittags in der Wiener Nuntiatur zur Durchführung des Informationsprozesses. An diesem Akte werden als Zeugen der Ministerialrath Dr. Julius Andor, der Direktor des Pázmáneums Prälat Dregler und Reichstagsabgeordneter Hofrath Dr. Joseph Siegescu theilnehmen. Nachher gibt Nuntius Scapinelli zu Ehren der beiden Kirchenfürsten ein Galadiner.

* Personalnachrichten. Graf Albin Csáky hat die Nacht ruhig verbracht; sein Befinden bessert sich anhaltend. — Der Empfang bei dem Justizminister Franz Székely am 5. d. wird wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Ministers unterbleiben. — Unterrichtsminister Graf Johann Zichy wird Freitag wegen anderweitiger Inanspruchnahme keinen Empfang abhalten. — Fürstin Capn-Wittgenstein, Prinzessinen Elisabeth und Sarah Hohenlohe, Graf und Gräfin Elz mit Familie und Baronin Wambolt sind nach zweimonatlichem Aufenthalt am Semmering im „Hotel Banhaus“ nach ihren Besitzungen abgereist. — Anlässlich seines 50jährigen Schriftstellerjubiläums war Hofrath Dr. Eugen Rodiczky seitens der engeren Fachreise Gegenstand herzlichster Gratulationen. Hofrath Rodiczky hat eine intensive literarische Thätigkeit in ungarischer, deutscher und französischer Sprache entfaltet und gehört zu den fruchtbarsten Schriftstellern auf dem Gebiete der Landwirtschaft. — Aus Berlin wird telegraphirt: Kapitänleutnant Freiherr v. Freyberg ist an Stelle des Kapitäns zur See Graf Posadowski-Wehner, der einen halbjährigen Urlaub erhalten hat, zum Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Wien ernannt worden.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Oberingenieur Anton Fahl, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen und erfolgreichen Dienstes den Titel eines technischen Oberathes; dem Fundationalinspektor Johann Bábil, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner um die Fundationen erworbenen Verdienste den Titel eines Fundationaloberinspektors; den staatlichen dirigirenden Volksschullehrern Stephan Bogdán in Szilágyomlós und Mikolás Kiszály in Felső, in Anerkennung ihres auf dem Gebiete des Volksunterrichts entfalteten vieljährigen eifrigen und hervorragenden Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Letternmagazinverwalter der Universitätsdruckerei Franz Steján, in Anerkennung seines vieljährigen treuen und eifrigen Wirkens, das silberne Verdienstkreuz verliehen.

* Ehescheidungsfrage des Komponisten d'Albert. Aus Berlin telegraphirt man uns: Wie hier bekannt wird, hat der Komponist d'Albert soeben die Ehescheidungsfrage gegen seine Gattin geschiedene Frau Fuld angestrengt. Die Frau soll in Wien sehr schwer krank daniederliegen. Es wird behauptet, die Ehegatten seien im Eisenbahncoupe in Streit gerathen und die Frau hätte gedroht, aus dem Wagen zu springen und habe sich dabei mehrere Rippen gebrochen. Ohne die Heilung seiner verletzten Gattin abzuwarten, hat d'Albert, der augenblicklich in London konzertirt, von dort einen Anwalt mit der sofortigen Einleitung der Ehescheidung beauftragt. Ein merkwürdiger Zufall ist es, daß gerade im Dezember vorigen Jahres die Ehescheidung d'Albert's von seiner dritten Frau bekannt wurde.

* Die Budapestener Universität im Schuljahre 1911—12. Das Rektorat der Budapestener Universität veröffentlicht jetzt den amtlichen Ausweis über die im Schuljahre 1911—12 inskribirten Hörer. Im I. Semester des vergangenen Schuljahres hatte die Universität 7667, im II. Semester 6962 Hörer. Von diesen waren 99 Theologen, 3049 Juristen, 2403 Mediziner, 1073 Hörer der Philosophie und 338 Pharmazeuten. Interessant ist, daß die Budapestener Universität vier mohamedanische und fünf konfessionslose Hörer hatte.

* Adventsandenachten. In der evangelischen Kirche auf dem Deákplaz finden während der Adventszeit jeden Donnerstag um 4 Uhr Nachmittags Andachten in deutscher Sprache statt.

* Der goldene Sonntag. Die kaufmännische Landesvereinigung hat sich, wie alljährlich, auch heuer mit der Bitte an den Handelsminister gewendet, am Sonntag vor Weihnachten, am 22. Dezember, die Sonntagsruhe zu suspendiren und den Kaufleuten und Genußtreibenden den Verkauf und die Zustellung der Waaren den ganzen Tag hindurch sowohl in der Hauptstadt wie in der Provinz zu gestatten. Der Verein wird seine Mitglieder von der Entscheidung des Ministers rechtzeitig verständigen.

* Der 70. Geburtstag Eugen Rákosy's. In der heute stattgefundenen Ausschussung des Schriftsteller- und Journalistenklubs „Otthon“ ergriff Holst Beöthy vor der Tagesordnung das Wort, um den Präsidenten des Klubs Magnatenhausmitglied Eugen v. Rákosy aus Anlaß seines 70. Geburtstages zu begrüßen. Am Beginn seiner Laufbahn — sagte Beöthy — hat Rákosy unter schweren Kämpfen und Sorgen gearbeitet, und die Wolken, die seine Seele bedrückten, wurden nur durch diejenigen Strahlen durchbrochen, die zur Zeit des Wiedererwachsens des Landes in den Herzen von Millionen und auch in seinem Herzen Hoffnung, Vertrauen und Glauben erweckt haben. Nach fünfzig Jahren ist er heute dort angelangt, daß er die vielleicht noch schwereren und gefährlicheren Wolken mit dem Idealismus, der Liebe und dem Glauben seines jung geliebten Herzens zu zerstreuen bestrebt ist. Eugen v. Rákosy antwortete auf die Begrüßung in einer längeren geistreichen Rede.

Er stellte sich als einen Simulanten hin, dem es gelungen ist, sein Alter zu verheimlichen. Er sei dieses Leben gewandert, ohne je auf etwas Anderes bedacht zu sein, als dem Ideal, das er sich in jungen Jahren geschaffen, zu dienen, die seiner harrenden Arbeiten zu verrichten. Wie habe er hierfür eine Belohnung angestrebt, und Alles, was ihm im Leben zu erreichen gegönnt war, wurde ihm unerwarteterweise zutheil. So ist er bei den siebzig Jahren angelangt, und wenn er Dank einer erfreulichen optischen Täuschung so erscheint, wie ihn der Vordrucker geschildert hat, erfüllt ihn dies mit einer gewissen Beuhigung, Zufriedenheit und dem Bemühen, daß er nicht ganz vergeblich und nicht schlecht gelebt habe. Die Hoffnung und der Glaube an die Zukunft eines großen Ungarns und an eine mächtige ungarische Hauptstadt erhalte in ihm auch jetzt die Jugend, und diese Hoffnung könne weder siebzig noch hundert Jahre. Schließlich sagte er für die ihm zutheil gewordenen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit Dank.

* Fechtturnier für die Hörer der Hochschulen Ungarns und Oesterreichs. Der „Neszdépszekülklub“ in Wien veranstaltet in den Turnsälen der dortigen Universität Samstag, den 7. d., und Sonntag, den 8. d., ein Fechtturnier für die ordentlichen Hörer der Hochschulen Ungarns und Oesterreichs. Das Turnier umfaßt Klassifikations- und Poulegescheite in Florett und Säbel. Es steht unter dem Protektorat des Erzherzogs Karl Franz Joseph und unter der Patronanz eines aus den Leitern von zwei gemeinsamen, achtzehn ungarischen und neunzehn österreichischen — darunter sämtlichen Budapestener und Wiener — Hochschulen zusammengesezten Ehrenkomites mit den Unterrichtsministern der beiden Staaten an der Spitze. Der Jury, in deren Ehrenpräsidium sich der Professor am Josephs-Polytechnikum Dr. Konstantin Zieglinzki und der Professor an der Wiener Universität Dr. Edmund Bernašky theilen, gehören die hervorragendsten Meister der Klinge der beiden Staaten, darunter Staatsanwalt Dr. Béla Nagy, Ingenieur Ludwig Warkner und die Fechtmeister Dr. Ladislaus Gerencsér, Julius Rákosy, Cav. Italo Santelli (Budapest) und Franz v. Lóthy (Bossony), an. Ehrenpreise, beziehungsweise Geldspenden zur Anschaffung solcher haben bis nun u. A. gewidmet: das Kriegsministerium, das ungarische und das österreichische Ministerium für Landesverteidigung, Unterrichtsminister Ritter v. Hussarek, die Stadtgemeinde Wien und eine Reihe von Rektoren österreichischer Hochschulen. Für das Turnier gibt sich auch in Ungarn das lebhafteste Interesse kund.

* Das Volkszählungswert. Heute ist der erste Band des vom kön. ung. statistischen Centralamte herausgegebenen Volkszählungswertes erschienen. Er enthält die wichtigsten demographischen Daten der am 31. Dezember 1910 vollzogenen allgemeinen Volkszählung und bietet in musterhafter und übersichtlicher Gruppierung des großen Stoffes eine Fülle von interessanten Daten, die insgesammt als erfreuliche Belege unseres erstarkenden nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens gelten können. Aus dem reichhaltigen Material dieses Bandes, dessen wesentlichen Inhalt wir übrigens auf Grund eines Vortrags, den Ministerialrath Julius Bargha in der Akademie gehalten hat, mitgetheilt haben, verdienen wegen ihres allgemeinen Interesses folgende Zahlen reproduzirt zu werden: Die am 31. Dezember 1910 festgestellte Zahl der Bevölkerung betrug in Ungarn (exklusive Kroatien-Slavoniens) 18.264.533 Seelen, von denen 9.201.593 weiblichen Geschlechtes waren. Es entfielen also auf 1000 Männer 1015 Personen weiblichen Geschlechtes. Ein Umstand, dessen Bedeutung man dann richtig erfassen kann, wenn man in Rechnung zieht, daß im Jahre 1900 auf 1000 Personen männlichen Geschlechtes bloß 1011 Personen weiblichen Geschlechtes fielen. Eine Erscheinung, die aber durch die überseeische Auswanderung ihre natürliche Erklärung findet. Erfreulich ist, daß in Ungarn die Zahl der über 60 Jahre alten Personen in den letzten 10 Jahren zugenommen hat, 82 Prozent im Jahre 1910 gegen 76 Prozent im Jahre 1900. Dagegen hat die Zahl der im produktiven Alter (15—60 Jahre) stehenden um 0.5 Prozent abgenommen; was zweifellos ebenfalls auf die Auswanderung zurückzuführen ist. Der Rückgang der im kindlichen Alter stehenden Personen von 35.6 Prozent auf 35.5 Prozent ist nur durch den Rückgang der Geburten zu erklären. Ebenso unerfreulich ist der Umstand, daß die Zahl der Geschiedenen in Ungarn in Zunahme begriffen ist. Während der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der Geschiedenen mehr als verdoppelt, von 16.615 auf 36.652. Für die erfreuliche Hebung unserer Kulturzustände spricht der Umstand, daß im Jahre 1910 bereits 66.7 Prozent der Bevölkerung über 6 Jahre lesen und schreiben konnte, während im Jahre 1900 bloß 59.3 Prozent der Bevölkerung über 6 Jahre des Schreibens und des Lesens kundig waren.

* Schwerer Unfall des Bildhauers Ribière. Aus Paris wird telegraphirt: Der französische Bildhauer Ribière, ein bekannter Schüler Rodin's, erlitt gestern auf der Fahrt von Paris nach Versailles einen schweren Automobilunfall. Ribière lenkte selbst und fuhr mit ziemlicher Geschwindigkeit. Unterwegs platzte die Pneumatik eines Hinterrades und das Automobil überschlug sich. Ribière wurde in weitem Bogen hinausgeschleudert und so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Tragischer Tod eines Kindes. Im Hause Hajdugasse 5 ist vor einigen Tagen die sechsjährige Sophie Jsóka tödlich verunglückt. Das Kind war nach Angabe der Mutter ausgeglitten und hatte eine Gehirnerschütterung erlitten, an deren Folgen es starb. Die Obduktion ergab jedoch, daß das Mädchen erschossen wurde, denn man fand im Gehirn des Kindes eine Revolverkugel. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche die mysteriöse Affaire aufklärte. Die kleine Sophie Jsóka war zur Zeit des Unfalles mit ihrem elfjährigen Bruder Ludwig allein in der Wohnung. Ludwig Jsóka nahm aus dem Schranke den Revolver seines Vaters und spielte mit der Waffe, welche sich plötzlich entlud. Die Kugel drang der Sophie in den Kopf. Als die Mutter heimkehrte, erzählte der Knabe weinend den Vorfall. Um ihren Sohn zu retten, erzählte Frau Jsóka der polizeilichen Kommission, daß das Kind gestürzt und sich den Kopf an einem Koffer angeschlagen habe. Die Polizei hat gegen die Eltern des Kindes wegen fahrlässiger Tödtung die Untersuchung eingeleitet.

* Attentatsversuch gegen eine Brücke. Aus Zombor wird uns telegraphirt: Gegen die Eisenbahnbrücke des Franzenskanals, welche vom Militär bewacht wird, versuchten in der verflochtenen Nacht drei verdächtige Individuen ein Attentat. Die Soldaten feuerten mehrere Schüsse ab, worauf die Attentäter flüchteten.

* Tragödie eines ungarischen Malers in Amerika. Der Maler Stephan Kristofszák aus Bujsa, der vor drei Jahren aus Ungarn nach Amerika ausgewandert war, schoß sich — wie man uns mittheilt — in Newyork eine Kugel in den Kopf und starb auf der Stelle. In einem hinterlassenen Schreiben gibt der Unglückliche als Motio des Selbstmordes Noth an. Seine Bilder fanden nämlich keinen

Käufer, und von dem Verdienste, den er als Dekorateur hatte, konnte er seine in Ungarn zurückgeliebene Familie nicht erhalten.

* Neuerliche Ausweisung von Juden aus Rußland. Aus Petersburg meldet man: Dem Reichsstaatsabgeordneten Friedmann sind aus vielen Dörfern der Gouvernements Jekaterinoslaw, Pobodien und Wolhynien Klagen über Ausweisung von Juden zugegangen. So sollen aus dem Kreise Dubus in Wolhynien 200 jüdische Familien ausgewiesen werden, ebenso zahlreiche Familien aus Lugansk, Dunajewka und anderen Ortschaften. Zahlreiche Juden, die auf Grund des Stolypin'schen Rundschreibens vom Jahre 1907 in Dörfern des Gouvernements Kiew leben und auf Befehl des Generalgouverneurs Trepow nunmehr ausgewiesen werden sollen, haben beim Minister des Innern gegen diese ungesetzliche Maßregel protestiert.

* Todesfälle. Der hauptstädtische Großhändler May Simon ist am 3. d. nach langem Leiden im 61. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene stand dreißig Jahre lang an der Spitze der von ihm errichteten Firma und erfreute sich ob seiner Biederkeit in weiten Kreisen wohlverdienter Achtung. Eine angesehenere Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt worden. — Der pens. Sanitätsrat Ludwig Fabry v. Rumunpeth ist am 1. d. im 88. Lebensjahre gestorben. — Frau Witwe Wilhelm Weidlich geb. Aloise Clement ist am 2. d. im 84. Lebensjahre in Szombathely verschieden. — Der kön. öffentl. Notar Emerich Szabó ist nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren in Komorn gestorben. — Der Eisenwerksdirektor i. B. Felix J. Allen der ist jüngst in Pozsony im 87. Lebensjahre verschieden.

* Ein seltenes Jubiläum. Aus Brassó wird gemeldet: Vor fünfzig Jahren wurde der hiesige Advokat Dr. Heinrich Herell an der Grazer Universität zum Doktor der Rechte promoviert. Anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr des Promotionstages erneuerte die Grazer Universität das Diplom Dr. Herell's und richtete ein Begrüßungsschreiben an ihn. Auch der Ausschuss der hiesigen Advokatenkammer, dem Dr. Herell seit dem Jahre 1875 angehört, gratulierte dem Jubilar schriftlich. Gestern besuchte der Beamtenkörper der Advokatenkammer unter Führung des Präsidenten Dr. Gabriel Bajna korporativ Dr. Herell und gab seinen Glückwünschen Ausdruck.

* Eine türkische Trauung hat gestern hier auf dem türkischen Generalkonsulat stattgefunden. Abd-el-Chukur, ein Teppichgroßhändler in Mainz, wurde dort mit Fräulein Else Dremmel standesamtlich getraut. Gestern erfolgte nun hier die Vermählung nach mohamedanischem Ritus. Das junge Paar wurde durch den Präsidenten der muslimanischen Gemeinde Abd ul-Batiff Efendi getraut. Als Zeuge fungierte der in Budapest wohnende persische Teppichhändler Ali Abbas.

* Saccharinschnuggel. Aus Kaposvár wird berichtet: Bei der hiesigen Finanzdirektion lief die Anzeige ein, daß in mehreren Ortschaften des Somogyer Komitats der Zuckerkonsum stark zurückgehe und daß nach Ansicht der Greisler wahrscheinlich Saccharin geschmuggelt werde. Der Finanzdirektor Géza Dreil leitete eine Untersuchung ein und betraute den Finanzoberkommissär Julius Bácsy mit der Führung derselben. Im Laufe der Untersuchung ergab sich, daß im Sommer in den Gemeinden längs des Plattensees, sowie im Dacszer Bezirk Agenten mit Saccharin haufirt haben, das über Gyékényes in das Somogyer Komitat geschmuggelt wurde. Es wurde ferner festgestellt, daß das Saccharin aus Budapest stamme und daß der Saccharinverschleiß durch einen hauptstädtischen Apotheker, den die Budapest Policei dieser Tage verhaftete, betrieben wurde.

* 3r. Gottesdienst. Der Chanuka-Abendgottesdienst wird in den Tempeln der Pester isr. Kultusgemeinde am 4. d. um 4 Uhr nachmittags abgehalten.

* Ein angehaltener Pferdetransport. Aus Arad wird gemeldet: Eine türkische Kommission kaufte unlängst in Arab und Umgebung im Auftrage der Regierung 2000 Pferde und ließ sie abtransportieren. In Folge des inzwischen erlassenen Ausfuhrverbotes wurde dieser Pferdetransport bei Granica aufgehalten. Die türkische Regierung bat durch ihren Wiener Generalkonsul um Aufhebung des Verbotes für diesen Fall. Die ungarische Regierung gab dem Ansuchen Folge und die Pferde werden nun anstandslos die Grenze passieren.

* Der Ungarische Eisenbahn- und Schiffsahrtsklub, dessen Lokalitäten sich zwölf Jahre hindurch im Gebäude der Landesgesellschaft für bildende Künste befunden haben, hat in der Esengerygasse Nr. 68 ein eigenes Klubhaus errichtet, das am 8. Dezember, nachmittags um 5 Uhr, eröffnet wird. Der Eröffnungsfest werden Erherzog Franz Joseph, Vertreter der Regierung, sowie der Eisenbahn- und Schiffsahrtsgesellschaften amohnen.

treter der Regierung, sowie der Eisenbahn- und Schiffsahrtsgesellschaften amohnen.

* Eisenbahndiebstahl mittels Chloroformirung. Aus Szatmár wird gemeldet: Es wurde gemeldet, daß dem Reichstagsabgeordneten Bela Szarmy auf der Reise von Budapest nach Szatmár, nachdem er mittels Chloroform betäubt worden war, 3700 Kronen gestohlen wurden. Der Verdacht fiel auf eine junge Dame, die mit Szarmy im Coupé gefahren sein soll. Heute wurde durch die Gendarmerie in Királyhaza eine Frauensperson verhaftet, auf die die von Szarmy gegebene Personbeschreibung paßt. Man fand bei ihr 3000 Kronen. Sie leugnet, den Diebstahl begangen zu haben, kann aber über die Herkunft des Geldes keine Auskunft geben. Sie gibt an, daß sie nach Rußland reisen wollte. Da sie keinen Paß hat und die Verdachtsgründe große sind, wurde sie in das Szatmärer Gefängnis gebracht.

* Als Nonnen verkleidete Spione. Aus Lemberg telegraphiert man uns: Die „Gazeta Weczerua“ meldet: Vor einigen Tagen fuhr eine drei Nonnen von Lemberg nach Sambor. In der Station Komarno kam eine Nonne einem höheren Offizier sehr bedenklich vor, weshalb der Offizier die Verhaftung der Nonnen veranlaßte. Bei der Polizei ergab sich, daß die drei angeblichen Nonnen verkleidete russische Spione seien.

* Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme der richterlichen und polizeilichen Kreise wurde heute nachmittags der Tafelrichter und Gerichtshofsensatpräsident Stephan Szepessy de Négyes vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus beerdigt. Es waren u. A. erschienen unter der Führung des Oberstaatsanwalts Stephan Szárán und des Gerichtspräsidenten Kurialrichters Georg Balogh die Richter und Schriftführer des Budapest Straßengerichtes korporativ, sämtliche Staatsanwälte unter Führung Barnabas Sellyeys, eine Abordnung der Polizei unter Führung des Stadthauptmann-Stellvertreters Jace Markovics. Die kirchliche Ceremonie wurde vom reformierten Seelsorger Mezius Petri vollzogen. Am offenen Grabe sprach Tafelrichter Dr. Joltán Baráth.

* Vorträge. Im Elisabethstädter Kasino wird am 5. d. Abends um 9 Uhr der Staatskassenoffizial Michael Szepessy einen Vortrag über „Die neuen Erwerbs- und Einkünfte-Steuergesetze“ halten. — Morgen, Mittwoch, Abends 1/8 Uhr hält Pastor Bedar aus Wien im Pfarrhausgasse 17, Alkotmánygasse 15 einen Vortrag über den Sinn des Lebens. — Morgen, Mittwoch, nachmittags 6 Uhr wird Dozent Dr. Emerich Forbáth im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag über „Flußhäfen“ mit Projektionsbildern halten. — Der „Muster-Gymnasiumverein“ hält am 6. d. um 6 Uhr nachmittags eine Sitzung, in welcher Professor Johann Waldapfel über „Die menschliche Größe“ sprechen wird. — Heute Abends hielt der Professor des Pariser Collège libre des sciences sociales Donat Alfred Agache in der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft in Frankreich. — In Anwesenheit einer distinguirten Zuhörerschaft sprach heute Professor Bernhard Alexander über „Die Kunst und die schaffenden Künstler“. Nachdem er die psychischen Vorgänge, welche das künstlerische Schaffen ermöglichen, analysirt hatte, besprach er das Wesen der Phantasie und der Ideenaffosiation und erklärte die synthetische und typusbildende Rolle derselben.

* Bazar. Zu Gunsten der Kirche zur ewigen Anbetung findet am 5. bis 8. d. ein Bazar statt. Zu der am 5. d., nachmittags, stattfindenden Eröffnung haben die Erzherzogin Klotilde und ihre Tochter Elisabeth, sowie Erzherzogin Auguste ihr Erscheinen zugesagt.

* Kinderbekleidungsfest. Der israelitische Frauenverein des Budapester V. Bezirks veranstaltet am 5. d. um 3 Uhr nachmittags ein Kinderbekleidungsfest, aus welchem Anlaß 120 Schulkinder mit Winterkleidern beschenkt werden.

* Attentate. Der 72jährige Magazinsarbeiter Joseph Hepp gerieth gestern Abends in seiner Arenastraße 63 befindlichen Wohnung mit seiner 68 Jahre alten Frau in Streit. In seiner Wuth schleuderte er die brennende Lampe gegen die Frau. Frau Hepp erlitt schwere Brandwunden; ihr rabiater Gatte wurde verhaftet. — Die Näherin Renée Herlinger feuerte gestern im Hause Fehérvárfraße 58 auf ihren Geliebten, den Bankbeamten Arpad Szoboda, einen Revolvererschuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. Die Attentäterin, die aus Eifersucht gehandelt hat, wurde in Haft genommen.

* Verunglückte Soldaten. Aus Berlin telegraphiert man: In der Nähe des Bahnhofes Jungfernheide scheuten die Pferde eines Militärwagens und geriethen in eine Abtheilung marschirender Soldaten. Vier Soldaten wurden schwer, drei Soldaten und der Kutscher des Wagens leicht verletzt.

* Schulnachricht. In der höheren Handelsschule im VII. Bezirk findet die schriftliche Cmendations-Maturitätsprüfung vom 6. bis 11. Dezember, die mündliche

am 13. und 14. Dezember statt. Beginn jedesmal um 8 Uhr Früh.

* Mord wegen einer Kage. Gestern Abends passirten mehrere Amtsdienner, die sich früher in einem Wirthshause unterhalten hatten, die Krogasse. Der Diener Andreas Sella fing in seiner guten Laune eine Kage, die aus einem Hause gelaufen kam, auf und wollte sie ihrem Eigentümer, dem Hausbesorger Andreas Saradic, nicht ausfolgen. Es kam zu einem Wortstreit, in dessen Verlauf Sella mit der Kage dem Hausbesorger ins Gesicht schlug. Saradic ging auf Sella los und stieß ihm ein Messer in die Brust. Sella verblutete auf der Stelle; der Mörder wurde verhaftet.

* Mißlingener Einbruch. Gestern Nachts drangen bisher unbekannte Thäter in das Bureau der Möbelfirma Hermann A. Pollak in der Göttsbüggasse Nr. 29 und versuchten die Wertheimtasche anzubohren. Da sie aber mit ihren augenscheinlich primitiven Werkzeugen den Panzerplatten nicht beikommen konnten, mußten sie unverrichteter Dinge abziehen. Die Polizei fahndet nach den Einbrechern.

* Beamtinnen und die Pensionsgesetzvorlage. Der Landesverein der Beamtinnen, dessen soziale Thätigkeit sich auch auf die Wahrung der Interessen der Staatsbeamtinnen erstreckt, nahm in einer an den Finanzminister gerichteten Eingabe Stellung zur Pensionsgesetzvorlage für Staatsangestellte. Der Verein begrüßt mit Freude die prinzipielle Gleichwertung der Männer- und Frauenarbeit, die sich in der Gleichheit der Pensionsbeträge und Bezüge für den Angestellten selbst kundgibt, konstatiert aber gleichzeitig, daß die Bestimmungen betreffs Versorgung der weiblichen Angestellten diesem Prinzip der Gleichstellung nicht entsprechen, so daß trotz gleicher Beitragsleistung die Waisen der männlichen Angestellten eine heimeitem bessere Versorgung finden als die weiblichen Angestellten. Der Verein unterbreitet dem Minister entsprechende Vorschläge und ersucht auch die Mitglieder der Finanzkommission des Parlaments um Unterstützung derselben.

* Im Cabaret Endre Nagy's wurde gestern das Dezember-Programm zum ersten Male aufgeführt. Das neue Programm bringt eine Reihe von aktuellen Ereignissen in witziger, treffender Darstellung. Besonders hervorzuheben sind die Singspiele „Rákóczi“ und „Ethnographie“ und der Bühnenscherz „Mobilisirung“ und eine Reihe von hübschen Solovorträgen. Endre Nagy hat als Conferencier die Ereignisse in geistreicher Weise verwerthet und hatte die Lacher den ganzen Abend hindurch auf seiner Seite.

* Lebensmüde. Der 51jährige Schuhmacher Franz Kristóf hat sich heute in seiner Wohnung (Szigonygasse 27) mit Laugeneffenz vergiftet. Er ist schwerverletzt ins Spital gebracht worden.

* Der Gratiasbrodverein hielt jüngst unter Vorsitz des Hofraths Franz Székely seine Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte geht hervor, daß der Verein im verflossenen Jahre in der Lokalität in der Podmaniczkygasse 36,994 und in der Ofner Wärmestube 3871 Kilogramm Brod vertheilt hat. Heuer wird die Brodvertheilung am 5. Dezember aufgenommen. Nach Annahme der Berichte wurden die Neuwahlen durchgeführt, die folgendes Resultat ergaben: Präsident Franz Székely, Vizepräsidenten Sigmund L. Breitner und Dr. Emanuel Ráczfalvi, Kassier Hugo H. Hirschl, Kontrolleur Karl Develak.

* Premiere im Folies Caprice. Dienstag Abends wurde zum ersten Male die Novität „Auf geheimen Wegen“ von Satyr aufgeführt. Der Erfolg war sensationell. Das überaus witzreiche Stück enthält viel Situationskomik. Herr Alexander Kott, der Hauptdarsteller und Regisseur der Novität, ist wieder in seinem Element und erweckt stürmische Heiterkeit. Herr Springer, Herr Gerö, Frau A. Türk, Frau Knoch und die Fräulein Kubingi und Loibner sind in ihren Rollen ausgezeichnet. Das Stück wird voraussichtlich viele ausverkaufte Häuser heranziehen. Die Soli des Dezember-Programms sind unergleichlich gut. Frau A. Türk und die Herren Trebitz, Springer, Gerö, Szöke Szakál, bringen durchwegs neue und geistreiche Vorträge. Die Tanzattraktionen im Casino de Paris sind neu und amüsant.

* Winterleben in der Tátra. Am 15. d. beginnt die Winterfaison in der Tátra, die großen Hotels werden eröffnet. Von diesem Tage angefangen verkehren die neuen, heizbaren Pullmann-Waggon der Tátraer Bivalbahnen zwischen Poprádsella-Tátrafüred-Tátralomnic-Tátrafüred öfter als bisher, auch der Schlafwagen verkehrt bis Tátralomnic. Aufstellungen der Schlafwagenvertheilung verkauft das Central-Fahrtartenbureau, Vigadó-ter 1. Hier können auch Zimmer in den Hotels der Tátraer fiskalischen Anstalten belegt werden.

* Listunsa. In dem „Hotel Royal“ wurde heute Früh ein neuerbauteer Fahrstuhl ausprobiert. Bei der ersten Auffahrt wurde der Tagelöhner Joseph Wallach so stark an die Mauer des Schachtes gedrückt, daß er

einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Wallach mußte ins Spital gebracht werden.

* Ein originelles Preisanschreiben zur Erlangung künstlerischer und wirkungsvoller Inzerate n... hat der Musikverlag Adolf Fürstner Berlin-Paris, für die von ihm herausgegebenen billigen, Klavierauszüge (mit Gesang zu 3 Mark, Piano-Solo zu 2 Mark) von Wagner's „Lohengrin“, „Fliegender Holländer“ und „Rienzi“ erlassen. Von 88 in die engere Wahl gekommenen Entwürfen wurden die Preise folgenden Künstlern einstimmig zuerkannt: Bruno Jakob, Charlottenburg, erster Preis für ein Schriftinserat in der Manier älterer französischer Kupfertitel; Arno Drescher, Dresden, zweiter Preis für ein Schriftinserat in freiem Genre; der dritte Preis wurde zwischen Otto und Wilhelm Mühl, Berlin, für ein modernes Schriftinserat und Johann B. Maier, München, für eine witzige Karrikatur getheilt.

* Die Cognacfabrik Graf Stephan Keglevich Nachfolger in Promontor steht sich in Folge der Ausdehnung des Betriebs veranlaßt, eine nach französischem Muster modernst eingerichtete Fabrik zu erbauen. Hervorzuheben ist, daß die Destillirapparate mit großen Öpfeln aus Frankreich (Charente) bezogen wurden.

Brillanten, Gold, Silberwaaren, echte Schweizer Taschenuhren zu billigsten Preisen in großer Auswahl bei Heinrich Schlegelinger, Váci-körút 17. Telefon 91-71.

Seiden- und gute Strümpfe, Socken bei Rösler, Budapest, IV., Koronaherzog-utca 18 (Ecke Koronaherzog-utca) und V., Harmineczad-utca (Ecke József-tér).

Bruch-Thee. Auf das heutige Inserat wird das p. t. Lesepublikum ganz besonders aufmerksam gemacht.

Selbstmord des Obersten Jull. Motiv unbekannt.

Einer der schneidigsten Kavallerie-Offiziere der Honvédarmee, der Kommandant des in Budapest stationierten Honvédhufaren-Regiments Nr. 1, Oberst Alfred Jull, hat heute Vormittags in einem Eisenbahncoupé nächst der Station Pöstényen Selbstmord verübt. Die Motive, welche diesen höheren Offizier, der rasch eine glänzende Karriere gemacht hat und zu noch größeren Aufgaben bestimmt war, in den freiwilligen Tod trieben, sind vorläufig ein Räthsel. Die Annahme, daß Oberst Jull in momentaner Geistesverwirrung zur Waffe gegriffen habe, wird durch den Umstand, daß sich der Offizier auf den Selbstmord vorbereitet hatte, hinfällig. Ueber den Selbstmord, der nicht nur in Offizierskreisen, sondern auch in der vornehmen Gesellschaft Bestürzung hervorrief, erfahren wir folgende Details:

In einem Coupé I. Klasse des Budapest-Bödenauer Sitzzuges wurde nächst der Station Pöstényen heute Vormittags 11 Uhr ein Offizier todt aufgefunden. Der Offizier war gegen 7 Uhr Früh vom Budapest-er Westbahnhof abgereist. Er hatte den Kondukteur ersucht, hinter ihm die Coupéthür zu schließen, da er schlafen wolle, und ihn vor der Station Pöstényen, wo er auszusteigen habe, zu wecken.

Der Kondukteur öffnete gegen 11 Uhr Vormittags, als sich der Zug der Station Pöstényen näherte, die Coupéthür. Es bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. Der Offizier lag inmitten einer Blutlache mit durchschossener Schläfe auf dem Boden, neben ihm lagen zwei Waffen: ein Dienstrevolver und ein kleinerer Browning. Ueberdies fand man bei ihm einen Brief mit der Adresse: „An meine Schwester Frau Joseph Skublec in Pöstényen.“ Man fand auch einen Zettel vor, auf welchem mit Bleistift die Worte geschrieben waren: „Ich bitte, meine Leiche in Pöstényen auszuladen.“ Der Waggon, in welchem sich die Leiche befand, wurde in Pöstényen abgekoppelt. Eine behörliche Kommission begab sich zur Aufnahme des Thatsbestandes nach dem Stationsgebäude.

Die Kommission stellte fest, daß ein Selbstmord vorliege und die Leiche diejenige des Obersten Alfred Jull, des Kommandanten des Budapest-er I. Honvédhufaren-Regiments, sei. Oberst Jull hatte zwei Kugeln gegen sich abgefeuert. Beide Verletzungen waren tödtlich. Die eine Kugel drang in die Herzgegend, die andere durch die Mundöffnung in den Schädel, trat beim Hinterhauptbein hinaus, zertrümmerte das Coupéfenster und fiel auf das Bahngelände. Die Leiche wurde einstweilen in der Leichenkammer des Datsfriedhofes untergebracht. Die Gemeindevorsteherung verständigte unverzüglich telegraphisch das Regimentskommando in Budapest. Zwei Offiziere des Honvédhufaren-Regiments begaben sich nach Erhalt der Depesche in die Szabótgasse Nr. 23 befindliche Wohnung Jull's und verständigten in schonender Weise seine Gattin von dem Geschehenen.

Oberst Jull, der im Alter von 45 Jahren stand, entstammte einer im Nyitraer Komitat begüterten Familie. Er machte rasch Karriere. Er war Ordnonanzoffizier der feinerzeitigen Honvédminister Fejérváry, Nyitra und Kolozsvár, später Kammervorsteher des Erzherzogs Joseph und wurde verhältnismäßig jung, im Alter von 39 Jahren, Oberst und mit dem Kommando des Honvédhufaren-Regiment Nr. 1 betraut. Beim nächsten Avancement sollte er zum Generalmajor befördert werden. Jull heirathete vor vierzehn Jahren die Tochter eines wohlhabenden preussischen Rentiers, und dieser Ehe, die äußerst glücklich war, entsprossen zwei Kinder: die 13jährige Gräfin und der 9jährige Geza. Oberst Jull machte in letzter Zeit wiederholt Dienstreisen und erst gestern kehrte er, ziemlich ermüdet, von Kecskemet zurück. Heute gegen 6 Uhr Morgens verließ er die Wohnung und begab sich zum Westbahnhof. Seiner Familie theilte er mit, daß er nach Pöstényen zum Besuche seiner dort lebenden Mutter reise. Er nahm von den Seinen zärtlichen Abschied, wie immer, und versprach, morgen zurückzukehren. Die Abschiedsbriefe an seine Schwester und an seine Gattin — den letzteren hatte er vor der Abfahrt auf dem Westbahnhofe aufgegeben — dürfte er schon vor einigen Tagen verfaßt haben. Gestern Nachmittag war er noch in Gesellschaft von Offizieren, den Abend verbrachte er in heiterster Laune im Familienkreise, und eben in Folge dieser Umstände erscheint der Selbstmord umso mysteriöser.

Das Leichenbegängniß Jull's findet übermorgen in Pöstényen statt. Eine Offiziersdeputation begibt sich morgen nach Pöstényen, um dem auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen Regimentskommandanten die letzten Ehren zu erweisen.

Theater, Kunst und Literatur.

Konzerte.

Der Triovereinigung der Herren Thomán, Szigeti und Bikár, die sich als ein werthvoller Faktor erfolgreich in unser Musikleben gefügt hat, dankten wir vor einigen Tagen die Bekanntschaft mit einem interessanten Werk: einem Opus 1. Dem Klaviertrio des genialen Erich Wolfgang Korngold, der mit seinen bald sechzehn Jahren sich kühnlich verbitten kann, noch als Wunderkind eingeschätzt zu werden. Es bleibt des Wunders genug, wenn auch das Kind sich erfreulicherweise zu einem kräftigen Jüngling entwickelt. Dieses Opus 1 des Zwölfjährigen muß zugleich verblüffen und ein klein wenig auch betrüben. Es weckt die maßloseste Bewunderung durch seine inneren musikalischen Werthe. Die üppig sprechende melodische, die gestaltungsreich sprühende rhythmische Erfindung, den männlichen Ernst, die Bedenklichkeit der Gedanken, die wechselvollen Gesänge des Stimmungsgehalts, der nirgends die Naivität einer Kinderpsychik erkennen läßt. Daß aber auch die Tonsprache, die der unheimliche Knabe in dem Rahmen einer klaren Konstruktion von vollendeter Gesetzmäßigkeit spricht, Schlichtheit und Naivität vermissen läßt, daß die Formbilder, die in der kindlichen Phantasie geboren wurden, schon von moderner Entartung angehaucht sind, daß das Werk des Zwölfjährigen eine Harmonik, eine Modulationsunruhe äußert, die das reife Kunstschaffen eines Richard Strauß zieren könnte, das ist wohl eine Erscheinung, die eher traurig als fröhlich machen muß. Man kann nur hoffen, daß Erich Korngold, dessen exzeptionelle Erscheinung immerhin als eine Verheißung der Zukunft gewerthet werden muß, den Weg finden werde, der in letztem Ende doch zu jener Musik zurückführt, die wir Alle als solche empfinden. Das Trio, von den Herren Thomán, Szigeti und Bikár mit vieler Sorgfalt interpretirt, weckte lebhaftestes Interesse und wiederholten lauten Beifall. Die tüchtige Kunst der neuen Vereinigung fand auch in der Wiedergabe zweier Trios von Gernsheim und Brahms freundlichste Anerkennung.

Einen anregungsvollen Abend hatten wir wieder einmal der vornehmen Kunst Julia Culp's zu danken. Von all den Konzertsängerinnen des letzten Jahrzehnts ist es die holländische Altistin allein, die sich in ungeminderter, ja in noch wachsender Gunst des Publikums zu erhalten vermocht hatte. Allerdings stehen auch Stimme und Kunst der anmuthvollen Sängerin in ungeschmälerter Fülle und Reife. Das prächtige Organ bezaubert nach wie vor durch seinen üppigen Wohlklang, seinen sammentenen Glanz, der Vortrag der Culp erfreut durch die hohe Gesangskultur, den intellektuellen Reichtum der Interpretation, die durch klare Durchgeistigung zuweilen über den Mangel letzter Verinnerlichung hinweghören läßt. Schade, daß zuweilen ein Hauch von

Selbstbespiegelung, ein Parfum von bewußt stiller Grazie der Form die Unmittelbarkeit der Darbietungen der Künstlerin zu trüben geeignet ist. Am stärksten empfanden wir diese psychischen Reflexe in der Wiedergabe der Schubert-Lieder aus dem Cylind der „Schönen Müllerin“. Näher steht die Künstlerin zu Schumann, mit dessen geistvoll dramatisirtem „Waldegespräch“ sie auch den stärksten Beifall des Abends errang. Aus den Liedern Brahms' holt die Culp alle Poesie der Form, auch alle seelische Anmuth und Heiterkeit. Die tiefer liegenden Thänenperlen, wie sie etwa in der „Mainacht“, der „Waldeinsamkeit“ schimmern, bleiben freilich ungehoben. Der ausverkaufte Saal hatte für die beliebte Künstlerin Beifall und Blumen in Fülle.

Eine höchst merkwürdige, entschieden eigenartige Persönlichkeit ist Herr Karl Friedberg, Professor in Köln, der zu einer Zeit auch bei uns studirt hat, und heute zum ersten Male hier spielte. Was am stärksten auffällt, ist eine Art von Unausgeglichenheit, die schon fast an Zerissenheit grenzt, und ein ganz seltsames Gemisch von trockenem Humor und Gefühlseligkeit, von Grimm und Zärtlichkeit, Grazie und Pedanterie. Man hörte ganz ungleichwerthiger in unmittelbarer Folge: reizvolle Details, die im Aufbau fast grotesk wirkten. Und doch nicht zu leugnen: eine werthvolle Persönlichkeit, die sehr sympathisch und achtbar ist. Der Anschlag ist, zumal im mezza voce und Piano von zärtlicher Poesie, nur im Forte fehlt ihm die rechte Größe und Wucht. Auch die Technik ist eigenartig. Als ob sie eine autodidaktische Mischtechnik wäre, ganz unmodern, aber manchmal von überraschender Brillanz. Der Vortrag war überaus intelligent und von scharfer Rhythmik besetzt. Hervorragende Punkte des Abends waren Beethoven's G dur-Rondo, ein solches in D von Schubert und Brahms' Es dur-Intermezzo. Man kam aber den ganzen Abend aus dem Sich-Wundern nicht heraus. Das geringe Auditorium war anfänglich nicht ganz klar über die Qualitäten des Künstlers, wurde aber zusehends wärmer und bereitete schließlich dem Konzertegeber einen sehr herzlichen Erfolg.

Ernst v. Dohnányi gab seinen diesjährigen Klavierabend im großen Redoutensaal. Vielleicht ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß der Künstler diesmal nicht bei voller Disposition zu sein schien. Eine Kunst, deren wesentlichste Momente Lyrik und Intimität sind, muß in diesem öden Saale frieren. Am schönsten war's, als sich nach dem offiziellen Programm Alles um das Podium scharte und man aus unmittelbarer Nähe der entzückend feinen Wiedergabe der Chopin'schen Fis dur-Nocturne lauschen durfte. Beethoven's „Walstein“-Sonate war uns von vor zwei Jahren in schönerer Erinnerung. Man hörte nach längerer Zeit wieder einmal Schubert's op. 78 mit dem bekannten H moll-Menuett, die Bach'sche Orgelfuge G moll und vier der Phantasiestücke von Schumann. Zum Schluß spielte Dohnányi seine drei neuesten Klavierstücke: Arie, Valse impromptu und Capriccio. Sie sind elegant, brillant und scheinen in Augenstunden zwischen größeren Arbeiten entstanden zu sein. Der populäre Künstler hatte rauschenden Beifall.

Ein äußerst gelungenes Konzert der Dfner Musikakademie im Dfner Redoutensaal brachte mehrere Novitäten. Fräulein Irene Brestyánsky offenbart in einer im klassischen Stil gearbeiteten Orchester-suite viel Talent, Formsinn und Sachtechnik. Die Volkslieder für gemischten Chor von E. Bárdi entspringen gesundem Empfinden für ungarisch-nationale Melodik. Ein Schlachtenbild für gemischten Chor von Volkmann, ein Damenchor von Halács mit Orchesterbegleitung wurde fein abgetönt und trefflich einstudirt vorgebracht. Orchester und Chor leitete Musikdirektor Michael Clauser mit Umsicht und Energie. Als Solisten wirkten die Professoren Glef Horvát und Johann Roncz mit, Cisterer mit der virtuosen Wiedergabe zweier Klavierpièces, Lektierer mit dem klangschönen und brillanten Vortrage Huban'scher Geigenvariationen. Allen Nummern folgte lebhafter Beifall.

* (Königliche Oper.) Die künstlerische Leistung des Opernhauses, der es um die schwierige, leider nur einen langsamen Erfolg verheißende Regenerierung des herofratrisch entwertheten Kunstinstitutes heiliger Ernst ist, geht nun daran, der bedeutungsvollen, der grundlegenden Dirigentenfrage näherzutreten. Es soll dem Institut zunächst ein Künstler verpflichtet werden, der der großen italienischen, der französischen Oper Geist und Temperament der Klasse, des Stiles zu sichern, der Bühne und dem Orchester aus dem Geist des Kunstwerkes die möglichst vollendete Form der Wiedergabe aufzuzüchten vermöchte. An dem Dirigentenposten erschie-

heute anlässlich einer Reprise von Puccini's „Tosca“ der Cavaliere Egisto Tagno, einer der namhaftesten italienischen Dirigenten, einer der wenigen, deren Künstlerische auch durch die Bildungsschule deutscher musikalischer Kultur gegangen war. Die schreckliche Sadistenoper bietet dem Dirigenten wenig Gelegenheit, Großzügigkeit, stürmende Kraft, Beherrschung der Massen in Erscheinung treten zu lassen. Sie erfordert den Stimmungskünstler, den Koloristen, den Gelehrten. Schon nach wenigen Szenen konnte man klar sein, daß Egisto Tagno die Musik Puccini's, die Szene und das Orchester mit Geist, Empfinden und technischer Meisterschaft beherrscht. Man hörte scharfe, prägnante Rhythmen, feine Abstufungen der Dynamik, ein reiches Abtönen der Farben. Aus dem Orchester, das wieder eine lang nicht beobachtete Flüssigkeit zeigte, traten Wirkungen hervor, die bisher unbeachtet verflangen, es wurden Intimitäten der Stimmung, fesselnde Schönheiten der Formen hervorgeholt, die bisher ungehoben lagen. Die Sänger zu meistern, deren so mancher sich verzweifelt gegen den eigenen Naturalismus mühte, haben die flüchtigen Verständigungsproben wohl nicht genügt. Herr Tagno war somit bloß bestrebt, der Selbstherrlichkeit, Selbstgenügsamkeit einzelner Stimmen die vornehme Folie des orchestralen Untergrundes zu bieten. Mit mehr Rücksicht, als uns geboten schien. Volle hinreißende Leidenschaftlichkeit raufchte nur an wenigen, vereinzelt Stellen auf, und auch den pompösen Glanz, die üppige, farbige Pracht, die etwa im ersten Finale auftraf, mußten wir ungern vermissen. Die prachtvollen dynamischen Steigerungen, die Herr Tagno in die Gräuelszenen des zweiten Aktes trug, bieten Beweis genug für das Temperament des Dirigenten. Aber wir lieben eher ein Ueberschäumen, denn ein abwägendes Zurückhalten künstlerischer Impetuosität. Immerhin hat auch die heutige Ausführung unsere seit Beginn der Saison immer wieder erhärtete Beobachtung neuerdings bestätigt. Unser Orchester hat durch die konstruktiven Gebrechen der neuen Einstellung und Gruppierung die Hälfte seines Glanzes eingebüßt, und wir müssen einer Restitutio in integrum mit allem Nachdruck das Wort reden. Die vornehme, gefestigte Künstlerische des Dirigentengastes fand in dem sehr geschulten Hause verständnisvolle warme Anerkennung. Wir möchten hoffen, daß es Herrn Tagno gelingt, den überaus günstigen Eindruck, den er heute erzielte, noch zu vertiefen und zu festigen. Auf der Bühne stand der Scarpia des Herrn Takács in edler, einsamer Künstlerische. Der Cavaradoffi des Herrn Környei besaß zum mindesten Stimme und Empfindung. Die Tosca der Frau Szamosi ist leider bereits von allen Zeichen stimmlicher und künstlerischer Ermattung umwittert. In dem Hause gab es viel empfängniswarme Stimmung. Mit den Hauptdarstellern wurde nach den Abschlüssen wiederholt auch Herr Tagno vor die Rampe gerufen.

* Das Lustspieltheater bereitet auch diesmal ein amüsanter, mit Gesang, Tanz und Scherz reich ausgestattetes Weihnachtsstück für die Kinder zur Ausführung vor. Das Stück hat der beliebte Dramatiker der Kleinen, Dr. Julius Komor, verfaßt und Kapellmeister Karl Stephanides hat die Musik zu der Weihnachtsnovität komponiert, die den Titel „Maszatos Pali“ führt. Die Premiere wird unter der Mitwirkung der Künstler des Lustspieltheaters schon im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Morgen, Mittwoch, geht „Teddy barátom“ in Szene.

* Im Königstheater findet die Premiere der Operette „A mexikói lány“ von Franz Rajna (Gesangstexte von Andor Gábor) und Albert Szirmai am 11. d. statt. In der Titelrolle wird Sári Fedák eine ihrer interessantesten Gestaltungen vorführen. Hervorragend sind in der Novität auch Fräulein Lonza, die Herren Rátkai, Király und Szirmai beschäftigt. Für die Premiere ist das Haus bereits ausverkauft und Vorverkäufe werden bloß für die der Premiere folgenden Vorstellungen angenommen.

* Die verschiedenen Preisjurys der Winterausstellung hielten heute Sitzungen. Die Jury der staatlichen Goldmedaillen unterbreitete ihre Vorschläge dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy, dem die endgiltige Zuerkennung derselben ansteht. Die Jury des 6951 Kronen betragenden Baron Joseph Rudics-Stipendiums sprach diese größte Geldprämie dem Bildhauer Sigmund Kisfaludi-Stróbl zu. — In der Winterausstellung findet morgen, Donnerstag, Abends 128 Uhr ein Promenadekonzert statt. Das Honvédorchester wird unter der Leitung Stephan Bachó's Pièces von Kacsóh, Volkman, Tschakowsky, Wagner, Beethoven, Seybold, Moszkowsky, Puccini etc. zur Vortrage bringen.

* Für die Bienen-Ausstellung gibt sich ein so ungewöhnlich großes Interesse im Publikum kund, daß die Kunstverlagsanstalt „Könyves Kálmán“ von der Prager Kunsthandlungsfirma, der die Bilder gehören, die Erlaubnis erwirkte, die Ausstellung bis zum Son-

tag, den 8. d., verlängern zu dürfen. Der Eintrittspreis beträgt 60 Heller.

Offener Sprechsaal.*

A magyar kir. V., Zoltán-utca 6,
államvasutak VII., Wesselényi-u. 3
igazgatósága IX., Oroszlán-u. 2

hivatalos árufeladási irodákat létesített, hol fuvarlevelenként 5000 kilogrammig terjedő gyors- és teherárak feladhatók.

Országos Szállítási és Automobilforgalmi r.-t. Budapest.

Elvállalunk: tömegárufuvarozást 40 HP. teherautomobiljainkkal, nemzetközi vasuti, folyambajózási és tengereutiszállítványokat minden irányban, továbbá elvámolásokat, beraktározásokat stb.

Praktikant, der deutschen, ungarischen Sprache in Wort und Schrift gleich mächtig, wird für eine Liqueurfabrik ersten Ranges zu sofortigem Eintritt gesucht. — Offerte unter „Z. 2092“ an J. Blockner, Antonenbureau, Semmelweis-utca 4.

Hirdetmény.
 A Pesti Chevra Kadisa új tagjainak 1913. évi január hó 5-én kezdődő és január hó 19-éig folyó felvétele vonatkozó előjegyzések szóval vagy írásban titkári hivatalunkhoz, VI., Laudon-u. 3. intézendők. Budapest, 1912. évi december havában.

Gyakorlott mérlegképes könyvelőt ki egyszersmind perfekt német levezető is, keresünk központi irodánk részére. Ajánlatok küldendők Seidner Bernát és Fia, fa- és mésztermelés, Marosborsa (Arad-megye).

Özvegy Simon Miksáné szül. Wittmann Julia úgy a maga, mint gyermekei **Béla, Anna özvegy Komlós Arthurné, Margit f. Rácz Manoné, veje Rácz Manó,** unokája **Komlós Ilonka** és az egész rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel és mélyeség bánattal jelenti, hogy forrón szeretett imádott férjét, a legnemesebb és legönfeláldozóbb apát és nagyapát, a legjobb fiut, testvérét és rokont

SIMON MIKSA
 nagykereskedőt
 fíradhatatlanul tevékeny és hozzátartozóinak szentelt élete 61-ik évében, 28 évi legboldogabb házasság után folyó hó 3-án, hosszas szenvedés után elragadta a kéréhetetlen halál.
 Drága halottunk földi maradványait **folyó hó 5-én, oszűrtörkén, délután 3 órakor** a Kerepesi-úti izr. temető halottasházából helyezük örök nyugalomra.
 Nemes emlékedet az idők végtelenségéig soha nem muló szeretettel fogjuk megőrizni.
 Budapest, 1912. december hó 3-án.
 V., Sas-utca 6. sz.

Nyugodj békében!
 Özv. Simon Mártonné, anyja **Dr. Simon József, Simon Adolff, fivéréi, Simon Adolffné, Engelsmann Antal** és neje, **Lengyel Pál** és neje, **Balog Lajos** és neje, sógorai és sógorónői.

Simon Miksa özvegyének mélyeség fájdalommal és szomorúsággal jelenti, hogy áldott-lelkű, szeretve tisztelt seniorfőnökünk
Simon Miksa ur
 nagykereskedő, a Simon Miksa cég megalapítója paratannal álló munkás és nemes életének 61. évében, hosszas szenvedés után f. hó 3-án elhalálozott. Az elhunyt főnökünkben apai jóakarónkat gyászoljuk, kinek emlékét hálás kegyelettel és szeretettel fogjuk megőrizni.
 Budapest, 1912. december hó 3-án.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Népies himzések

bluzokon, gyermekruhákon, terítőkön vert, horgolt és tűcsipkék, szőnyegek, agyagárak **Orsz. Magy. Házipari Szövetség, IV., Kigó-tér 1.**

Telegramme.

Die Erneuerung des Dreibundes.

Berlin, 3. Dezember. Wie von unterrichteter diplomatischer Seite verlautet, dürften sich die hier verbreiteten Gerüchte über die bereits erfolgte Erneuerung des Dreibundes darauf reduzieren, daß zwischen den beteiligten Regierungen Vorbesprechungen gepflogen worden sind.

Es ist anzunehmen, daß auch während der Anwesenheit Marchese di San Giuliano's in Berlin Besprechungen über die Erneuerung des Dreibundes stattfanden. Der Abschluß selbst wird wahrscheinlich nach Beendigung der Krise erfolgen. Eine wesentliche Aenderung der Abmachungen dürfte nicht stattfinden, mit Ausnahme des Punktes über Albanien, den der alte Vertrag enthält und der den geänderten Verhältnissen angepaßt werden muß.

Der rumänische Kronprinz in Berlin.

Berlin, 3. Dezember. Der Kronprinz Ferdinand von Rumänien ist um 1/28 Uhr Früh in Begleitung seines Generaladjutanten im Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen. Zum Empfang war der rumänische Gesandte Dr. Feldman mit den Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen. Der Kronprinz stieg im „Hotel Esplanade“ ab. Um 1 Uhr speiste der Kronprinz beim Kaiser im Potsdam. In der Frühstückstafel nahmen außer dem Kronprinzen auch der russische Gesandte und Staatssekretär Riederlen-Wächter teil. Morgen um 1 Uhr Nachmittags findet auf der rumänischen Gesandtschaft ein Frühstück statt, an dem Staatssekretär v. Riederlen-Wächter, Unterstaatssekretär Zimmermann und Obersthofmarschall Graf Culenburg teilnehmen werden.

Prinz Heinrich von Preußen in London.

London, 2. Dezember. Wie verlautet, ist Prinz Heinrich von Preußen zu einem ganz privaten Besuche hier eingetroffen. Es heißt, daß der deutsche Botschafter zu Ehren des Prinzen Mittwoch im Carlton-Hotel ein Frühstück geben wird.

Berlin, 3. Dezember. In den in Betracht kommenden Stellen in Berlin hat man bis zur Stunde bloß durch das Wolff'sche Telegraphenbureau Kenntnis von der Reise des Prinzen Heinrich von Preußen nach London. Es wird daher als sicher angenommen, daß der Prinz nicht mit einer besonderen politischen Mission betraut ist.

Paris, 3. Dezember. (Fonds Börse.) In Folge der Hoffnung, daß die Besprechungen der Großmächte zur Erhaltung des Friedens beitragen werden, verkehrte die Börse heute in ausgesprochen fester Haltung. Anfangs zeigten die Kurse gute Behauptung und zogen weiterhin bei anhaltend fester Grundstimmung an, wobei jedoch die geschäftliche Thätigkeit etwas nachließ. Schluß fest.

London, 3. Dezember. (Fonds Börse.) Nachtheilig beeinflusst durch eine ungünstige Auslegung der Waffenstillstandsverhandlungen verkehrte die Börse anfangs schwächer, doch boten fernerhin Pariser Nachrichten etwas Unterstützung, allerdings nur vorübergehend, da zuletzt die Meldungen von der Wallstreet die Stimmung wieder beträchtlich beeinflussten. Immerhin zeigten Japaner und heimische Consols Steigerungen. Amerikaner waren regelmäßig bei stärkerem Einschlag und Klauheit. De Beers und Rio Tintos lagen träge. Schluß stetig.

London, 3. Dezember. (Private Telegramme.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 76 3/8 per Kasse, 77 1/8 per drei Monate; Zinn 228 per Kasse, 227 per drei Monate; Blei 18 1/8, Zink 26 1/8.

Newyork, 3. Dezember. (Fonds Börse.) (Abend Telegramme.) Obwohl die Börse heute in fester Haltung eröffnete, kam weiterhin unter der Wirkung der Erörterungen der gestrigen obersterichtlichen Entscheidung im Harriman-Bahnenprojekte wieder eine matte, zeitweise sogar erregte Stimmung zum Durchbruch. Naturgemäß waren die direkt betroffenen Papiere Union und Southern Pacific Shares am empfindlichsten

in Mitleidenschaft gezogen, doch gaben auch die vorerft gut beurtheilten Readings unvermittelt stark nach. In der letzten Stunde machte sich dank Deckungen eine Beruhigung geltend, sodass der Schluss in fester Haltung erfolgen konnte. Aktienumsatz 576,000 Stück.

Newyork, 3. Dezember. (Fondsboerse.) Kabel-Telegramme. (Schlusskurse.) Zeitgeld 90/100 (120/100), Taggeld 90/100 (60/100), Wechsel auf London (60 Tage) 480.80 (480.70), Cable Transfers 485.25 (485.—), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Silber Bullion 64 1/16 (63 1/16), Northern Pacific 3% bond 68 (68 1/4), Atchinson Topeta and Santa Fe Com. 107 (107 1/4), Baltimore & Ohio Com. 105 3/4 (106 Canada Pacific 265 (265 1/2 ex), Chesapeake and Ohio 81 3/4 (82 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 115 3/4 (114 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/4 (21 1/4), Erie Common Shares 33 3/4 (34 1/4), Illinois Central 127 (127), Louisville & Nashville 145 (145 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 28 (28), Missouri Pacific 43 (43 1/2), Newyork Central Rail way 113 1/4 (114), Newyork Ontario and Western 33 1/2 (33 1/2), Norfolk and Western Common Shares 113 3/4 (114 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 (123), Philadelphia and Reading Com. 171 1/4 (171 1/4), Rockland Company 24 1/4 (25 1/4), Southern Pacific 107 3/4 (109 3/4 ex), Southern Railway Com. 29 1/4 (29 1/4), Union Pacific 170 3/4 (170 ex), Wash. Preference 13 1/4 (13 1/4), Amalgamated Copper Com. 83 3/4 (83 3/4), American Sugar Ref. Com 118 1/2 (119 1/2 ex), Anaconda Mining Comp. 4 1/4 (4 1/2), Unit. States Steel Corp. 73 (73 1/2 ex), United States Steel Pref. 110 1/4 (111 1/4). Aktienumsatz 576,000 Stück.

Die eingetragenen Differenzen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Table with columns: Weizen lolo, Mai, Juli, September, Mais, Chicago, 3. Dezember, Weizen, Mai, Juli, Mais, Juli. Rows show prices and differences for various commodities.

Newyork, 3. Dezember. Schmalz Western Steam 11.35; Schmalz Hohe & Brothens 11.80

Chicago, 3. Dezember. Schmalz per Dezember 10.57, Schmalz per Januar 10.17; Sveck Shork Clear 10.50, Schweinefleisch per Januar 19.27.

Newyork, 3. Dezember. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.40; Petroleum Credit Balances at Oil City 190.

Newyork, 3. Dezember. (Produktenbörse.) Schluss Baumwolle in Newyork loto 12.85, Baumwolle per Dezember 12.36, Baumwolle per Februar 12.53, Baumwolle in New-Orleans loto 12 3/4.

Newyork, 3. Dezember. Zinn 49.50 bis 50.—, Kupfer 17.10 bis —.—

Newyork, 3. Dezember. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/4, Kaffee per Dezember 13.18, Kaffee per Februar 13.33; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair Rotining Muscovado 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 3. Dezember. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen loto 106 Cents (= R. 9.83; Weizen per Dezember 90.— Cents (= R. 8.29), Weizen per Mai 96 1/2 Cents (= R. 8.91), Weizen per Juli — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 5 P. (= R. 1.85). — Mais. Tendenz: Stetig. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 3. Dezember. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen. Tendenz: Fest. — Weizen per Dezember 84 1/2 Cents (= R. 7.79), Weizen per Mai 90 3/4 Cents (= R. 8.34). — Weizen per Juli 87 3/4 Cents (= R. 8.09). — Mais. Tendenz: Fest. Mais per Dezember 48 3/4 Cents (= R. 4.91), Mais per Mai 43 3/4 Cents (= R. 4.81).

Antwerpen, 3. Dezember. Weizen ruhig, per Dezember 20.27 (20.35), Weizen per März 20.05 (20.15), Weizen per Mai 19.70 (19.80).

Liverpool, 3. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen träge, unverändert bis 1 d. niedriger. Mais willig, 1/4 d. niedriger bis 3/4 d. billiger. Mehl ruhig, unverändert. — Wetter: Bewölkt.

Buenos-Ayres, 3. Dezember. (Schlusskurse.) Weizen willig, per Februar 7.70 (7.80), per März 7.60 (7.70), Mais stetig, per Februar 5.— (5.—), Hafer per März 5.10 (5.05), Leinsamen per Februar fest, 11.20 (11.—), per März 11.10 (10.95).

Rosario, 3. Dezember. (Schlusskurse.) Weizen stetig, per März 7.50 (7.55), Mais willig per Februar 4.70 (4.75), Leinsamen fest, per Februar 10.95 (10.90). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 3. Dezember.

(Börse und Geldmarkt.) Die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers Bethmann-Hollweg wurde von der Börse mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Während einerseits die bezidrierte Erklärung, Deutschland würde sich im Kriegsfalle als verlässlicher Verbündeter Oesterreich-Ungarns erweisen, außerordentlich günstig aufgefasst wurde, gab man sich andererseits der Betrachtung hin, dass eine derartige nicht misszuverstehende Erklärung Zeugenschaft ablege, dass die Situation eine sehr kritische sei und dass die Rede nur gehalten werde, um Russland vor einem entscheidenden Schritt zu warnen. Die Börse beobachtete denn auch angesichts der in jeder Hinsicht ungeklärten Situation die weitestgehende Reserve, in welcher sie durch die von den Auslandsmärkten eingelangten Meldungen auch bestärkt wurde. Das Geschäft bewegte sich den ganzen Tag über in den allerengsten Grenzen, die Bewegung der Kurse war ebenfalls eine geringfügige und neigte eher nach unten hin. Die Verhältnisse auf dem Geldmarkte bleiben andauernd sehr ungünstige, Veränderungen haben sich nirgends ergeben, bloß in Berlin wurde der Privatfuß für lange Sichten um 1/8 Prozent hinaufgesetzt. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die unerfreuliche Anspannung des Geldmarktes dauert fort. Aus der Provinz kommt reichliches Wechselmaterial, das bei der starken Zurückhaltung der Großdiskontoure schwer Unterkunft findet. Der Privatdiskont jog deshalb für lange Sichten um 1/8 auf 5 1/2 Prozent an, während er für kurze Sichten unverändert 6 Prozent blieb. Tägliches Geld war für 5 Prozent gesucht. Bei der Seehandlung war tägliches Geld für 5 Prozent zu haben. London meldete 4 1/16 Prozent Privatdiskont, 3 3/4 Prozent tägliches Geld.

(Die ungarische Industrie und die Lieferungen für Bosnien.) Behufs Deckung des Kleiderbedarfs der bosnischen Finanzwache hatte das bosnische Landesökonomat einen Konkurs ausgeschrieben. Wiewohl der Ablaufstermin für den 3. Dezember anberaumt war, erfolgte die Publikation erst am 26. November im „Sarajewski List“ und die Mittheilung an die ungarischen Interessenten im Wege der Ungarisch-Bosnischen Wirtschaftlichen Centrale und des „Közszállitási Ertesitö“ erst am 28. November. Wegen dieser verspäteten Publizierung erhob die Ungarisch-Bosnische Wirtschaftliche Centrale Einsprache bei der bosnischen Landesregierung und bat diese, in Hinfunft eine solche Frist zwischen der Konkursauschreibung und dem Ablaufstermin zu bestimmen, welche die Vorbereitungen zu den Offerten ermöglicht.

(Schiffahrtskonferenzen.) Aus Bukarest wird uns telegraphirt: Die Delegirten des österreichischen Handelsministeriums, Sektionschef Kiedl, Hofrath Kautski, Hofrath Bardas und Ministerialkongipist Dr. Klasterski, die zu den Verhandlungen über die Erneuerung des Vertrages zwischen der Süddeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der rumänischen Direktion der Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft hierher gekommen sind, haben eingehende Beratungen mit den Vertretern der Abtheilung für Schiffahrt des rumänischen Arbeitsministeriums gepflogen. Als bisheriges Resultat läßt sich Folgendes verzeichnen: Das im Jahre 1899 zwischen den beiden Schiffahrtunternehmungen abgeschlossene Uebereinkommen ist im Jahre 1908 abgelaufen und wurde seither von Jahr zu Jahr erneuert. An Stelle dieses Provisoriums soll nun wieder ein Abschluß auf zehn Jahre stattfinden. Das Uebereinkommen hat zum Inhalt, daß die Süddeutsche Schiffahrtsgesellschaft den Verkehr auf der Donau bis und von Belgrad und die rumänische Gesellschaft von Belgrad abwärts und bis Belgrad aufwärts bedient. Die beiden Gesellschaften sollen sich auch gegenwärtig Remorqueurdienste leisten. Ferner soll die Süddeutsche Schiffahrtsgesellschaft den Petroleumverkehr bis Regensburg übernehmen. Das Uebereinkommen bedarf der Genehmigung der beiden Regierungen. Ministerpräsident Majoresscu veranstaltet morgen zu Ehren der österreichischen Regierungsvorteiler ein Dejeuner, zu welchem mehrere Minister geladen sind. Sektionschef Kiedl wird morgen Abends vom König empfangen werden.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Weizen begegnete nur in seinen Qualitäten einigem Interesse und erzielte bei schwachem Angebot unveränderte Preise. Untergeordnete Sorten waren flau und billiger erhältlich. Roggen war schwach gefragt und mußte bei besserem Offert billiger erlassen werden. Drot der Nachlässe

kam es nur schwer zu Geschäften. Gerste war seitens des Konsums besser beachtet, wobei für gute Qualitäten volle Preise bewilligt werden. Dagegen war Merkantilwaare selbst bei Nachlässen von 15 bis 20 H. schwer zu placiren. Hafer begegnete bei besserem Angebot in Folge der verminderten Kriegsgesfahr nur schwere Frage. Die Preise haben 15—20 H. nachgegeben. Mais notirt 9 R. 45 H. ab Aufsig. Erbsen lagen ruhig und preishaltend, Linsen etwas fester, Rohntendirt flau. Kleesaaten bei schwachem Geschäft sind in Tendenz und Preisen unverändert. Wetter mild.

(Eine neue Güzugsverbindung zwischen Siebenbürgen und Fiume.) Mit der am 1. Mai 1913 ins Leben tretenden neuen Verfügung geht ein schon lang gehegter Wunsch in Erfüllung; es wird von Nagypárad über Kaposvár nach Fiume ein neuer direkter Güzug eingestellt. Dieser Zug bringt die östlichen Peripherien des Landes über das ungarische Tiefland mit der ungarischen Seefüste in Verbindung. Zu diesem Behufe wird der neue Güzug einen direkten Wagen von der Hauptstadt Siebenbürgens, Kolozvár, mit sich führen. Der neue Güzug geht um 3 Uhr 50 Minuten Früh von Nagypárad ab und fährt bis Dombóvár mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometern in der Stunde. Die Wagen des Schnellzuges werden in Dombóvár dem Budapest-Fiumaner Güzug angeschlossen, welcher Abends in Fiume eintrifft. Der Nagypárad-Fiumaner Güzug wird auch einen Anschluß von und nach Pécs haben, von wo aus beispielsweise Szeged in fünf Stunden zu erreichen sein wird. Die Züge werden auch Wagen III. Klasse führen.

(Der amerikanische Export von Mineralöl.) Ein halbes Jahrhundert ist es her, seitdem Mineralöl von den Vereinigten Staaten exportirt worden ist. Im Jahre 1862 wurde die Ausfuhr aufgenommen und betrug 3 1/4 Millionen Kronen. Der Gesamtwert des seit Beginn der Ausfuhr exportirten Mineralöls beziffert sich auf 7500 Millionen Kronen, in den letzten zehn Jahren allein auf 2500 Millionen Kronen. Ein Ausweis der „Newyorker Handelszeitung“ gibt an, daß die diesjährige Ausfuhr auf 1800 Millionen Gallonen, demnach auf rund 5 Millionen Gallonen pro Tag sich belaufen wird (eine Gallone gleich 4 1/2 Liter), deren Werth mit 300 Millionen Kronen beziffert wird. In diesem Jahre wird hinsichtlich der Leuchtölausfuhr in Folge erstarkender Auslandskonkurrenz der Standard Oil Co. ein Rückgang gegen letztes Jahr von rund 100 Millionen Gallonen im Werthe von rund 4 1/4 Millionen Kronen erwartet.

(Die Insolvenz des Bankiers Bachrach.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach dem Selbstmord des Bankiers Bachrach hieß es, daß dieser zwei Millionen Kronen verloren habe. Da Bachrach ein Vermögen von 1 1/2 Millionen besaß, ergab sich ein Schaden von etwa 500,000 Kronen. Außer den bereits abgewickelten Börsengeschäften hatte Bachrach jedoch eine große Anzahl Stellagen durch seinen Tod in Schwebelassen. Diese Stellagen werden Ultimo Dezember zum großen Theil fällig. Man weiß nicht, wie diese sich werden ordnen lassen, da dies auch von den Kursen zum Ultimo Dezember abhängt. An der Börse hat das Bekanntwerden dieser Schwierigkeiten zur Verstimmung beigetragen.

(Zahlungseinstellungen.) Die Tuchhändlerfirma Mag Földiák u. Sohn in Budapest (Ankerköz) ist, wie wir erfahren, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Das Geschäft wurde im Jahre 1877 unter der Firma Abeles u. Földiák gegründet und ging im Jahre 1894 in das alleinige Eigenthum Mag Földiák's über, der vor zwei Jahren seinen Sohn in die Firma nahm. Die Firma, die sich des besten Renommées erfreute, fertigt durch die Balkanwirren große Verluste und sieht sich nun gezwungen, bei ihren Gläubigern einen außergerichtlichen Ausgleich anzustreben. Die Passiven betragen an Waaren 320,000 K., an Banken 200,000 K., die jedoch durch Rimeffen überdeckt sind. Die Höhe der Aktiven wurde noch nicht ermittelt, der Werth des Waarenlagers beträgt circa 100,000 K. — Die Damenkleiderkonfektionsfirma Salomon Garfunkel in Budapest (Volkstheatergasse) wurde insolvent. Die Passiven betragen an Waaren 100,000 Kronen, an Banken 20,000 K., wogegen das Lager mit 10,000 K. bewerthet wird und die Außenstände 20,000 K. betragen. Die Ursachen der Insolvenz sind Verluste und Kreditentziehung. Die seit dem Jahre 1898 bestehende Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an. — Aus Wien telegraphirt man uns: Die Herrenkleiderkonfektionsfirma Richter u. Clafer in Prognitz ist in Zahlungsschwierigkeiten

gerathen. Die Passiven betragen 750,000 K. Be- theiligt sind hauptsächlich Jägerndorf und Brünn. — Ueber den Bauunternehmer Ludwig Englisch in Wien wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen 50,000 K.

§ (Die Ungarische Eskompte- und Wechsel- bank) eröffnet Donnerstag, am 5. d., ihre neue Filiale im Hause Karlsring 13. Mit der Leitung dieser Filiale, welche zur Bequemlichkeit der Klientel der Bank errichtet wurde und nunmehr die neunte in der Hauptstadt ist, hat die Direktion ihren lang- jährigen Oberbeamten Herrn Eugen Dery beiraut.

§ (Konkurse.) Gegen Frau Emerich Kovacs in Budapest, IV., Stadthausgasse 16. Konkurs- kommissar Gerichtsrath Dr. Emerich Ujonyi, Masse- verwalter Dr. Joseph Spizer, Stellvertreter Dr. Stephan Komjádi, Anmeldestermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Budapester kön. Gerichtshof.) — Gegen Hermann Eckstein, Kauf- mann in Sibó. Konkurskommissar Gerichtsrath Ludwig Sebes, Masseverwalter Dr. Joseph Vasa, Stellvertreter Dr. Géza Molodován. Anmeldestermin 30. Januar, Liquidationsverhandlung 21. Februar. (Zilauer Gerichtshof.) — Gegen E. Deutsch, Kauf- mann in Pozsony. Konkurskommissar Gerichts- rath Dr. Armin Polgár, Masseverwalter Dr. Hugo Szmatana, Stellvertreter Dr. Alexander Bauer. An- meldestermin 31. Januar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Pozsonyer Gerichtshof.) — Gegen Georg Draginic und Nikolaus Kraljic in Fiume. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Johann Stig- lich, Masseverwalter Dr. Friedrich Adelsfeld, Stell- vertreter Dr. Hektor Mauce. Anmeldestermin 28. Februar, Liquidationsverhandlung 3. März. (Fiumaner Gerichtshof.) — Gegen Simon Linnenberger, Kaufmann in Fiume. Konkurskommissar Gerichts- rath Dr. Johann Stiglich, Masseverwalter Dr. Hektor Mauce, Stellvertreter Dr. Alben Rudan. Anmel- dungstermin 3. März, Liquidationsverhandlung 6. März. (Fiumaner Gerichtshof.) — Gegen Gebrüder Seidler, Kaufleute in Marosvásárhely. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Julius Jefe, Masseverwalter Dr. Ludwig Bodó, Stellvertreter Dr. Andras Balogh. Anmeldestermin 15. Januar, Liquidationsverhandlung 7. Februar. (Marosvásár- helyer Gerichtshof.)

§ (Konkursaufhebung.) Des Moriz Szébel in Matékalka; der Villányer Serbi- schen Landwirthe-Genossenschaft in Villány; des Joseph Lösch in Topolya.

§ (Wagenmangel im Ruhrkohlengebiete.) Aus Düsseldorf wird gemeldet: Der Wagenmangel hatte im Monat November mehr als ein Drittel des ganzen Verbandsausfalles im Ruhrkohlenbezirke zur Folge. Es konnten verhandelt werden 6.474,000 Ton- nen gegen 7.435,510 Tonnen vormonatlich, während in Folge des Wagenmangels ein Verbandsausfall von 2.326,900 gegen 1.774,980 Tonnen im Vormonate erstand. Auch jetzt noch ist die Wagenstellung gänzlich unzureichend.

§ (Vertretung des Handelsmuseums in Ame- rika.) Handelsminister Ladislaus Beöthy hat den Ma- schineningenieur Julius F. Wittal zum Korrespon- denten des ün. ung. Handelsmuseums für die Vereinigten Staaten in Amerika mit dem Siege in Philadelphia des- signirt. Wittal, der sich schon demüthlich nach seinem neuen Bestimmungsort begibt, ertheilt in der Zeit vom 5. bis 15. d. im Handelsmuseum (Akademie-gasse 3) In- teressanten kommerzielle Auskünfte.

§ (Ungarische Agrar- und Rentenbank-Aktien- gesellschaft.) Bei der am 2. d. stattgefundenen XII. Verlosung der vierprozentigen Weinbau-Obligationen wurden verlost: Stücke zu 10,000 Kronen: Serie I Nr. 15 24 26 56 81 98, Serie II Nr. 131 132 207 247 317 320 413 424; Stücke zu 2000 Kronen: Serie I Nr. 8 25 53 60 68 82 90 101 125 140 146 156 193 198 215 224 238 240 243 257 278 279 392 421 426 427 435 438 449 486 488 709 727 728 729 732 745 774 781 784 804 809 816 828 845 858 862 879 883 905 916 929 934 959 971 979 982 986 999 1016 1019 1025 1029 1031 1060 1067 1071 1077 1085 1101 1107 1119 1121 1131 1134 1143 1149 1156 1166 1179 1181 1183 1287 1288 1289 1292 1301 1310 1316 1319 1321 1330 1331 1333 1335 1336 1357 1374 1381 1397 1403 1420 1465 1514 1537 1540 1554 1564 1567 1581 1586 1590 1606 1618 1630 1650 1651 1652 1767 1668 1712

Table with 16 columns of numbers, likely representing stock prices or financial data. The numbers are arranged in a grid format, with some rows starting with 'Serie I' or 'Serie II'.

§ (Rdn. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit die regelmäßigen Fahrten auf der Save zwischen Bosnara und Mitrovica am 10. d. eingestellt werden. Ebenso werden auch die regelmäßigen Fahrten zwischen Bukovar und Ujvidék für die heurige Saison mit der am 10. d. fälligen Bergfahrt eingestellt. Die Stationen der oberwähnten Strecken werden daher an dem obgenannten Tage für den Gesamtverkehr für die heurige Saison geschlossen.

§ (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren- verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gerson Feller, prot. Teppichhändler in Czernowitz; Juda Pilpel Wolf, prot. Pelzhändler in Czernowitz; Joseph Uebend u. Josef Laub, nichtprot. Manufaktur- firma in Neszow; Samuel Bárdos, Konfektionär in Budapest, Szonygasse 38; Wilhelm Weber, Papier- fabrik in Neizmühle b. Wels; Joseph Fuchs, Tapezier- er und Möbelhändler in Pécs; Karoline Fischer, Handelsfrau in Sopron; Johann Karl Figlarz, Kaufmann in Czernowitz; Ferdinand Jenzovs, Fahr- radhandlung in Tata; Aron Zwiebel, Firma in Bukarest, Str. Carol 5; Judith Rosenblüth, Mobili- stin in Satoraljaiújhely; Hirsch Scheinowits, Manufakturist in Oswiecim; J. Joseph Guper, Schuster in Budapest, Fehérvárstraße 52; Ernst Eisler, nichtprot. Kaufmann in Maja; Leib Joseph Appeldorfer, Kaufmann in Szolyva; Joseph Bogdan, Kaufmann in Bekaf; Jolan Schwarz, Kaufmann in Halmi; Kraljic u. Draginic, Firma in Fiume; Müller u. Reisman, prot. Firma in Wien, I., Neuhofgasse 9; Béla S. Com- bos, Firma in Ungvár; Paul Gustav, prot. Schnittwaarenhändler in M. Trübau; Heinrich Caspar, Schnittwaarenhändler in Urad; Theodor Aliczin in Nagybárollyfakva; Ignaz Weiß in Duna- kerdebely; Karl Klamer, prot. Firma in Wien, VI., Webgasse 21; Eugen Schön, prot. Kaufmann in Szeged; Herzog u. Gabor, Tuchfirma in Budape- st; Salo Jäckel, Seidenwaaren en gros in Wien, VII., Mariahilfsstraße 82; Martin Ujby in Bánffyhungar; Jakob Marberger in Wien.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Dezember. An der Vorkbörse machte die Rede des deutschen Reichs- kanzlers den besten Eindruck, doch veranlaßte dies keine besondere Veränderung der Kurse, da die Spekulation in reservirter Haltung und der Verkehr überhaupt in recht engen Grenzen blieb. An der Mittagsbörse herrschte auf undufriedigende Meldungen von den west- lichen Märkten weiter große Zurückhaltung. Da der Verkehr weiter sehr gering blieb und nur wenig Ab- gaben erfolgten, waren die Kursrückgänge nur gering- fällig. Zumeist wurden ungarische Kredit und Rima- muränger und auf dem Lokalmarkt Straßenbahn unge- jeht. Kronenrente zog ein Geringes an.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Un- garische Kreditbankaktien zu 787.50 bis 785, Oesterrei- chische Kreditaktien zu 606 bis 605.50, ungarische Kronen- rente zu 83.40 bis 83.35, Eskomptebankaktien zu 507.50 bis 507, Ungarische Hypothekbankaktien zu 418 bis 416.75, Rimamuränger Eisenwerkaktien zu 698.50 bis 695, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 370.50 Budapester Straßenbahnaktien zu 668 bis 665, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 538 bis 536, Salgótarján Kohlenaktien zu 716 bis 712, Ungarische Eisenbahnverkehrsaktien zu 416 bis 422, Ganz'sche Eisenbahngesellschaftaktien zu 330, Asphalt zu 32.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ge- werbebankaktien zu 338 bis 342, Agrarbankaktien zu 482.50, Kreditinstitut ungarischer Holzhandler zu 228 bis 224, Ungarische Asphaltaktien zu 32, Salgótar- ján Kohlenbergbauaktien zu 709 bis 712, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 933 bis 937, Temesvárer Spiritus-Aktien zu 425, Ungarische Eisenbahnverkehrs- aktien zu 415 bis 416.25, Flora-Aktien zu 250, Vereinigte Glühlampenaktien zu 323, Budapest-Ujpest-Rátospalotaer Straßenbahnaktien zu 255, Ungarische Gasglühlampen- aktien zu 745 bis 755, konvertirte Hypothek-Lose zu 160, Vaterländische Spartafellose zu 105.25 bis 105.75.

Auf Lieferungen wurden geschlossen: Un- garische Kronenrente zu 83.25 bis 83.40, Ungarische All- gemeine Kreditbankaktien zu 781.25 bis 785.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 531 bis 533, Ungarische Hypothekbankaktien zu 416.75 bis 417, Oesterreichische Kreditaktien zu 602.50 bis 604.50, Rima- muränger Aktien zu 693 bis 696, Budapester Straßen- bahntaktien zu 660.50 bis 666.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 368.50 bis 369, Oesterreichisch- ungarische Staatsbahnaktien zu 669 bis 673.50.

Advertisement for 'TUNGSRAM-LAMPE' featuring an illustration of a man holding a lamp and the text 'mit elastischem Draht unverwüstlich.' The lamp is shown in detail on the left, and the man is in the center, holding the lamp up.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 608.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 6 R. bis 8 R., auf acht Tage von 16 R. bis 18 R., auf Ultimo Dezember von 80 R. bis 82 R.

Au der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr sehr still. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 782.50 bis 781.50, Straßenbahnaktien zu 661 bis 660. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 781.50, Straßenbahnaktien zu 660.

Wiener Effektenbörse. 3. Dezember. Die Rede des deutschen Reichskanzlers hat einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und ist an der heutigen Börse andauernd in reger Weise besprochen worden. Hierbei trat vor allem die lebhafteste Genugthuung hervor, daß Herr v. Bethmann-Hollweg in entschiedener Weise das unbedingte Zusammenstehen Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn betont hat. Der sehr günstige Eindruck, den dieses Hervorheben der unzweifelhaften Bündnistreue Deutschlands übte, wurde noch durch die Thatsache verstärkt, daß der deutsche Reichskanzler auch auf das feste Zusammenhalten des Dreibundes hinwies und daß gleichzeitig der deutsche Staatssekretär v. Riberlen-Wächter die vertrauensvollen Beziehungen zwischen Deutschland und England betont hat. Es trat hierbei allgemein die Ansicht hervor, daß die internationale Situation, welche durch die gestrigen Erklärungen im deutschen Reichstage beleuchtet erscheint, eine starke Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens bilde, wozu auch die Darlegungen beitragen, daß die Haltung Deutschlands neuerdings zeige, daß die österreichisch-ungarische Monarchie die Streitigkeiten mit Serbien in Ruhe austragen wolle und daß eine Eskalation der serbischen Krise angestrebt werde. — Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

(Privat Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat Telegramm (left) and Privat Telegramm (right). Lists various financial instruments and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 608.75, Ungarische Kreditaktien 782.50, Anglobankaktien 314.50, Bankverein 495.—, Unionbank 563.—, Länderbank 484.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 671.50, Lombarden 101.75, Labaktien 389.—, Salgoböhlen 713.—, Mimamuranyer 690.50, Alpine-Aktien 963.50, Stoda 742.50, Mairente 83.15, ungarische Kronenrente 83.15, rufen 103.70, Marknoten per Kaffe 118.26, per Ultimo 118.33, Türkenloje 212.50, Napoleond'or (20) Francs-Stücke 19.20.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Dezember. (Börse.) Unter dem Eindruck der gestrigen Rede des Reichskanzlers, die im Vereine mit den Meldungen über die Angelegenheit des Konfuzs Progaska zu einer erneuten Beurteilung der allgemeinen Weltlage Anlaß gab, so wie angeichts der neuerlichen Anspannung auf dem Geldmarkte wurden zu Beginn des heutigen Verkehrs vielfach Abgaben vorgenommen, doch erwies sich der Markt genügend aufnahmefähig, um größere Kursverluste hintanzuhalten. Nur vereinzelt überschritten die Rückgänge 1 Prozent, wie bei den Aktien der Deutschen Bank und Hansa. Letztere verloren 2 Prozent. Nach vorübergehender leichter Besserung, die in einem angeblich günstigen Artikel der „Nowoje Wremja“ ihren Grund hatte, trug der weitere Verkehr das Gepräge einer allgemeinen Lustlosigkeit. Die Nachbörse war auf Gerüchte von einer Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls neuerdings etwas fester veranlagt, doch blieb der Verkehr sehr still. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend

Csillárkiárusítás!

Wolfram-lámpa 1.20 K. Villany és gázra 50% engedménnyel. Szerelések és átalakítások vállalattal. Weisz, villamos-vállalat, Népszínház-utca 19. (Vig-utcai oldal)

schwach. Tägliches Geld 5 Prozent, Privatdiskont kurz 6, lang 5 1/2 Prozent.

Juwelen

ADLER J., V., Dorotya-utca 10. nur gute Qualitäten, eigene Erzeugung in modernen Platina- u. Goldfassungen, so auch geschmackvolle Silberwaaren empfiehlt in gut sortierter Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Jewelenarbeiter. Umfassungen u. Reparaturen für hier u. Provinz exakt u. prompt

Berlin, 3. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 83.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 92.—, 4 Prozentige ungarische Goldrente 87.10, österreichische Kreditaktien 189.12, ungarische Kronenrente 83.10, Südbahn 17.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.20, russ. Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 84.45, vierprozentige neue russische Anleihe 92.20, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 183.30, Allg. Electric Edison 159.20, Dynamit-Trust 174.40, Gelsenkirchener 193.10, Harpener 155.40, Laurahütte 165.10, unisigirte Türken 85.90. — Erträge.

Berlin, 3. Dezember. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 189.20, Südbahn 17.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 143.25. — Erträge.

Frankfurt, 3. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 189.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.75, Südbahn 17.75, Deutsche Bank 249.25, Diskonto Kommandit 183.25, Dresdener Bank 151.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 198.—, Harpener —, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Erträge.

Hamburg, 3. Dezember. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 87.60, österreichische Kreditaktien 189.90, 189.00, Dose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17.40, italienische Rente 98.—, 4 Prozentige österreichische Goldrente 92.25, österreichische Kronenrente 87.10. — Ruhig.

Paris, 3. Dezember. (Schluß.) 5 Prozentige französische Rente 90.82, österr. Goldrente 92.90, ungarische Goldrente 90.40, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 509.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 98.35, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 257.—, fünfprozentige Marokkaner 535.—, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige kons. amort. Rumänen 88.50, 4 Prozentige amortisirte Rumänen —, 5 Prozentige Russen 1906 103.50, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 101.25, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozent. spanische Exterieur 91.90, 4 Prozent. unisigirte Türken 85.30, Türkenloje 190.—, Türkische Labaktien 308.—, Deit. Bodenkreditanstalt 1245.—, Oest. Länderbank 525.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 457.—, Banque de Paris 1736.—, Banque Ottomane 639.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 106.—, Mexibionalbahn 586.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 705.—, Rio Tinto 19.05, Sucrerie d'Egypte —, Zula 970.—, Urkänger Kohlen —, Chartered 34.—, De Beers 539.50, East Rand 73.—, Jagersfontein 170.50, Transvaal Land Company 37.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.08, Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1 1/2, Check auf London 252.22, Privatdiskont 3 1/4. — Fest.

London, 3. Dezember. (Schluß.) Englische Consols 75 1/2, 4 Prozentige Rupien 63 1/2, japanische Rente 88 1/4, Spanier 90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 274 1/4, Plazdiskont 4 1/2, Südbahn 4, Italienische Rente 97, Silber 29 1/2, Wiener Wechselkurs 24.61, Chartered 133, De Beers 281, Randfontein 1.59, Randmines 6.53, De Beers 21 1/2. — Stetig.

A cigareta csak akkor jó, ha a papir RATIO

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Dezember. Effektiv Weizen tendirte heute bei entsprechendem Angebot und mäßiger Kaufkraft ruhig. Bei einem Umsatz von circa 18,000 Meterzentnern waren Preise anfangs etwas billiger, später unverändert. Tageszufuhr in Weizen 27,315 Meterzentner, Abfuhr 10,730 Meterzentner. — Roggen tendirte bei schwachem Angebot und mäßigem Interesse unverändert. Wir notiren 9 R. 75 H. bis 9 R. 80 H. per Kaffe, Parität hier. — Futtergerste ist ohne Verkehr ruhig. Per prompt notiren wir 9 R. 10 H. bis 9 R. 20 H. Parität Budapest. — Hafer ist bei schwachem Verkehr preishaltend. Ab hier wird 10 R. 35 H. bis 10 R. 95 H. per Kaffe bezahlt. — Mais (alt) ist bei mangelndem Interesse

1 Tropfen. Solarine genügt, um allen Metallgegenständen einen langdauernden Hochglanz zu verleihen! Solarine, das beste aller flüssigen Metall-Poliermittel, ist garantiert gift- und säurefrei!

ruhig und notirt in der Preislage von 9 R. 50 H. bis 9 R. 60 H. waggonfrei hier. — Neumais ist matt und erreicht per prompt mit garantirter Qualität 6 R. 90 H. bis 7 R., ohne Garantie 5 R. 90 H. bis 6 R. per Kaffe, Parität Budapest.

Auf dem Terminmarkt bewirkten das bessere Wetter und beruhigtere politische Auffassung, welche auch die gebesserte Effektenbörse stützte, mattere Tendenz, die Kurse bröckelten auch einige Heller ab, doch die Abänderung in der Stimmung des Effektenbörsengeschäfts ließ auch für Getreide bald wieder festere Tendenz aufkommen und gegen Schluß trat eine Erholung ein, welche gegen das gestrige Schlußniveau noch einige Heller Steigerung involvirt. Der Verkehr ist aber geringfügig und beschränkt sich fast ausschließlich auf Contingengeschäft.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkaufte wurden: Weizen: Heiß: 100 Mtr. 79.5 zu 11.55, 500 Mtr. 79 zu 11.62 1/2. — Oberheiß: 1000 Mtr. 81 zu 11.72 1/2, 700 Mtr. 80 zu 11.70, 300 Mtr. 79 zu 11.60, 300 Mtr. 79 zu 11.55, 800 Mtr. 79 zu 11.52 1/2, 130 Mtr. 79 zu 11.50. — Weissenburger: 200 Mtr. 79 zu 11.60, — Pester Boden: 100 Mtr. 79 zu 11.65, 500 Mtr. 79 zu 11.60, 200 Mtr. 78 zu 11.50, 200 Mtr. 77 zu 11.45. — Hartaer: 1500 Mtr. 78 zu 11.60, 2070 Mtr. 78 zu 11.57 1/2. — Kalocsaer: 2070 Mtr. 77 zu 11.50. — Bácskaer: 1970 Mtr. 75.5 zu 11.27 1/2, 5000 Mtr. 75 zu 11.32 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mtr. zu 9.80, 300 Mtr. zu 9.75, 450 Mtr. zu 9.77 1/2, Alles per Kaffe, Parität. Mais: 100 Mtr. zu 9.75, 50 Mtr. zu 9.85, Weides per Kaffe, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.92, 11.94, 11.91, 11.97; Roggen per April zu 10.46, 10.51; Hafer per April zu 11.02, 11, 11.09; Mais per Mai zu 7.67, 7.68, 7.64, 7.70; Mais per Juli zu 7.84, 7.81, 7.85.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.96 Geld, 11.97 Waare; Roggen per April zu 10.49 Geld, 10.40 Waare; Hafer per April zu 11.07 Geld, 11.08 Waare; Mais per Mai zu 7.68 Geld, 7.69 Waare, Mais per Juli 7.84 Geld, 7.85 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (left) and Pester Boden (right). Lists prices for various wheat grades.

Table with 2 columns: Roggen (left) and Hafer (right). Lists prices for rye and barley.

Table with 2 columns: Weizen per April (left) and Mais (right). Lists prices for wheat and corn.

Weizenkleie, prompte Sieb., feine . . . R. 12.20 - 12.40
Weizenkleie per Dezember . . . R. 12.20 - 12.40
Weizenkleie prompte Sieb., grobe . . . R. 12.60 - 12.80
Weizenkleie per Dezember . . . R. 12.60 - 12.80

Table with columns for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' and 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm'. Rows include 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Naxier', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Bester' with prices for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Table with columns for 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken' and 'effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm'. Rows include 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Naxier', 'Siebenbürger', 'Banater', 'Bester' with prices for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 25. November bis 30. November 1912 vorgefallenen Schläge. Die Frachtsätze beruhen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Ost ist der Frachtsatz um 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 77-80, Ujvidék 69-72, Debrecen 53-54, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 93 bis 96, Szeged 79-82, Jenta 77-80, Eitel 78-76, Mitrovicza 91-94, Temesvár 109-112, Nagybecskerek 77-80.

Wiener Fruchtbörsen vom 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Bei sehr ruhiger Tendenz kommt es durchwegs nur zu belanglosen Abschlüssen, wobei unveränderte Preise bewilligt werden. Nur Neumais wird um 5 H. billiger erlassen. Die auswärtigen Berichte lassen nach keiner Richtung hin bemerkenswerte Veränderungen erkennen. Dasselbe gilt von Budapest, wo der Verkehr gleichfalls sehr gering bleibt.

Berlin, 3. Dezember. (Getreidebörsen.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Dezember M. 204.25 (= R. 12.07), per Mai M. 208.25 (= R. 12.31), Roggen per Tonne Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Dezember M. 175.25 (= R. 10.35), per Mai M. 175.25 (= R. 10.35); Hafer per Tonne, per Dezember M. 176. (= R. 10.38), per Mai M. 174.25 (= R. 10.29), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Dezember M. 144. (= R. 8.50), per Mai M. 144. (= R. 8.50). - Roggen willig, Mais träge, Uebrigens schwach.

Breslau, 3. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.80 (= R. 11.68), gelber Weizen loco M. 19.70 (= R. 11.62), Roggen loco M. 17. (= R. 10.03), Hafer loco M. 16.80 (= R. 9.91), Weizen loco M. 28.30 (= R. 16.70), Mais M. (= R. 10.00), neuer Mais M. (= R. 10.00). - Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. (= R. 118.) vista.

Hamburg, 3. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 185. - bis M. 200. (= R. 10.92 bis R. 11.80) Roggen, Mecklenburger M. 170. - bis M. 177. (= R. 10.03 bis R. 10.44), russischer M. 182.50 bis M. - (= R. 7.82 bis R. -). - Alles ruhig.

Paris, 3. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat Francs 27.60 (= R. 13.25), per Januar Francs 27.15 (= R. 13.03), per Januar-April Francs 27. (= R. 12.96), per März-Juni Francs 26.85 (= R. 12.88), Preis per 100 Kilogramm. - Roggen per laufenden Monat Francs 21. (= R. 10.08), per Januar Francs 21.25 (= R. 10.20), per Januar-April Francs 21.25 (= R. 10.20), per März-Juni Francs 20.90 (= R. 10.03), Preis per 100 Kilogramm. - Weizen Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 36.75 (= R. 17.64), per Januar Francs 35.95 (= R. 17.26), per Januar-April Francs 35.60 (= R. 17.09), per März-Juni Francs 35.15 (= R. 16.87), Preis per 100 Kilogramm. Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl schwach.

London, 3. Dezember. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwach. Mais schwimmend: schwach. Gerste schwimmend: fest. Hafer schwimmend: stetig. - Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 3. Dezember. Getreidebörsen. (Anfang.) Weizen stetig, per März Sh. 7 P. 27/8, per Mai Sh. 7 P. 13/4. - Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per Januar Sh. 4 P. 11/4, per Februar La Plata Sh. 4 P. 11/8.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Dezember, Abends 6 Uhr, bis 2. Dezember, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verpacketen Getreidemengen und

beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verfuhrt' (subdivided into 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Kanal', 'Totale'). Rows include 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Weizenkleie', 'Totale' with quantities for 'Meterzentner'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert fest. Schweinefett 181 R. Geld, dreifüßiger Speck 152 R. Geld, per 100 Kilogramm. - Amtlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu R. 182. - Geld, R. 183. - Waare. - Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 152 - R. Geld, R. 153 - Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 142 - Geld, R. 143. - Waare. - Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1912er R. 120. - Geld, R. 140. - Waare, Rothflee, kleinfrüßiger 1912er R. 150. - Geld, R. 160. - Waare, mittelfrüßiger 1912er R. 160. - Geld, R. 170. - Waare, großfrüßiger 1912er R. 170. - Geld, R. 190. - Waare.

Stier. (Preisnotierungen der Budapestier Tierbörsen.) Theisthalwaare, original 124 R. bis 128 R.; Siebenbürger, original 128 R.; Kalkeier en gros 116 R., Korbwaare (20 Stück 2 R.), umgerechnet 144 R. Tendenz: Zurückhaltend. - Witterung: Trüb, mild.

Wien, 3. Dezember. (Originalbericht des 'Neuen Bester Journal'.) Schweinefett und Speck. Die Konsumfrage ist sowohl hier als überall recht gut. Da die Vorräthe sehr knapp sind und die Produktion schwach bleibt, sind die Preise für Schweinefett heute um 1 R. gestiegen. Der schwächere Auftrieb in schweren Fetttschweinen zum heutigen Markt gestattete den Produzenten, ihre Forderungen für Rohspeck um 2 R. zu erhöhen, Tafelspeck lag im Einklang mit Budapest gleichfalls sehr fest und um 1 R. höher als vor acht Tagen. Heute notierten: Schweinefett, Prima zu 91 R. bis 91 R. 50 H., Sekunda zu 88 R. bis 88 R. 50 H., Rohspeck zu 85 R. bis 86 R., Tafelspeck zu 81 R. bis 82 R. per 50 Kilogramm netto erste Kisten en gros ab Wien. Sowohl in Amerika wie auf den europäischen Märkten herrscht empfindliche Waarenknappheit, die Tendenz ist dort sehr fest bei unveränderten Preisen.

Rüböl und Spiritus. Budapest, 3. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 65. - Geld, R. 66. - Waare.

Wien, 3. Dezember. Prompter kontingentierter Spiritus zu 56 R. bis 57 R. per 10,000 Literprozent Kronenwährung. Unverändert.

Berlin, 3. Dezember. Rüböl per Meterzentner per Dezember M. 67.70 (= R. 39.94), per Mai M. 65.30 (= R. 38.53). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literprozent nach Tralles M. - (= R. -). - Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 M. = R. 118. - vista. Del schwach. - Wetter: Regen.

Wien, 3. Dezember. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 71. - (= R. 41.89).

Hamburg, 3. Dezember. Rüböl, loco M. 69. - (= R. 40.71), Spiritus per Dezember M. 26.50 (= R. 15.64) per Dezember-Januar M. 25. - (= R. 14.75), per Januar-Februar M. 25. - (= R. 14.75). - Umrechnungsfuß: 100 M. = R. 118. - vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Del ruhig, Spirit stetig. - Wetter: Schön.

Paris, 3. Dezember. Rüböl per laufenden Monat Francs 70. - (= R. 33.27), per Januar Francs 68.25 (= R. 24.44), per Januar-April Francs 67.50 (= R. 32.09), per Mai-August Francs 66.25 (= R. 31.51). - Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. - Spiritus per laufenden Monat Francs 42.25 (= R. 22.48), per Januar Francs 42.50 (= R. 22.61), per Januar-April Francs 43. - (= R. 22.87), per Mai-August Francs 44.25 (= R. 23.54), Preis per 10,000 Literprozent abzüglich 1/4% Eskompte. Del schwach, Spirit ruhig. - Wetter: Schön.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. Dezember. Zuckermarkt Rohzucker, prompt Frachtbasis August 21.90 S., 22. - B., Oktober-Dezember 22. - S., 22.10 B., Raffinade prima, prompt ab Wien 78. - S., 78.50 B., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 81.50 S., 82. - B., Biles Centrifugal prima, prompt ab Wien - S., - B. Rohzucker ruhig.

Wien, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 21 R. 95 H. bis - R. - S. per Oktober-Dezember - R. - S. - Tendenz: Behauptet.

Wien, 3. Dezember. Zuckermarkt (Schluß.) Rohzucker ab Aufschlag ruhig, prompt R. 21.90 bis R. - S., per Oktober-Dezember R. - S. bis R. - S. - Wetter: Schön.

Triest, 3. Dezember. Zuckerbörsen. Centrifugal Biles stetig, prompt R. 29.50 bis R. 30.50, per Dezember-März R. 29.50 bis R. 30.50.

Magdeburg, 3. Dezember. Zuckerbörsen. (Schluß.) Ruhig. Rohzucker, exklusive 88gradig M. 9.10 bis 9.20, 78gradig M. 7.35 bis 7.45, Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig, M. 19. - bis M. 19.25. Gemahlene Melis Prima M. 18.50 bis M. 18.75. - Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. B. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Dezember M. 9.55, per Januar M. 9.65, per März M. 9.87, per Mai M. 10.07, per August M. 10.30.

Hamburg, 3. Dezember. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: Behauptet. - Per Dezember M. 9.52, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.80, per März M. 9.90, per April M. 10. - , per Mai M. 10.10, per Juni 10.17, per Juli M. 10.25, per August 10.32, per September M. - , per Oktober 10.07, per November M. 10. - . Wetter: Trübe.

Hamburg, 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. a. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 55 Pf. bis 9 M. 57 Pf., per Mai 10 M. 12 Pf. bis - M. - Pf., per August 10 M. 32 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: Behauptet.

Paris, 3. Dezember. Rohzucker (neue Marken) Francs 27. - bis 27.25 (= R. 12.92 bis R. 13.04), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 30 1/2 = R. 14.67, per Januar Francs 30 1/2 (= R. 14.79), per Januar-April Francs 31 1/2 (= R. 15.15), per März-Juni Francs 32. - (= R. 15.33), Raffinade Francs 65. - bis Francs 65.50 (= R. 31.12 bis 31.38), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungsfuß 100 Francs (= R. 96. -). - Rohzucker ruhig, weißer Zucker stetig.

London, 3. Dezember. Zuckermarkt. Mühlzucker Eh. 9 1/2, Javazucker Eh. 11 P. 1 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Eh. 11 P. 9. - , Late Cubes Nr. 1 Eh. 19 P. 3. - Tendenz: Stetig.

Hamburg, 3. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember M. 67.25, per März M. 68.75, per Mai M. 69.25, per September M. 69.25. - Tendenz: Stetig.

Havre, 3. Dezember. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Dezember Francs 87.25, per März Francs 84.75, per Mai Francs 85. - , per September Francs 85. - . Tendenz: Stetig.

Antwerpen, 3. Dezember. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 100 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Glasgow, 3. Dezember. Rohelfen. Mixed Number Barrant netto Kasse 67 Sh. 1 P., per drei Monate 67 Sh. 6 P. - Tendenz: Matt.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Die überaus wohlthuende Wirkung

die Pixavon-Haarwäsche ist wohl jetzt allgemein bekannt, besonders sein außerordentlich günstiger Einfluß auf den Haarwuchs. Die Leichtigkeit, mit der Pixavon Schuppen und Schmutz von der Kopfhaut löst, der prachtvolle Schaum, der sich ganz leicht von den Haaren herunterspülen läßt und sein so sympathischer Geruch erleichtern den Gebrauch des Präparates ungemein. Seine großartige Wirkung ist, daß es durch seinen Teergehalt dem parasitären Haarwuchs entgegenwirkt.

Eine Flasche zu zweieinhalb Kronen reicht bei reichlichem Gebrauch monatelang aus.

Advertisement for 'Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen'. Text: 'Ratin' verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäusen, Hamstern u. Zieselmäusen u. verhilft sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. 'Ratin' Bakteriolol-Laboratorium, Budapest, Rotenbillerstrasse 28.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 3. Dezember.

Main table containing financial data for various categories: I. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampf- u. Ziegelmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 28. November.

GRAND HOTEL ESPLANADE

Budapest, III., Zsigmond-utca 38-40.

Gegenüber dem St. Lukas- und Kaiserbade. Das mit den neuesten Erfindungen der modernen Technik neugebaute Gebäude besitzt 250 mit raffiniertem Luxus ausgestattete Zimmer. Centraldampfheizung, in jedem Zimmer Warm- und Kaltwasser-Leitung. Lift. — Lese- und Konversations-Saal.

Restaurant und Café ersten Ranges.

Eigentümer und Direktor MAX PALLAI.

Csődötmegeledési hirdetés.

Alulírott csődötmegeledési ezennel közzé teszi, hogy a vb. Stern Arnold csődötmegeledési tartozó, Budapest, VII., Wesselényi-utca 8. sz. a. levő üzlethelyiségben leltározott következő ingóságok zárt írásbeli ajánlati verseny útján a következő feltételek mellett bocsájtatnak eladás alá:

1. A csődleltár 1-178, 181-461 tételei alatt felvett 14,406 kor. 50 fill. becsértékű posztó, bélések, selyem és vattaárúk, 1500 kor. bántpénz mellett.

2. A csődleltár 462-464, 468-476, 478-480, 482, 483, 485-489 tételei alatt felvett 720 kor. becsértékű üzleti berendezés, 100 kor. bántpénz mellett.

3. A csődleltár 465. és 490. sz. tételei alatt felvett 3200 kor. becsértékű 2 darab posztómintavágógép, 400 kor. bántpénz mellett.

4. A csődleltár 466. tételei alatt felvett 160 kor. becsértékű pénzeszközök, 40 kor. bántpénz mellett.

5. Ajánlat tehető úgy az egész tömegre, mint az egyes árucsoportokra.

6. A zárt írásbeli ajánlatok a tömeggeledési, vagy a választmány elnökénél a f. hó 12-én, d. u. 5 órakor tartandó választmányi ülés megkezdéséig nyújtandók be. Az ajánlatokhoz a kikötött bántpénzek készpénzben csatolandók.

7. Az ajánlatok felett csődválasztmány f. hó 12-én, d. u. 5 órakor a választmány elnöke, Dr. Gyarmati Viktor ügyvéd irodájában (V., Dorottya-utca 8) megtartandó választmányi ülésen fog határozni.

8. Ajánlattevő ajánlatához feltétlenül kötnie van, a választmány ellenben jogában áll, az ajánlatok felett szabadon határozni, azokat minden indokolás nélkül visszautasítani és folytatálagosan szóbeli versenytárgyalást tartani.

9. A szóbeli versenytárgyaláson a bántpénz letétele mellett azok is részt vehetnek, akik zárt írásbeli ajánlatot nem nyújtottak be.

10. A csődválasztmány, illetve a csődötmegeledési árak minőségéért, mennyiségéért, a becsérték helyességéért és a leltárbeli esetleges tévedésekért nem szavatol.

11. Azon ajánlattevő, kinek ajánlatát a választmány elfogadta, tartozik a vételárát a vételi illetékekkel együtt 48 óra alatt a tömeggeledési kezéhez kifizetni, különben bántpénzét elveszti és az egyéb károkat és költségeket is megtéríteni tartozik.

12. Az ingóságok naponként d. u. 2-3-ig tekinthetők meg.

13. A vevő tartozik a megvett ingóságot egyéb megállapodás híján a vételár kifizetése után haladéktalanul elszállítani.

Budapest, 1912. november hó 30-án.

Dr. Horváth Miksa

ügyvéd, csődötmegeledési
Budapest, IX., Ferencz-körút 42. sz.

Nyilatkozat!

Felhívatik az uri közönség figyelmé az Alkalmi áruház, Andrassy-ut 35. em.

levő igen olcsó kiárusítására:

Calliárok, régi és új perzsaszőnyögek, eredeti olajfestmények, uriszoberendezések, bronz dísz tárgyak égőtetekkel, ugyintén több másféle dolog, mint alk. árak eladtnak.

Seit mehr als fünfzig Jahren haben Tausende von Damen den größten Nutzen gezogen aus

Powell's

Famous Female Pills.

Sie sind allgemein betrachtet worden als ein Gnadengeschenk für die Damenwelt.

Sie sind das bestbekannte Heilmittel gegen Anämie, Schwindel, Fülle und Blähungen nach Mahlzeiten, Appetitlosigkeit, Hysterie, Herzklopfen, Schwäche, Depressionen, Kraftlosigkeit, Unregelmäßigkeiten und alle weiblichen Leiden. Schachtel für Mark 2.75, 4.50 und 11.— erhältlich von

Powell's Chemical Co.,
78 & 79, Pearl Buildings,
Portsmouth.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Genußgenußmittel, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Vibration oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII.,
József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutkrankheit nach System Prof. Wassermann. Gebühr 600" in Verwendung. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Brustleidenden und bluthustenden Leidensgenossen gibt ein gehobler Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. Anfragen richte man an E. Funke, Berlin SW. 15, Königgrätzerstrasse 49.

FRAUEN

erhalten bei Störungen (Blutstockung) sofortige Hilfe durch mein bisher unerreichtes Präparat. Angenehm zu nehmen, Absolut unschädlich. Tägl. erh. frauw. Dankschr. Von Frauenärzten ständig verordnet. Preis einer Schachtel Tabletten 3.60 Kr. Portofreie, diskrete Zusendung ohne Zollschwierigkeit durch Apotheker Kaasbach, Niewerle 154 (Bez. Frankfurt a. Oder). Auf Wunsch erfolgt Zusend. d. Wiener Versand-Stelle. Prospekt m. zahlr. Dankschreib. kostenlos.

Geren Beschwerden
im HALSE.

wie HUSTENREIZ, VERSCHLEIMUNG und HEISERKEIT

versuche man die ANTISEPTISCHEN

"VALDA" - PASTILLEN

von H. CANONNE, Apotheker, PARIS


Sie sind von rascher, wohltätiger und andauernder Wirkung

Preis einer Schachtel K 1.75

IN ALLEN
APOTHEKEN DRUGGERIEN
UND EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN
ZU HABEN

Generaldepot:
KORWILL'S MOHREN-APOTHEKE
WIEN, I.
Wipplingerstrasse 12.

Jannhäuser Holländer Rhenzi



Schönstes Festgehehenk.

Fürstners billige Wagner-Ausgaben

Vollständige Klavierauszüge à M. 2- u. M. 3

Adolph Fürstner Berlin u. Paris

Grosser
Möbelverkauf

mit 25 Prozent billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern ein Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25 Prozent billiger zu verkaufen.

Varga Mihály és Tarsa,
Ung. Möbel-Industrie,
Budapest, Kristof-tér 8.

Quinn



Gummi und Fischblasen

Präservativ-Spezialitäten echt französisches und amerikanisches Fabrikat in Originalpackung. Medizinisch empfohlen. Garantiert sicher! Preis pro Packung Kronen 2 bis 16. „AUTO VAGINAL SPRAY“, stärkstes und bequemstes Damenschuttmittel der Neuzeit! K 15. — pro Stück. Versand direkt durch die chirurgische Instrumenten- und Gummiwarenfabrik

KELETI J. BUDAPEST, IV. kerület,
Koronaherczeg-utca 17.
Verlangen Sie gratis und franco meine neueste hochinteressante, mit circa 3000 Illustrationen versehene Broschüre! Gegründet 1878. Telefon 13-76
Spezial-Abteilung für Damen mit ausschliesslicher Damenbedienung IV., Koronaherczeg-utca 14/16.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Aus Opposition und Kordon. — Die Budgetdebatte.

Heute gelang es der Opposition, wenigstens einen stärkeren Aufmarsch vor das Parlamentsgebäude zustande zu bringen. Nach langer Zeit beteiligte sich auch der greise Franz Kossuth an der Demonstration, welche übrigens ohne bemerkenswerten Zwischenfall verlief. Im Hause selber wurde zunächst für die Vorlagen über die Kriegsleistungen die Dringlichkeit ausgesprochen, so daß dieselben schon morgen mit Unterbrechung der Budgetdebatte zur Verhandlung genommen werden. Sodann wurde die Verhandlung des Budgets des Ministeriums des Innern fortgesetzt und beendet. Nachdem eine Reihe von regierungsfreundlichen Abgeordneten verschiedene Detailfragen besprochen hatte, ergriff Ministerpräsident Ladislaus Lukács das Wort, um auf die vorgebrachten Wünsche zu reflektieren. Er gab zu, daß die Erhöhung der Krankenverpflegsteuer in einem ungünstigen Zeitpunkte vorgeschlagen werde, er verwies aber auf das rapide Anwachsen der Kosten für Krankenpflege, welche seit zehn Jahren ein Defizit von 42 Millionen ergeben haben. Nichtsdestoweniger wolle die Regierung nach Möglichkeit Abhilfe schaffen, und er hoffe, daß bis zur Notirung des Finanzgesetzes ein befriedigendes Uebereinkommen möglich sein werde. Der Kabinettschef versicherte bei dieser Gelegenheit nochmals, daß die neuen Steuergesetze nicht so drückend sein werden, wie auf mancher Seite behauptet wird, denn die Steuer werde nur bei Personen mit größerem Einkommen sich erhöhen, während sie bei den kleineren Existenzen abnehmen werde. Der Minister bemerkte überdies, daß die Wahlreform auch mit der Reform der Verwaltung in Verbindung gebracht werden müsse. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, worauf sämtliche Posten des Budgets des Ministeriums des Innern votirt wurden. Bemerkenswerth ist, daß unter Zustimmung des Ministerpräsidenten der Antrag des oppositionellen Abgeordneten Sießwein über Regelung des Armenwesens und der Bagabondage einstimmig angenommen wurde.

Nach einer Pause folgte die Verhandlung des Handelsbudgets. Der Referent Franz Heltai hielt eine Aufsehen erregende Rede, in welcher er wohl dem Streben des Handelsministers Bóthy warme Anerkennung aussprach, dann aber an einzelnen Zweigen dieses Ressorts eine überaus scharfe, ja vernichtende Kritik übte. So kritisierte er sehr eingehend die organischen Mängel des Postwesens, welches er mit ähnlichen Institutionen der dunkelsten Balkanstaaten verglich. Womöglich noch strenger urtheilte er über die Thätigkeit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen, bezüglich deren er seine frühere abfällige Kritik noch verschärfen müsse. Als markantes Beispiel führte er die Kohlenbeschaffung an, bezüglich deren die Direktion den Staat derart geschädigt habe, daß sie dafür zur Verantwortung gezogen werden müsse. Heltai forderte den Minister direkt auf, bei den Staatsbahnen mit eiserner Hand Ordnung zu schaffen. Die Debatte wurde sodann abgebrochen.

Nebenbei erwähnen wir, daß der außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete Samuel Kelen, welcher im Laufe des Sommers aus der Justiz-Partei getreten war, heute im Abgeordnetenhaus erschien und in den Couloirs längere Zeit in Gesprächen mit den Mitgliedern der Regierungspartei verweilte.

Der Kordon vor dem Parlamentspalais.

Die oppositionellen Abgeordneten zogen auch heute im corpore vor das Abgeordnetenhaus, woselbst sie den nun schon gewohnten Kordon fanden. Heute befand sich auch Franz Kossuth im Zuge, neben ihm gingen die Abgeordneten Graf Albert Apponyi, Julius Justh, Béla Mezöffy, Johann Lóth, Béla Nagy u. A. An der Tête befanden sich heute Georg Szmeccányi, Stephan Blinsky und noch einige Mitglieder der jüngeren Garde. Die Anwesenheit des Polizei-Inspektors Pavlik und seine stereotype Erklärung genügte zur Konstatirung der Verhinde-

rung durch Waffengewalt und die Abgeordneten zogen wieder ab. Zuschauer hatte die Szene heute nur wenige.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Präsident Graf Stephan Tiska eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Die eingelangten Petitionen werden an den Petitionsausschuß geleitet.

Geza Kenebi, Referent des Immunitätsausschusses, unterbreitet den Bericht des Ausschusses über die geltend im Ausschuß verhandelten Immunitätsfälle Szicsák, Schmed und Zoltán Défy.

Der Bericht wird in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Clemens Simon unterbreitet den Bericht des Heeresauschusses und des Justizauschusses über die Gesetzentwürfe betreffend die Kriegsleistungen und die Beistellung von Pferden und Fuhrwerken und bittet, die Berichte in Druck zu legen, zu vertheilen und die Dringlichkeit der Verhandlung dieser Gesetzentwürfe auszusprechen. (Zustimmung.)

Präsident erklärt, daß das Abgeordnetenhaus die verlangte Dringlichkeit beschlossen habe, die Gesetzentwürfe also ohne die Einhaltung der üblichen drei Zwischentage zur Verhandlung kommen werden. Präsident wird in diesem Belange bei Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung einen Antrag stellen. (Zustimmung.)

Folgt die Fortsetzung der Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern.

Die Budgetdebatte.

Zoltán Vermeß tritt warm für die Verbesserung der materiellen Lage der Gemeinde- und Kreisnotäre ein. Als endgiltige Regelung dieser Frage betrachtet Redner die Aufnahme der Notäre in den Status der Komitatsbeamten. Bis dahin — meint Redner — könnte ihre materielle Lage analog der Ergänzung der Kongrua von Seelsorgern verbessert werden. In den einzelnen Komitaten sollen durch entsprechende Kommissionen die Einkünfte der Notäre festgestellt werden und, sofern sie kein Existenzminimum ergeben, bis zur Höhe der VIII. bis IX. Gehaltsklasse ergänzt werden. Dadurch würde das Avar nicht stark belastet werden und den Notären vorläufig geholfen sein. In der Hoffnung, daß die Regierung die Notärfrage ehestens entsprechend lösen werde und aus Vertrauen zu ihrer sonstigen Politik nimmt Redner das Budget an. (Lebhafte Zustimmung.)

Stephan Szenpály beschäftigt sich zunächst mit der Unterstützung der Städte und bemerkt, daß das bezügliche Gesetz unzureichend sei, zumal der größte Theil der für die Dotation der Städte bestimmten vier Millionen für die Erhöhung der Beamtengehälter verwendet werden muß. Redner bittet deshalb, zumindest die außerordentliche Unterstützung der Städte je eher flüssig zu machen. Redner äußert sich sodann auch gegen die Erhöhung der Krankenpflegesteuer. Das Gesetz sei übrigens überhaupt schlecht und bedürfe ehestens einer Reform. Aber auch bis dahin möge verfügt werden, daß diejenigen, die gegen die Krankenkassen Leistungen zu erfüllen haben, von der Krankenpflegesteuer befreit werden. (Zustimmung.)

Ladislaus Thegry schließt sich bezüglich der Unterstützung der Städte den Ausführungen des Vorredners an. Noch viel prekärer sei aber die Situation der Gemeinden, in welchen Steuerzuschläge von 20–300 Prozent keine Seltenheit sind, wo aber auch 500prozentige Steuerzuschläge vorkommen. Er bittet die Regierung, diese Frage in ernsthafter Erwägung zu ziehen; eventuell wären gewisse staatliche Einkünfte den Gemeinden zu überlassen. In Bezug auf die Verwaltung reform billigt Redner die Ausführungen Révay's. Die Verstaatlichung der Verwaltung werde heute gerade von Denjenigen bekämpft, die früher die wärmsten Fürsprecher dieser Reform waren. (Beifall.)

Georg Lukács tritt gleichfalls für die Verstaatlichung der Verwaltung ein. In allen inneren Angelegenheiten könnte den Komitaten die weitestgehende Autonomie eingeräumt werden. Da die Bezüge der Komitatsbeamten bereits geregelt sind, würde deren Uebernahme in den Staatsdienst keine weiteren Schwierigkeiten machen. Redner beschäftigt sich sodann mit den Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose, wobei er die Sanatorien gegen oberflächlich hingeworfene Klagen verteidigt. Das Budget nimmt Redner im Vertrauen zur Regierung an. (Beifall.)

Alfred Pál meint, daß das richtige Funktioniren der Verwaltung in der ersten Reihe von der Tüchtigkeit und Verlässlichkeit des Beamtencorps abhängt; dazu sei jedoch notwendig, daß es von materiellen Sorgen befreit werde. In dieser Beziehung sei übrigens schon Vieles geschehen, doch wolle er bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Pauschalien lenken, welche schon lange nicht mehr für Bestreitung der Kosten genügen, für welche sie bestimmt sind. Redner nimmt das Budget an. (Beifall.)

Die Debatte wird geschlossen.

Rede des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács weiß sehr wohl, daß auf dem Gebiete der Verwaltung große Mängel bestehen, welchen ehestens abgeholfen werden muß. So sei das Armenwesen zu regeln, welche Frage gemeinsam mit der Bagabondage den Gegenstand

des Studiums bilde. Er sei in der Lage, den bezüglichen Beschlußantrag des Abgeordneten Sießwein anzunehmen. (Zustimmung.) Er müsse ferner den Abgeordneten Almáffy und Szentpály bezüglich der Bemerkungen Recht geben, die sie über die materielle Lage der Städte gemacht haben. Die Schwierigkeiten sind zumeist aus der Gehaltsregelung der Beamten entstanden, welche solche Summen absorbirten, daß sich die Nothwendigkeit ergab, die Steuerzuschläge zu erhöhen. Das aber hätten diejenigen, welche die Lösung dieser Fragen forciert haben, auch voraussagen müssen. Dessenungeachtet werde es der Staat für seine Pflicht halten, nach Maßgabe seiner Mittel den Städten zu Hilfe zu kommen. Bezüglich der Gemeindefinanz hat Redner die Sammlung der nothwendigen Daten angeordnet, und sobald es möglich werde, werde er Alles thun, damit die Frage wenigstens in ihrem finanziellen Theile ehestens eine Lösung finde. (Beifall.) Seiner Ansicht nach müßte die Notärstelle in eine gewisse organische Verbindung mit den höheren Graden der Verwaltung gebracht werden, damit ein gewisses Avancement plaßgreife, was den Interessen der Notäre und der Administration in gleicher Weise nützlich wäre. (Lebhafte Beifall.) Bezüglich des Krankensteuereinzugs muß der Finanzminister auf der Forderung beharren, daß der Zuschlag erhöht werde. Die Ursache hiervon ist die enorme Steigerung der Krankenpflegekosten und die große Last, welche dem Fonds durch den Kinderzuschlag aufgebürdet wurde. Nach der letzten Zusammenstellung hat der Fonds während der letzten zehn Jahre 42 Millionen Defizit gehabt, das aus anderen Quellen gedeckt werden mußte. Der Ministerpräsident gibt zu, daß der Augenblick zur Erhöhung der Steuer nicht glücklich gewählt ist, weil sie mit dem Inslebentreten der neuen Steuergesetze zusammenfällt. Wenn aber auch die Steuern bei Personen mit großem Einkommen sich erhöhen werden, so werden sie umso mehr bei den kleinen Existenzen abnehmen. Der Ministerpräsident anerkennt aber immerhin, daß die Erhöhung des Steuerzuschlages gerade jetzt keine populäre Regierungsaufgabe sei, sie verschleße sich auch dem Wunsche nicht, die Frage neuerlich in Erwägung zu ziehen, wie von dieser Verfügung wenigstens eine Zeit lang abgesehen werden könnte, ohne den Staatsvoranschlag mit einem Defizit schließen zu müssen. Redner bittet das Haus, sich einige Tage zu gedulden, da die Entscheidung der Frage ohnehin erst im Finanzgesetze erfolgen wird. Ich hoffe, meint Redner, daß es gelingen wird, bis dahin zu einem Uebereinkommen zu gelangen, das allgemeine Befriedigung zur Folge haben wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Der Haushalt der Gemeinden bilde eine der schwierigsten Fragen der inneren Administration, und er sei heute nicht in der Lage anzugeben, durch welche Mittel und Verfügungen diese schweren Uebelstände beseitigt werden können. Bis dies möglich sein wird, müsse die Gebahrung der Gemeinden einer eingehenden Untersuchung unterworfen werden, denn er glaube, daß in vielen Gemeinden die überaus hohen Steuerzuschläge beträchtlich herabgesetzt werden könnten, wenn das Einkommen der Gemeinden gewissenhafter verwaltet und die Einkunftsquellen besser ausgenutzt werden. (Lebhafte Beifall.) Der Ministerpräsident beschäftigt sich schließlich mit der Verstaatlichung der Verwaltung. Ich hege — meint Redner — seit jeher die Ueberzeugung, daß die heutige Administration thatsächlich den Anforderungen des parlamentarischen Regierungssystems nicht entspricht (Zustimmung), denn Derjenige, der berufen ist, die Leitung auszuüben, weiß am besten, wie schwer es ist, die Verantwortung für Verfügungen zu übernehmen, deren Vollstreckung nicht in den Händen der Regierung ruht und durch Verzögerungen aller Art sozusagen unmöglich gemacht wird. (Zustimmung.) Es kann auch nicht geleugnet werden, daß das gegenwärtige System weder den Interessen der staatlichen Administration, noch den Anforderungen der Autonomie in vollem Maße entspricht (Zustimmung) . . .

Alexander Erdélyi sen.: Es entspricht keiner Anforderung.

Ministerpräsident Ladislaus Lukács (fortfahrend) . . . und ich glaube, daß die große Veränderung, die durch die Lösung der Wahlrechtsfrage an der Schwelle steht, es unvermeidlich notwendig machen wird, daß wir dieser Frage näbertreten. (Zustimmung) . . .

Alexander Erdélyi sen.: Ohne das geht es auch nicht!

Ministerpräsident Ladislaus Lukács (fortfahrend) : . . . nur dann werden wir im Zusammenhang mit den verschiedenen gesetzlichen Maßnahmen, die sich auf das Wahlrecht beziehen und die zur Aktivirung des neuen Wahlrechts notwendig sind — denke ich —, auch die Frage der Administration lösen müssen. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.) Das Interesse des Staates wird es nach meiner Ueberzeugung fordern, daß diese beiden Maßnahmen womöglich in Verbindung miteinander getroffen und durchgeführt werden. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.) Das Interesse des Staates wird es nach meiner Ueberzeugung fordern, daß diese beiden Maßnahmen womöglich in Verbindung miteinander getroffen und durchgeführt werden. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.) Nun bitte ich das geehrte Abgeordnetenhaus, das Budget annehmen zu wollen. (Lebhafte Beifall, Glorruhe und Applaus.)

Der Titel und der von dem Abgeordneten

Alexander Siebwein unterbreitete Beschlus Antrag werden angenommen.

Die übrigen Posten werden ohne Debatte angenommen, womit das ganze Budget bewilligt erscheint.

(Anse: Eßen Sütacs! Eßen Sándor!) Die Sitzung wird auf fünf Minuten suspendiert. Nach Wiedereröffnung der Sitzung folgt die Beratung des Budgets des Handelsministeriums.

Referent Franz Seltai erörterte das Budget eingehend und konstatiert vor Allem, daß das Präliminare gegen das Vorjahr eine Erhöhung um 122 Millionen Kronen aufweist. Diese Erhöhung ist zum größten Theile auf die Verbesserung der Verkehrswege zu Wasser und zu Lande zurückzuführen.

Nichtvielleichtener kann Redner das Kapitel „Staatsbahnen“ behandeln. Diese Institution — sagt Redner — deren Direktionspalais ursprünglich die Devise tragen sollte: „Ungarische Staatsbahnen, Transportunternehmen mit beschränkter Leistungsfähigkeit“ verdient jetzt bloß den Titel „Materialbeschaffungs-Unternehmen“.

Redner muß noch auf ein Schildkröten der königlichen Staatsbahnen hinweisen, über welches sämtliche Eisenbahnverwaltungen Europas in ein Gelächter ausbrechen. Die Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen braucht Kohle, und da schreibt sie die Lieferung gerade im Dezember aus, also aufgeschoben in dem Monat, in welchem die Kohle — wie Jedermann weiß — gerade am theuersten und am schwersten zu beschaffen ist.

Die Budgetdebatte wird hier abgebrochen. Präsident Graf Stephan Tiska beantragt für die nächste, morgige Sitzung die folgende Tagesordnung: Beratung der Gesekentwürfe über die Kriegsleistungen, die Beistellung von Pferden und Fuhrwerken, das nächstjährige Rekrutenkontingent, die Beamtenpensionen und eventuell Fortsetzung der Budgetdebatte.

Nach Authentifizierung des Protokolls wurde die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

In den Frauenkliniken hat sich das allbekannte Franz Josef-Bitterwasser als das beliebteste Abführmittel bewährt. Selbst die empfindlichsten Patientinnen nehmen dieses ausgezeichnete, natürliche Mittel gerne, weil in kurzer Zeit ein wohlthuendes Resultat sicher und ohne unangenehme Nebenwirkungen erzielt wird.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Dezember. (Mutter und Sohn.) Der Agent Joltán Hanák war ein überaus leichtsinniger Bursche. Er verpendete seinen ganzen Erwerb in leichtfertiger Gesellschaft, und als er der Geldmittel entblößt war, entwendete er aus dem Schrank seiner Mutter, der Witwe Moriz Hanák, Pretiosen, Wäsche und andere Habfeligkeiten.

(Der Budapestier Raubmord.) Im Strafprozeß jener Verbrecher, die den Dubarer Landmann Johann Simon in einem Walde unweit der Ortschaft Budapesti meuchlings überfielen, mit Steinen erschlugen und ihn dann seiner Baarschaft und jener zwei Pferde beraubten, die er kurz vorher gekauft hatte, hat der Gerichtshof für den Pester Landbezirk heute die Schwurgerichtsverhandlung fortgesetzt und spät Nachmittags beendet.

(Eingestellter Preßprozeß.) Wegen eines im „Népszava“ erschienenen Artikels, welcher im Zusammenhang mit dem Ereignissen vom 4. Juni an die Arbeiter einen Aufruf richtete, in welchem erklärt wurde, daß nunmehr das Faustrecht in Kraft tritt, Niemand müsse das Geßek respektieren, auch Militärdienst müsse nicht geleistet werden, hat die Staatsanwaltschaft befallentlich einen Preßprozeß eingeleitet und die Konfiskation der „Népszava“ durchgesetzt.

Staatsanwaltschaft auch gegen das deutsche Blatt der Sozialdemokraten „Volkstimme“ angebracht, welche denselben Aufruf publiziert hat. In dieser Angelegenheit sollte morgen die Schwurgerichtsverhandlung abgehalten werden. Mittlerweile hat aber die kön. Staatsanwaltschaft die Anklage fallen gelassen.

(Freispruch eines angeblichen pangermanischen Agitators.) Aus Ujvidék wird berichtet: Der hiesige Gastwirth Friedrich Seck wurde seinerzeit zu drei Monaten Gefängniß und 400 K. Geldstrafe verurtheilt, weil er unter der deutschsprachigen Bevölkerung Südbanats das pangermanische Geßwerk „Göhenbämmerung“ verbreitete.

Agram, 3. Dezember. (Enthaltung.) Der hiesige Advokat Dr. Vladimir Sacha, der vor Kurzem in der Angelegenheit der falliten Versicherungsgesellschaft „Balkan“ verhaftet wurde, ist gegen Ertrag einer Kaution von 10,000 Kronen vorläufig auf freien Fuß gesetzt worden.

Fleischmärkte.

Budapest, 3. Dezember. (Hauptstädtischer Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 1274 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1363 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2637 Stück Schweine, 31 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1936 Stück Schweine, 16 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 671 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel.

Böbánya, 3. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler in Böbánya. Vorrath am 1. Dezember 22,061 Stück. Am 2. Dezember wurden aufgetrieben 302 Stück, abgetrieben 423 Stück, demnach verblieb am 3. Dezember ein Stand von 21,940 Stück.

Wiener Vorkensviehmarkt vom 3. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 21,925 Stück Schweine angemeldet und hievon 10,754 Stück Jungschweine und 10,066 Stück Fettschweine, zusammen 20,820 Stück aufgetrieben.

Mit schreiender Reklame werden stets neue Zahnmittel in Handel gebracht, die aber bald von der Erbsäure verschwinden.

RR. PP. Benedictus v. Soulac

(Frankreich) bestehen seit dem Jahr 1373 und werden von allen Fachkundigen als feinstes Produkt bezeichnet. Benedictin „Elixir“ (Mundwasser) Zahnpasta und Zahnpulver werden ohne chemische Substanzen zubereitet, sind hervorragend antiseptisch, besitzen überaus angenehmen Geschmack und sind auch bei dauerndem Gebrauch vollkommen unschädlich.

Älteste, vornehmste COGNAC Marko Gróf Keglevich István utóda Promontor. Hervorragendstes Präventivmittel gegen INFLUENZA und infektiöse Krankheiten.

Schätsung war nur für Prima-Fettschweine lebhaft, für andere Sorten und Jungschweine ruhig. Es notierten: Prima-Fettschweine von 1 K. 37 S. bis 1 K. 40 S., ausnahmsweise 1 K. 42 S., mittelschwere Fettschweine von 1 K. 24 S. bis 1 K. 30 S., alte Fettschweine von 1 K. 16 S. bis 1 K. 28 S., leichte Fettschweine von 1 K. 8 S. bis 1 K. 18 S., Jungschweine von 76 S. bis 1 K. 18 S., ausnahmsweise 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 3. Dezember. (Originalbericht des „Neuen Pester Journal.“) Eier. Das anhaltend milde Wetter fördert die Produktion, früher als sonst stellt sich neue Waare auf den heimischen Märkten ein und das stärkere Angebot solcher drückt den Preis aller anderen Sorten. Daher ist die Kaufkraft anhaltend schwach, denn der Konsum schränkt sich noch immer ein. Die Zufuhren in offener Waare sind reichlicher, Kistenwaare wurden mehr offeriert. Heute wurden gezählt: Strohwagen 19 bis 20 Stück, Fabeier 21 1/2 Stück, Kalkfeier 25 Stück für 2 K. unverpackt. Von Kistenwaare bedungen: Prima Siebenbürger 135 K., andere prima ungarische 128 K. bis 131 K. Bulgaren reichlicher zugeführt, in besserer Qualität 130 K. bis 132 K. In Rußland sind die Preise noch immer sehr hoch, diese Provenienzen bieten augenblicklich keine Rechnung hierher. Rühlschneier sind momentan wenig begehrt. Preise en gros ab Wien. In London waren gestern Italiener und Franzosen um 2 Sh. niedriger, andere unverändert. Berlin verkaufte fester und durchwegs 10 Pfg. höher. Podwolozyzka telegaphirt: Tendenz lebhafter, Zufuhren schwach. Wetter: Trüb. Preise: Geleuchtete Woloczyslaer 2.05, Stationswaare 2.04-2.05, inländische 2.02 und ungeleuchtete Partien 1.98 Rubel per Schock verpackt ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 24 Waggons exportiert.

MEINE ALTE
Erziehung lehrt mich, für meine Hautpflege nur Steden-
pferd-Stillesmilchseife von Bergmann & Co., Teschen
a/E., zu verwenden. Das Stück zu 80 H. überall erhältlich.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressleiste beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

S. M., Kassa. Der Vogel leidet an einer akuten Knochenjchwäche, weil er total verfault ist. Was soll er denn bloß mit der mäßigen Ernährung anfangen, ohne Bewegung und ohne Fasten. Wenn der Vogel gesund werden soll, muß er zunächst eingebauert werden, damit man kontrollieren kann, was er frißt. Man gebe ihm dann sein Weichfuttergemisch mit viel geriebener Mohrrübe, aber nur wenig, sowie ins Getränk eine kleine Messerspitze salzsaures Natron. Einige Mehlwürmer täglich schaden nichts. Vor Allem aber darf der Vogel nichts bekommen, was gewürzt ist, also Salze usw. enthält, dagegen gebe man ihm reines Obst — Kirschchen, Bananenscheiben, Äpfel usw. —, dann wird er nach Wochen auch wieder gesund werden. — S. W., Buda. Die Dreitheilung des Winkels ist ein Problem, das schon seit dem Alterthum zu lösen versucht wird. Mit Zirkel und Lineal kann man nur Winkel von bestimmter Größe, zum Beispiel 90 Grad, 45 Grad in drei gleiche Theile theilen. — S. J., Budapest. Gegen kalte Hände helfen wechselfarmer Handbäder: Man steckt die Arme bis zum Ellenbogen in ein Gefäß mit heißem Wasser von 30-33 Gr. R. und läßt sie 10 Minuten drinnen. Hierauf gibt man die Hände 10 Sekunden lang in ein Lavoire mit brunnenschriftlichem Wasser, dann gleich wieder die Arme in das heiße Wasser uff. Je dreimal. Den Schluß macht das kurze kalte Handbad. Nach diesem wird der Arm gut abgetrocknet und von den Fingerspitzen bis zum Ellenbogen tüchtig mit Lanolincreme massirt. Man macht die Prozedur täglich und später in jeder Woche zweimal. — M. S., Nagybánya. Zu einer guten Operettensängerin gehört neben den nöthigen Stimmmitteln großes

dramatisches Talent und viel Temperament; auf „kürzestem Wege“, wie etwa „in drei Monaten perfekt Französisch“ und ähnlichen unmöglichen Versprechungen läßt sich die Ausbildung nicht erreichen. — S. N., Nagybánya. Ungelassen läßt sich das schwer beurtheilen. Nach den verschiedenen möglichen Ursachen richtet sich auch die Behandlung. Entweder die Augen selbst sind geschwächt und bedürfen Gläser, oder es liegt Blutarmuth vor oder Nervosität. Wenden Sie sich jedenfalls an einen Arzt. — Mathlose Braut, Zimony. Eine eingehende Beantwortung solcher Fragen ist an dieser Stelle leider nicht möglich. — M. S., Ujhely. Alexander S. — Vorwärts Nr. 67579, Budapest. Ad 1. Ein einfaches Gesuch ist an den hauptstädtischen Magistrat in Budapest zu adressiren. Ad 2. Weinasse unerlässlich. Ad 3. Nicht besonders glänzend. Ad 4. Ergänzungsprüfung in mehreren Gegenständen. — G. S., Bazin. Ad 1. Der Friedhof befindet sich in Verwaltung der Chemra Radiska, Budapest, Laudongasse. Ad 2. Gesuch und Armuthszeugniß an die Advokatenkammer. Diese wird Ihnen dann einen Rechtsfreund nominiren, der die Angelegenheit kostenlos durchführen wird. — J. A., Selyp. Die von Ihnen angegebene Uebersetzung ist richtig. — M. L., Léva. Senden Sie ein ärztliches Zeugniß, ebenso ein Armuthszeugniß mit einem Gesuch an die Kurdirektion. Diese dürfte Ihnen dann eine entsprechende Ermäßigung einräumen. — S. 1001, Nyitrafásabokrét. Der Uebertreter ist möglich, doch müssen Sie den Jungen für das nächste Schuljahr jetzt schon anmelden. Der Zubrang ist ziemlich stark. Gesuch an die Direktion jener Anstalt. — Langjährige Abonnentin, Mafó. Die Präsidentin des Vereins wohnt V., Erzsébet-tér 14. — B. L., Döbör. Jeder Nervenarzt beschäftigt sich hienit. — A. K., Budapest. Wenn der Detektiv in Privatangelegenheiten, mithin nicht auf Befehl seiner vorgesetzten Behörde thätig ist, muß er von seinem Auftraggeber auch entsprechend honorirt werden. — Treuer Vater 325, Szereb. Ad 1. Der Handfuß ist eine Artigkeit, die man jungen Mädchen gegenüber nicht einzuhalten pflegt. In diesem Falle kann es nicht schaden. Ad 2. Das ist noch nicht bestimmt. Die Affentirungszeit wird sich nach dem Gange der politischen Ereignisse richten. Ad 3. Firmen empfehlen wir nicht. Ad 4. Jeder größere Truppenkörper hat seine eigene Sanitätsabtheilung. — Vágújhely 1908. Ad 1. Die Befestigung des Ueberbeins erfolgt gewöhnlich durch Druck, Zersprengen, Ausschneiden. Zum Arzt! Ad 2. Auslöchen der Töpfe mit Sand. Ad 3. Gegen Herzklappen verschreiben die Aerzte gewöhnlich minimal dosirte Brommengen. Ohne Vorschrift soll man nichts nehmen. Berg- und Treppensteigen, anstrengende körperliche Thätigkeit, schwere Speisen vor dem zu Bett gehen sind zu vermeiden. Ad 4. Man versucht zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit 2 Prozent Resorcinspiritus oder 1/2 Prozent Salicylalkohol. Eventuell muß man Schwefelsalben versuchen. Ad 5. Ein Zusatz von Petroleum in das Wasser, in dem die Wäsche ausgekocht wird, wirkt sehr gut als Bleiche. Ad 6. Nicht gezogen. — S. K., Tótpóna. Kann nur eine chemische Färberei besorgen. — A. K., Gladnos. Schreiben Sie an den „Verein vom Rothem Kreuz“ in Buda est. Nach vorangegangener Ausbildung können Sie aufgenommen werden und haben dann im Friedens- und im Kriegsfall überall „Schwester“-Dienst zu versehen, wohin man Sie beordert. — S. W., Nagybánya. Waschen Sie die Kopfhaut und die Haare wiederholt mit Anthrasolchwefelsäure und spülen Sie dann die Haare mit Essigwasser ab. Wenn es sich nur um gewöhnliche Haarschuppen handelt, sollte, dann verwenden Sie das Rezept, das wir unter „Vágújhely 1908 ad 4“ in der heutigen Korrespondenz angegeben haben. — G. W. 46, Mérény. Jede größere Buchhandlung kann Ihnen solche Werke in reicher Auswahl vorlegen. — N. K., Rörösmező. Wenn Sie ein gewöhnliches Glaszungen-Rezept meinen, können wir Ihnen ein solches angeben. Schreiben Sie uns darüber. — J. A., Zeksfalva. Ad 1. Grillische Buchhandlung, Budapest, Dorottya-uteza. Ad 2. Auslöchen und Ausschrotten der Flaschen. Ad 3. Nicht gezogen. — Referent, Binkovce. Gewöhnlich entfernt man das Wachs überhaupt nicht. Beim Gebrauch entfällt die Schale ohnedem. — A. S., Suplonyvár. Kein Jude, jedoch angeblich jüdischer Herkunft. Genaueres ist nicht bekannt. — J. W., Nagybácskerek. Lokalpapiere werden meist nur in den betreffenden Komitaten gekauft. — Industriefreund, Gúh. Von einem solchen Kartell ist wohl die Rede. Die Verhandlungen sind noch im Zuge. — Jakobovits, Bósnien. Ad 1. Vorerst müssen Sie klagen, nachher können Sie erst pfänden lassen. Ad 2. Die Hauszinssteuer beträgt in Ortschaften, deren Einwohnerzahl 1000 übersteigt, 11 Prozent. Ad 3. Eine Uebertragung der Lizenz ist nicht zulässig. Ad 4. Natürlich müssen Sie Steuer zahlen. Ad 5. Ist nicht gestattet. Ad 6. Auch nach diesen Obligationen ist Steuer zu entrichten. — J. D., Kolaróc. Nein, unter diesem Titel wird keine Steuerermäßigung bewilligt. — Sch. J., Paripás. Hierzu werden Sie auch dann Zeit haben, denn davon kann keine Rede sein, daß die Thätigkeit der Gerichtsbehörden eingestellt werden könnte. — A. J., Adrianopol. Ad 1. Der Vermieter hat das Recht, den Mietvertrag zu lösen oder in Kraft zu belassen. Jedenfalls hat er auch das Recht, die fällige Miethsrate klagbar zu machen und im Falle, als er den Mietvertrag lösen würde, Schadenersatz zu verlangen. Die im Mietlokal befindlichen Kabinette, ins-

ferne sie laut Gesetz von einer Pfändung nicht ausgehoben sind, kann er pfänden lassen oder zur Deckung einer halbjährigen Miethz zurückbehalten. Ad 2. Da kein Ehevertrag vorhanden ist, kann sie dies nicht thun. Ad 3. Sie müssen dies nicht thun, aber die Thatsache, daß Sie Ihren Zahlungsverpflichtungen als Kaufmann nicht nachkommen, bedeutet die Insolvenz. Uebrigens geschieht dies durch eine diesbezügliche Mittheilung an die Gläubiger. Ad 4. Vor Fälligkeit auch in diesem Falle nicht. — Neugierde, Bolecsó. Ad 1. Sie sind dazu nicht verpflichtet. Ad 2. Natürlich soll sie ihr dessenungeachtet gratuliren. — 15jähriger Abonnent, Barakaproncza. Ad 1. In jeder Buchhandlung erhältlich. Ad 2. Zur Grundlage der Erwerbsteuer dient das Reineinkommen des dem Steuerjahre vorangehenden Jahres. Näheres können Sie im II. und III. Abschnitt des G. M. IX v. J. 1909 nachschlagen. Ad 3. Nachdem das Gesetz erst am 1. Januar 1913 ins Leben tritt, konnte die Faturung selbstredend bisher noch nicht erfolgen. — P. A., Virágfalom. Ihr Los wurde mit 368 Kronen gezogen; daselbe spielt nicht weiter. Jede beliebige Bank zahlt Ihnen den Gewinn aus. — J. R., Nagybánya. Ihr Heißlos kam mit 240 Kronen heraus, alle anderen nicht. — R. Gy., Szabolcs. Ad 1. Józsvölgye 15 K. 50 S., Ungar. Kreditlose 20 K.; Ad 2. Bei jeder beliebigen Bank. — S. M., Binkovce. Ihr Ungar. Kreuzlos wurde mit 16 K., alle anderen nicht gezogen. — „1000 B.“ Das Hypothekenlos S. 1880 (wenn daselbe ein Nichtkonvertirtes ist) wurde in der 20 Kronen-Prämienziehung gezogen; alle anderen Papiere nicht verloost. — „Alter Szymier Abonnent.“ Gezogen wurden: Ihr Dester. Kreditlos mit 400 K.; die Dombaulose S. 6605 und S. 6093 mit je 15 K.; alle anderen nicht. — Abonnent Nr. 508,929, Tamásfal. Die Ziehung findet am 19. Dezember statt. — Sch. L., Rózsahegy. Das Ungarische Kreuzlos S. 2283 wurde mit 16 Kronen gezogen, alle übrigen nicht. — Nr. 1879, Babinagreda. Nur die Prozeßkosten, die eventuell zu Ihren Gunsten gerichtlich zugesprochen werden, nicht aber ihre Fahrspesen oder sonstigen persönlichen Auslagen. Es wäre daher rathfamer, wenn Sie die Angelegenheit einem Advokaten übergeben würden. — Rákóczi kávéház, Trencsén. Sie müssen sich der behördlichen Anordnung fügen. Dagegen steht es Ihnen frei, gegen die betreffende behördliche Entscheidung den Rekurs zu ergreifen. — D. L., Szigetvár. Ist ganz richtig, die Gebühr muß entrichtet werden. — 17, Riesz. Ad 1. In Ungarn kann eine kirchliche Trauung nur nach erfolgter Civiltrauung stattfinden. Eine Ausnahme bildet auch jene Ehe nicht, die ein Ausländer mit einer ungarischen Staatsbürgerin in Ungarn eingeht. Ad 2. Geburtschein, die behördliche Bescheinigung des Witwenstandes, was auch mit den betreffenden Matriculauszügen nachgewiesen werden kann, ein behördliches Zeugniß darüber, daß kein Ehehinderniß obwaltet, und schließlich das Zeugniß über das erfolgte Eheaufgebot. Ad 3. Das Aufgebot hat an beiden Stellen zu erfolgen. — S. 150, Pilszentián. Die Anmeldung hat zu erfolgen, aber falls thatsächlich keine Zinsen vergütet werden, ist die Steuer nicht zu entrichten. — G. Mariska, Budapest. Die Gültigkeit der Ehe wird durch die Auswanderung der einen Ehehälfte nicht aufgehoben. Ohne daß die Ehe durch gerichtliches Urtheil gelöst wird, kann daher die ausgewanderte Ehehälfte eine zweite Ehe nicht eingehen. — M. P., Ráffó-Vihág. Ad 1. Ja, wenn sie einverufen werden. Ad 2. Unseres Wissens nicht. Ad 3. Reichen Sie ein Gesuch bei Ackerbauministerium ein und legen Sie demselben ein entsprechendes Zeugniß der Ortsbehörde bei. — Treuer Abonnent 1912, Barsád. Ad 1. Zit steuerfrei. Ad 2. Die allgemeine Erwerbsteuer wird bemessen. Die Einkommensteuer wird nach dem Gesamteinkommen bezahlt, vorausgesetzt, daß es jährlich 800 Kronen übersteigt. Ad 3. Bilden nicht den Gegenstand der Faturung. — 10, Fuchs, Tátrafüred. Dieser Gefahr ist man unter keinen Umständen ausgesetzt. — Nr. 16135, Verbó. Im offenen Couvert ist das Beischießen von Fakturen gestattet. Der Vermerk kann im nichtamtlichen Theil des Frachtbriefes erfolgen. — Rechtsfrage. Ad 1. Nur dann, wenn er die erfolgte Kündigung auf der Stelle angenommen hat. Ad 2. Da die sofort angenommene Kündigung als eine neue, die ursprüngliche Vertragsbestimmung aufhebende Vereinbarung zu betrachten ist, gilt die Kündigung nicht mehr für vertragswidrig und kann auch nicht zur Rechtsgrundlage einer Schadenersatzforderung genommen werden. Ad 3. Der Miether hat alle Verpflichtungen zu erfüllen, die er sonst bei Ablauf der Vertragsdauer zu erfüllen gehabt hätte. Ad 4. Hierzu hat der Miether gegen den Willen des Vermiethers kein Recht. Ad 5. Wurde die Kündigung vom Miether nicht angenommen, steht dem Vermiether das Recht zu, die Kündigung zurückzuziehen, ohne sich um die Zustimmung des Vermiethers, wonach dieser sich die Entscheidung vorbehält, kümmern zu müssen. Ad 6.

Vornehmste Marke
VILÁGOSER
MARTY COGNAC
Besser als französischer Cognac.

KLAVIERE
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon
KERESZTÉLY
Budapest, Váozikörut 24.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

Neues Wiener Journal.

Seite 21

Nemzeti színház.

Evi bérlet 78.
A titok.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Wolff Pierre. Fordította: Fáy J. Béla.

Jouvenel	Gál
Jouvenel-né	Rákosi
Henry	Dezso
Santenayné	Vizvári
Trévoux	Mihályi
Langeacné	Kiss
Geneviève	Mátrai
Marie	D. Ligeti
A kis Róbert	Füstös
Anna, szobalány	Kezseri
Jean, inas	Székely
Martine	Demjén

Kezdeté fél 8 órakor.

Tish Jackson
Lady Alexandra
Mrs. Hope-Clarke
Miss Lydia Vance
Vivian, a leánya Rákos A.
Hajdu Sugár
Paulay Csillag
Dömjén
Rákos A.
Kezdeté 7 órakor.

Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.
Telefon 110-22.

Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. Das Dezember-Fest-Programm. Mlle Bordin & Mr. Bonfiglio. Kussy's gelehrte Hunde. Naero Christy and Willie. Mr. Teddy, Valja, Mona & Ismaya. Quitt! Bauernkomödie von Sigmund Möriz. Arme Mama, Posse von Feydeau. Hermine K. Solti, Iona Szász, Eugen Virágh; ferner Les Salls Pollet; Tom Mils, King Bailey und die übrigen Attraktionen. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

Várszínház.

Evi bérlet 17. Havi bérlet 1.

A faun.
Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Edward Knoblauch. Fordította: Dr. Sebestyén Károly.
A faun.
Lord Stonbury
Ernest Craddock
Maurice Morris
Cyril Overton
Károly
Rajny
Ódry
Horváth J.
Bartos
Mészáros

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 24 25

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u.17.

Heute und täglich:
GRETE WIESENTHAL
die weltberühmte Tanzkünstlerin, ferner das exzellente, reichhaltige, unübertroffene **Dezember-Programm.**
Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdeté 1/9 órakor. Kezdeté 1/9 órakor.
9 órakor. Két ujdonság! 9 órakor.
Haragosok
Népies bohózat, énekes, 1 felv. Irta: Korecmáros Nándor.
11 órakor
Mindenkit érhet baleset!
Bohózat 1 felv. Irta: Glinger és Tauszig.
Steinhardt-Hunyadi új kuplékkal és elsőrendű külföldi számok.
JEGYEK: 10-14g, d. u. 3-8-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch nagytársaságban és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Színház után kitünő vacsora mellett legkedélyesebb családi szórakozást nyújt a

Palais de Danse

(Táncszínház)
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.
Kezdeté fél 11 órakor.

Elsőrendű tánc- és énekszámok! Attrakciók!
Éjjel 1 óra után eredeti párisi táncmulatság.
American bar. — Egész éjjel két zenekar.
Pénztárnyitás fél 10 órakor.

Inländische erstklassige Motorenfabrik,
welche Benzin-, Sauggas-, Diesel- und Zweitaktrohlmotore erzeugt, wünscht mit

solventen Wiederverkäufern

wegen Vertriebs ihrer Fabrikate in Verbindung zu treten. Geil. Zuschr. erbeten unter „Leistungsfähig 37396“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7.

Értesítés!

Barátaim és jóakaróimat van szerencsém tisztelettel értesíteni, hogy 23 évi egyhuzamos működés után **Preisach Vilmos** cégétől mai napon kiléptem és a jövő hó folyamán **Váczi-utca 11/B. szám** alatt

GYENES és KALMÁR

cég alatt egy női-, férfi- és gyermek-kelengye vállalatot létesíték, melynek megnyitásáról annak idején a nagyérdemű közönséget külön is értesíteni fogom.

Kitünő tisztelettel
Gyenes Mór, VII., Bethlen-utca 43.

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
Róvay-utca Nr. 18. Telefon 14-21.
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

„Geheime Wege“
Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott. Vorher!
„Amor - esemege“
Bohózat 1 felv. Irta: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor
Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“ Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das Dezember-Fest-Programm. Mlle Bordin & Mr. Bonfiglio. Kussy's gelehrte Hunde. Naero, Christi and Willis. Mr. Teddy, Valja, Mona & Ismaya. Quitt! Bauernkomödie von Sigmund Möriz. Arme Mama, Posse von Feydeau. Hermine K. Solti, Iona Szász, Eugen Virágh; ferner: Les Salls Pollet; Tom Mils, King Bailey und die übrigen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret Donnerstag, den 5. Dezember, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.
Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.: King Ballo, Hortaux Ferrero; Nana, Jenny Lili, Hildegarde, Monika Starken, Mizi Gyárás, Djiella, Vilma Fodor, Olga Perry, Abonyi Perry, Iréne Abonyi, Ada Corvelli, Böske Kelemen etc.

A Musica R.T.



áttal 1912. decz. 8-án (vasárnap d. e. 11 1/2 órakor) rendezendő
MATINÉE MŰSORA:
1. **Bach-d'Albert:** Praeludium és Fuga. Zongorán: Baranyi János ur.
2. **Saint-Saens:** Toccata. „Virtuola“ villamos művész zongora.
3. a) **Rubinsten:** Asra;
b) **Schumann:** Die beiden Grenadiere. Énekli: Bihar Andor ur a Népepera tagja.
4. **Buttykay Ákos;** Magyar Népdalok. „Virtuola“ villamos művész zongora.
Belépő díj nincsen. Érdeklődők részére személyre szóló meghívók, melyek belépő jegyül is szolgálnak, korlátolt számban adatk ki a **MUSICA R.T. zongoraterápián, Erzsébet-körút 31, I. em.** Telefon 4-81.

Dr. Strelinger ZAHNARZT

Budapest, VII., Rákóczi-ut 12.
Ecke Sip-u. über der Apoth. Abend-ord. Dienstag u. Freitag 6-8 Uhr.

Spezialist I. Ranges für schmerzloses Zahnziehen nach einer ganz neuen Methode.
Fertigt an naturgetreue gäumenlose Zähne, ohne die Wurzeln herauszunehmen. Dauerhafte Plombierungen. Behandlung v. Provinzpatienten ausser-tourlich in kürzester Zeit. Mässige Preise. Schonende Behandlung. Ordination 9-6 Uhr.



SCHNEIDER
szőgyártó, nyerges és bőröndös,
Budapest, VIII., Rákóczi-ut 25. sz.
Ajánlja saját gyártmányu kecskaszó és lovaslánc szerszámjait, mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettá-szt. tárczáit.
Arjegyék bérmentve.

Das ungarische Patent Nr. 46071 der William Herbert Hyatt, Ingenieur-Chemiker in London, und Percy Douglas Penn, Kaufmann in Sout-Croydon, betreffend
„Verfahren zur Behandlung von vulkanisirtem Kautschuk und Vulkanit“
ist zu verkaufen, es werden auch Fabrikations-Lizenzen abgegeben. — Mit weiteren Aufklärungen dient das Patentanwaltsbureau **Wilhelm Pataky,** Budapest, VII., Erzsébet-körút 44.

Nagy szörme-Occasió!!!

Aból az alkalomból, hogy jövő évben IV., Váczi-utca 9. szám alatt új üzletet nyitok, az összes raktáron levő áruimat rendkívül leszállított áron bocsátom a n. é. vevőközönség rendelkezésére.

Eladásra kerülnek:

Perzsia-,
Sealskin-,
Asztrakán- és
szörmebéléses szövet-
kabátok

Könyvest, nemesnyest-,
Czoboly-, hermelin-,
Sealskin-, vakond-,
Skunksz, alaskai róka
Csincsilla-

garniturák

és mindenféle olcsóbb anyagu
Szörme-kucsmák. Kocsitakarók, autó- és utazó-lábbzsákok és csizmák.

Valódi jegesmedve, valamint imitált medve, leopárd- és farkas-szőnyegek.

Elkán Gyula

szücs, szörmenagyáruháza

Károly-körút 19.

Telefon 106-98. Telefon 106-98.

Admiral und Studentin.

Aus Petersburg wird geschrieben: Die Selbstmorde sind im Czarenreiche seit der Revolution so häufig geworden und werden aus so verschiedenen Gründen und auf so verschiedene Weise begangen, daß es wahrlich nicht leicht ist, auf diesem Gebiete etwas Neues zu erfinden. Und doch ist es dem Admiral Tschagin, der sich vor Kurzem durch einen Gewehrschuß das Leben genommen hat, gelungen, eine wenig gebräuchliche Art, sich das Leben zu nehmen, einzuführen. Admiral Tschagin hat nämlich den Lauf des geladenen Gewehrs mit Wasser gefüllt und sorgfältig verkorkt. Als der Schuß krachte, platzte das Gewehr und riß dem Admiral den ganzen Kopf ab. Jetzt machen die Nachahmer des Admirals es ganz ebenso. Diese Art, sich das Leben zu nehmen, hat allerdings den Vorzug, daß sie sicher ist und sofortigen Tod bringt. Man wird aber kaum irren, wenn man annimmt, daß nicht dieser Vorzug, sondern der Gedanke an den gräßlichen Anblick der enthaupteten Leiche den Hauptgrund bildet, aus dem die Selbstmörder gerade diese Art von Selbstmord wählen. Dem unglücklichen Admiral hat dieser Gedanke anscheinend ganz fern gelegen. Die sensationsgierigen englischen Blätter machten zwar verzweifelte Bemühungen, bei diesem Selbstmord, der auf den ersten Blick völlig unbegreiflich zu sein schien, einen politischen Hintergrund zu entdecken. Es unterliegt aber jetzt keinem Zweifel mehr, daß die That der einzige Ausweg war, den der verstorbene Admiral aus der fatalen Lage fand, in die er geraten war.

Die persönliche Tragödie des Admirals, der für ein Glückskind galt und um seine Erfolge im Dienste und im Leben allgemein beneidet wurde, war von ganz gewöhnlicher Art. Als Kommandeur der Czarenjacht „Standart“ wurde er vom Czaren verhätschelt und mit allerlei hohen Auszeichnungen überhäuft. In allen schwierigen Lagen des Lebens schien ihm das Glück zu lächeln. Bei der Tuschimaschlacht war er unter allen Schiffskommandeuren der einzige, dem es glückte, mit seinem Kreuzer „Almas“ nach Wladiwostok durchzubrechen. Schlimm schien es mit ihm zu stehen, als ein paar Jahr später die Czarenmacht, die damals schon von ihm befehligt wurde, in den sinnlichen Schären auf eine Klippe stieß. Aber auch dieser Zwischenfall that seiner Laufbahn keinen Abbruch. Der Czar bewahrte ihm seine Gunst, und er wie die Czarin hatten nach wie vor keine Besorgnis, sich und ihre Kinder der seemannischen Obhut des braven Admirals anzuvertrauen. Auch wenn ihm das Unglück zugestoßen wäre, das unbefchränkte Vertrauen des Czaren zu verschmerzen, so hätte er das leicht ertragen können, denn er war materiell ein ganz unabhängiger Mann. Es gab aber in seinem Leben ein fatales Geheimnis, das schlimmer war als jeder dienstliche Mißerfolg: er litt an einer unheilbaren Krankheit. Man stellte sich seinen moralischen Zustand vor, als er zufällig auf der Straße eine blutjunge bescheidene

Studentin Namens Helene Sokolow kennen lernte, zu der er rasch eine tiefe Neigung faßte. Der glänzende, mit unzähligen russischen und ausländischen Orden geschmückte Admiral verbrachte gern lange Stunden in dem bescheidenen Stübchen der armen Studentin, das diese mit ihrer Schwester theilte. Man erzählt, daß die Eltern der Sokolow sich durch diese ungleiche Bekanntschaft beunruhigt fühlten und an ihn das Verlangen stellten, das Mädchen zu heirathen, wenn er es gut mit ihr meine. Nun, heirathen, das konnte und durfte er nicht, so sehr er es auch wollte. Ein Zurück gab es für ihn nicht. Das fatale Problem: Was thun? hatte keine Lösung. Es blieb ihm nichts Anderes übrig, als sich selbst mit seiner Leidenschaft und seinem namenlosen Unglück aus der Welt zu schaffen. Tschagin machte das auf ruhige, ritzerliche Weise. Auf seinem Schreibtisch lag der kurze Zettel: „An meinem Tode ist Niemand schuld“, und in seinem Vermächtniß fand sich ein Legat zu Gunsten der Studentin in der Höhe von 50,000 Rubel, und für den Fall, daß auch sie Selbstmord begehen sollte, von 30,000 Rubel für ihre Mutter...

Die Studentin versuchte in der That, als sie von dem Selbstmord ihres Geliebten erfuhr, sich das Leben zu nehmen, wurde aber gerettet. Sie wird natürlich von Reportern mit Bitten um Auskunft über ihre Beziehungen zu dem Admiral bestürmt, weigert sich aber, ihnen etwas zu sagen.

Man hat Helene Sokolow für eine Revolutionärin ausgegeben. Sie ist es in der That, wenn auch nicht in dem Sinne, in dem man es gemeint hat. Sie hat es vermocht, den vielumschwärmten, vom Hofe vermögten Admiral an ihr bescheidenes Stübchen zu bannen, ihn von seinem Lebenskreise loszureißen und für den nicht mehr jungen Mann — er war einige fünfzig Jahre alt — eine neue Welt zu schaffen. Wodurch? Ob durch ihre Schönheit oder durch ein feines Intrigenspiel? Ich glaube weder an das eine noch an das andere. Sie hat den Admiral wohl durch ihr frisches, echtes Gefühl gefangen genommen, und er sie durch seine späte, aber glühende Leidenschaft. Sie zogen sich wie entgegengesetzte Pole an. In ihm war das gesättigte, aber doch nicht zufriedengestellte Alter, der Reichtum, der Glanz verkörpert, in ihr die Jugend, die Herzheit, die Enge der Armut. Die Pole näherten sich, und die Folge war ein Donnererschlag, der den Admiral um sein Leben und die arme Studentin um ihren schönen Lebensraum brachte. Denn es war nur ein Traum, der sich nie verwirklichen konnte. Der reiche, glänzende Admiral war ja im Reiche der echten Liebe nur ein elender Bettler, dem in der Welt nichts mehr übrig blieb. Und die bescheidene Studentin war für ihn eine unnahbare Königin...

Frauenbriefe.

Da ist kürzlich in London ein überraschender Fund gemacht worden. Ein Mister Parker-Jarvis tritt in den Besitz des Schlosses, das einst Horace Walpole, dem

großen Engländer gehört hat. Seit dem Tode des berühmten Historikers müssen wohl die verschiedenen Besitzer keine gründliche Umschau in dem Hause gehalten haben, denn Mister Parker-Jarvis entdeckte in einer Ecke eine ganz verstaubte Kassetten. Als sie geöffnet wurde, fand man darin 500 Frauenbriefe, die der neue Besitzer des Schlosses, der ein literarisch gebildeter Mann war, gewiß mit Herzklopfen in Augenschein nahm. Es war der größte Theil der Korrespondenz der alten Marquise du Deffand an Horace Walpole. Wer die Literatur des XVIII. Jahrhunderts kennt, weiß, welche eigenthümliche Verhältnisse die 70jährige Greisin mit ihrem englischen Freund verband. Horace Walpole war im September 1765 nach Paris gekommen, um das gesellschaftliche, literarische, politische und geistige Leben der Zeitgenossen Voltaire's kennen zu lernen. Die lebenswürdigen Verlogenheiten der vornehmen Gesellschaft, die philosophierenden Männer und Frauen fanden vor seinen skeptischen und scharfen Beobachtungen wenig Gnade. Und obgleich man ihn, wie es in den damaligen Salons üblich war, bis in den Himmel erhob, und er von einem Souper zum anderen geschleift wurde, blieb sein Blick klar, seine Feder mokant und seine Worte so voll beider Ironie, daß er für eine ihm gleichgestimmte Seele einen ganz besonderen Reiz haben mußte. Die alte Marquise du Deffand war eine geborene Partnerin für Walpole's Auffassungs- und Anschauungsart. Die Freundin Voltaire's war in ihrer Jugend sehr leichtlebiger und galanter gewesen. Sie hatte sich keine Zerstreuung, welcher Art sie auch gewesen sein mochte, versagt und hatte sich von einer Sensation in die andere gestürzt, ohne die gesuchte seelische Befriedigung je zu finden.

Das Alter brachte ihr das furchtbarste aller Gebrechen: sie wurde blind. Aber sie fand sich mit diesem Unglück ab, vermied es, die Menschen, die sie aussuchten, darauf aufmerksam zu machen, sprach immer, als ob sie sähe, und da sie sich sonst kräftig fühlte, zog sie aus der einsig glücklichen Seite ihres Unglücks den Vorteil, daß sie sich im Spiegel nicht altern sehen konnte. Und so lebte die Greisin wie eine 30- oder 40jährige Frau, empfing bei sich täglich viele Gäste, die Encyclopädisten, alle Berühmtheiten des Tages und die unzähligen aristokratischen Freunde, die vom Hof zu Versailles fleißig zu ihr kamen. Bei ihr zu souperen gehörte zu den Glanzmomenten eines Pariser Aufenthaltes für den vornehmen Fremden. Und so kam Walpole auch zu der alten Dame, die bei seinem ersten Besuch bereits 69 Jahre alt war. Walpole war nicht schön. Er hatte ein bartloses, dickbäufiges Gesicht mit einer viel zu kleinen Nase. Die Marquise war aber schon nach einigen Besuchen wie umgewandelt. Die alte Frau, die in ihrem langen, so gefühlarmen Leben nie eine wirklich warme Empfindung gehabt hatte, verliebte sich in den Geist ihres Gastes. Der Fremde brachte ihr das, was sie vergeblich in ihrer Umgebung gesucht hatte. Und so entstand eine Zuneigung, die, da sie sich ausschließlich auf den Austausch von Beobachtungen, Betrachtungen, Meinungen und Urtheilen beschränkte, nichts Abstoßendes für uns hat. Wir verdanken

21]

Sir Martin's Heirath.

Roman von Florence Warden.
Uebersetzt von M. W. Sophar.

Lady Seafield hob die Augenbrauen. Sie wußte von Sir Martin's Beziehung zu Pamela, von den Gerüchten, die sich daran knüpften, und sie hatte von jeher den Vorzug Pamela's seitens des Barons beklagt, indem sie der Meinung war, er hätte viel besser daran gethan, seine Zuneigung einer ihrer Töchter zu widmen, zumal ihre Familie unstrittig älter und besser als die der Herricks war.

— Ich hoffe, Sie haben recht, meinte sie gedehnt. Wie Sie sagen, es ist wirklich thöricht, auf Klatschereien zu hören. Zum Beispiel, als mir Jemand vor mehreren Tagen sagte, Ihre Tochter sei eines Nachts im Automobil auf dem Wege nach Manchester gesehen worden und habe sich da sehr vertraulich mit dem Chauffeur unterhalten, erklärte ich sofort, das sei bärer Unsinn. Das ist so die Art von Gerüchten, mit denen sich die Menschen abgeben, die gern auf Alles hören, was nach Skandal schmeckt.

— Allerdings ein höchst albernes Geschwätz, entgegnete Frau Herrick innerlich erschreckt bei dem Gedanken, wie diese Mittheilung sich beim Weitererzählen durch ihre boshafte Gastin ausnehmen würde. Ich möchte wissen, wer diese niederträchtigen Menschen sind, die dergleichen erfinden und die ebenso schlecht sind, die Somas Lächerliches weiterklauschen.

— Es war in der Nacht auf den Neunten, fuhr Lady Seafield leiser fort. Und unter uns, meine verehrte Frau Herrick, ich habe das von so zuverlässiger Seite gehört, daß ich es für Sie gerathen

halte, festzustellen, ob an der Sache nicht doch etwas Wahres ist.

— Wirklich, Lady Seafield —

— Ach bitte, seien Sie nicht verletzt oder gar böse. Glauben Sie mir, ich würde nicht so offen sprechen, wenn ich es nicht für meine Pflicht erachtete, Sie zu warnen. Diese Chauffeure sind eigentlich recht gefährliche Menschen und gerade der Ihrige ist ein so besonders begabter und überdies hübscher junger Mann, daß es von Pamela doppelt ungeschickt wäre, etwas zu thun, das den Leuten Anlaß zu Geschwätz geben könnte. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß mir Jemand, dem ich volles Vertrauen schenken darf, erzählte, er habe sie auf der Manchester-Chauffee ganz spät in der Nacht gesehen und er behauptet — nun ja, Pamela hätte sich küssen lassen.

Frau Herrick war außer sich vor Angst und Betrübnis.

Sie schritt auf das Haus zu, trat hinein und klingelte im Salon.

— Ich lasse Pamela rufen und dann werden Sie über diese abscheuliche Geschichte volle Aufklärung erhalten.

Während Lady Seafield sich nun beeilte, ihr Bedauern darüber auszudrücken, Frau Herrick Kummer bereitet zu haben, erhielt der erschienene Diener den Auftrag, Fräulein Pamela zu holen.

Vielleicht hatte diese schon eine Ahnung, daß der Besuch, dessen Ruf sie kannte, mit unwillkommenen Nachrichten erschienen war, denn als sie mit ihrer Mutter zusammentraf, ließ sich deutlich ihre Aufregung wahrnehmen.

Frau Herrick ging ihrer Tochter eilig entgegen und flüsterte ihr zu:

— Es ist bekannt geworden, daß Du die nächt-

liche Fahrt nach Manchester gemacht hast. Man hat auch gesehen, wie Sir Martin Dich küßte, und glaubt, es sei Morton gewesen. Du mußt dieser Frau hier sagen, wer es wirklich war.

— Nein, Mama, das kann ich nicht thun, sagte Pamela, die ganz blaß geworden war.

— Dann mußt ich es sagen, entgegnete Frau Herrick voller Verzweiflung.

Pamela's Augen blitzten.

— Nein, Mama, ich verbiete Dir, das zu thun. Martin's Sicherheit hängt davon ab, daß es nicht bekannt wird, wo und wie er von hier fortgegangen ist.

— Aber Dein Ruf!

Pamela zog die Schultern.

— Ich kann nicht anders. Eines Tages wird sich die Wahrheit schon herausstellen.

Sie trat zu Lady Seafield heran und sah sofort in den Augen der boshaften alten Dame, welches schadenfrohe Vergnügen ihr diese Skandalgeschichte bereitete.

Pamela reichte ihr zwar die Hand, begann aber dann sofort im ernstesten Tone:

— Ich erfahre, Lady Seafield, daß Sie meiner Mama erzählten, ich sei am Neunten Nachts auf der Manchester-Chauffee gesehen worden und soll dort mit unserem Chauffeur geküßt haben. Ich bin aufs höchste überrascht, Lady Seafield, daß Sie es wagen, eine solche Lüge zu wiederholen, da Sie doch wissen müssen, daß das nur eine Lüge sein kann.

Die Angeredete war durch die stolze Verachtung, die ihr aus den Blicken Pamela's entgegenleuchtete, ganz eingeschüchtert.

— Natürlich wußte ich das, stammelte sie.

— Warum wiederholen Sie denn solch albernes Geschwätz, frage ich noch einmal? Hätten Sie es

ihm im Gegentheil eine Korrespondenz, die uns die Pariser Gesellschaft am Vorabend der großen Revolution besser schildert als alle Memoiren. Denn sobald Walpole nach achtmonatlichem Aufenthalt Paris und seine alte Freundin verlassen hatte, verging kaum ein Tag, an dem er nicht von der alten Dame einen diktierten Brief erhielt, in dem sie ihm von sich und ihrer Zuneigung und sehr viel von ihrer Umgebung erzählte. Walpole, der sich etwas genirt fühlte, von einer mütterlichen Freundin — er war ungefähr 50 Jahre — so angelebt zu werden, schrieb selten, so daß hier und da der treue Sekretär *Viard*, der die Feder der Marquise führte, seitdem Mademoiselle de Sespinaffe, ihre Gesellschaftsdame, sie so treulos verlassen hatte, um einen Konkurrenzsalon mit einigen der angesehensten Encyclopädisten zu bilden, daß dieser *Viard* von sich aus an Walpole schrieb, er möge die alte Dame doch nicht so schmerzhaft auf Nachricht warten lassen. Der Reiz der Briefe, den die Greisin dem geliebten Freunde schickte, war doch so groß, daß Walpole in den vierzehn Jahren bis zu ihrem Tode sie mehrfach besuchte. Der Austausch ihrer Eindrücke muß gewiß, da sich Beide keinen Zwang anthaten, oft sehr gepflegt gewesen sein.

Nach dem Tode Walpole's veröffentlichte eine Miß *Berry* ungefähr dreihundert Briefe der Marquise, die Walpole ihr zu diesem Zweck wahrscheinlich überlassen hatte. Diese Briefe, die sich denen der *Madame de Sevigné* an die Seite stellen lassen, erschienen sehr bearbeitet, sehr verputzt. Nach den Aeußerungen dieser Miß *Berry* war das Alles, was man im Nachlaß des Historikers von der Marquise gefunden hatte. Zum Glück ist ihr die Kaffette mit den 500 Briefen nicht in die Hände gekommen und so erscheinen jetzt — wie wir in der „Frankfurter Zeitung“ lesen — drei Bände der nach dem Originaltext abgedruckten 888 Schriftstücke (von denen 500 noch völlig unbekannt waren) für alle historischen und psychologischen Feinschmecker ein Genuß.

Allerlei.

(Die Handschuhe des jüngsten englischen Königssohnes.) Königin *Mary* von England und ihre Tochter Prinzessin *Mary* arbeiten schon seit Monaten an den verschiedenen gestrickten und gehäkelten Modernen und Handschuhen, *Shawls* usw., mit denen sie zu den kommenden Feiertagen die Armen beschenken wollen. Aber nicht nur die fürsichtigen Frauen bethätigen sich aufs eifrigste an dieser Arbeit, mit denen sie so Vielen ein Beispiel der Nächstenliebe und des Fleißes geben wollen, sondern auch des Königs jüngster Sohn *Georg* arbeitet fleißig mit seiner erlauchten Mama mit und entwickelt ein besonderes Talent fürs Stricken. So hat der außerordentlich lebhaft zehnjährige Prinz bereits einige Paar Handschuhe verfertigt, die zusammen mit den Arbeiten seiner Mama und Schwester in einer Ausstellung für Handarbeiten, die am 19. d. im Imperial Institut in South Kensington eröffnet worden ist, gezeigt werden. Königin *Mary* hat sechs selbstverfertigte kleine Unterröcke ausgeheckt, während Prinzessin *Mary* nicht weniger als neun wollene Kapuzen, einige Paar Handschuhe, einen Seelenwärmer und ein großes festes Jacket gehäkelt hat. Diesen wenigen selbstverfertigten Artikeln fügte die Königin 15,267 erworbene Kleidungsstücke bei, wie auch Prin-

zessin *Mary* sich noch mit weiteren 2000 Stück beteiligt hat. Alle Gegenstände werden an die verschiedenen Mitglieder der Arbeitergilden für die Weihnachtsbescherung vorbereitet.

(Eine Schauspielerin von einer Negerin erschossen.) In *Bloomsbury* hat eine Negerin die hübsche, junge Schauspielerin *Jessie Macintosh* erschossen. Die Mörderin wurde durch die Straßen verfolgt und schließlich vor einer Station der Untergrundbahn festgenommen. In einer Pension in *Bloomsbury* war vor einiger Zeit eine Negertruppe abgestiegen, die in Londoner Theatern mit Erfolg auftrat. Samstag feierte man in der Pension ein Fest zum Abschied der schwarzen Truppe, die eine Fahrt durch die Provinzen zu unternehmen beabsichtigte. Unter den Gästen der schwarzen Sänger befand sich auch *Jessie Macintosh*. Man schmauste, trank und sang, und Schwarz und Weiß tauschte manche Freundlichkeiten aus, die ein echter Kolonialer oder Amerikaner verdammt haben würde. Eben hatte es zwölf geschlagen, als die Hausglocke ertönte. Da die Pensionsvorsteherin und ihre Leute beschäftigt waren, eilte *Miß Macintosh*, um die Thür zu öffnen. Sie sah ein kleines Mädchen weglassen, und, halb aus Spaß, lief sie ihm nach, um die muthwillige Kleine zu schreien. Aber das Kind entkam, und *Miß Macintosh* lehrte ahnungslos ins Haus zurück. Das Abschiedsfest dauerte noch bis 2 Uhr Morgens. Dann begab sich *Miß Macintosh* und eine Freundin nach ihrem Schlafzimmer. Die beiden jungen Damen saßen auf dem Bett und besprachen eine gemeinsame Fahrt nach einer Provinzstadt, wo sie mit dem Dirigenten der Negerfänger Namens *Groß* und einem seiner Künstler zusammenzutreffen hofften. Plötzlich kroch unter dem Bett eine sehr große Negerin hervor und feuerte mit einem Revolver auf die junge weiße Schauspielerin. Diese stürzte alsbald, von zwei Schüssen tödlich getroffen, zu Boden. Die Mitglieder der Sängerktruppe und andere Bewohner des Hauses, die zu Hilfe kommen wollten, flüchteten vor der Negerin, die ihnen als die Frau ihres Dirigenten *Groß* bekannt war. *Groß* selbst lief in den Keller und schloß sich ein. Die Mörderin entkam auf die Straße, nachdem sie alle Schüsse abgefeuert hatte, und lief bis zu der Station der Untergrundbahn, ehe sie verhaftet werden konnte. Wie sich herausstellte, hatte sie einem kleinen Mädchen Geld gegeben, damit es die Hausglocke ziehen solle, und während *Miß Macintosh*, wie oben erwähnt, diesem Mädchen nachließ, schlich sie sich in das Zimmer der jungen Schauspielerin ein, auf die sie eifersüchtig war, und versteckte sich unter deren Bett, wo sie dann die Unterredung zwischen *Miß Macintosh* und ihrer Freundin belauschte. *Miß Macintosh* erlag in wenigen Minuten ihren Verletzungen.

(Ein Ohnmachtsanfall Webedind's.) Aus *München* wird von gestern gemeldet: Bei der heutigen Probe von *Frank Webedind's* neuem Bühnenwerk „*Franziska*“ wurde der Dichter von einem Ohnmachtsanfall befallen. „*Franziska*“ war Samstag Abends vom Münchner Neuen Verein zum ersten Male in geschlossener Vorstellung aufgeführt worden. *Frank Webedind* und seine Gattin spielten selbst die Hauptrollen. Nun sollte das Stück öffentlich aufgeführt werden und in den Spielplan der Münchner Kammerspiele übergehen. Bei der letzten Probe zu dieser Aufführung in Anwesenheit des Censors hatte der Polizeipräsident angeordnet,

daß die Aufführung nur in gekürzter Form stattfinden dürfe. *Webedind* fühlte sich dadurch in seiner künstlerischen Würde sehr gebedrängt und markierte bei der Probe bloß seine Rolle. Der Polizeipräsident forderte darauf in ziemlich unliebenswürdiger Form auf, richtig zu spielen, das heißt so, wie er sich Abends auf der Bühne bewegen wollte. Darüber regte sich *Webedind* derart auf, daß er ohnmächtig zusammensank. Das Vorgehen der Polizei erregt in Münchner Künstlerkreisen großes Aufsehen.

(Ein hübsches deutsch-österreichisches Intermezzo) spielte sich vor Kurzem im Köln-Berliner D-Zug ab, der Nachts 12 Uhr 21 Minuten in der Reichshauptstadt ankommt. In den Zug, der nur I. und II. Klasse führt, war in Dortmund versehentlich ein österreichischer Arbeiter eingestiegen, der sich, mit der Gesellschaftsordnung in der Tasche, auf dem Wege zu seinem Kommando befand. In Hamm wollte nun der Bahnhofsvorsteher den österreichischen Reservisten an der Weiterfahrt mit dem Zugzug hindern, aber einige mitfahrende Deutsche hoben den Reservisten mit seinem geringen Gepäck wieder ins Coupé, und innerhalb zweier Minuten war in dem Wagen so viel „Kriegssteuer“ eingetrieben, daß der Betrag für eine Fahrkarte II. Klasse und noch ein Erfrischendes darüber dem österreichischen Bundesgenossen übergeben werden konnten. Unter allgemeiner Fröhlichkeit aller Mitreisenden setzte sich der Zug nach nur wenigen Minuten Ver-spätung wieder in Bewegung.

(Einer der letzten unabsehbaren Senatoren gestorben.) Aus *Paris* wird berichtet: Im hohen Alter von 91 Jahren starb der unabsehbare Senator *Jules Cazot*. Er war in *Alais* im Gard am 11. Februar 1821 geboren, wurde *Abbe* und nahm schon 1848 an der republikanischen Bewegung lebhaft teil. Nach dem Staatsstreich von 1851 verhaftet und wieder freigelassen, lebte er bis 1870 in *Paris* von Privatgütern. *Gambetta* ernannte ihn dann zu seinem Sekretär und 1875 wurde er Senator. Er war mehrmals Justizminister und dann erster Präsident des Kassationshofes, trat aber 1884 zurück, weil er in den Vankrott einer Lokalbahn als Präsident des Verwaltungsrathes verwickelt worden war. Mit *Cazot's* Tode sind die hundert Unabsehbaren des Senats auf zwei, *Beranger* und *Marcere* zusammengekommen.

(Der päpstliche Palast in Avignon.) Eines der herrlichsten historischen Bauwerke Frankreichs, der päpstliche Palast in *Avignon*, wurde kürzlich dem Kriegsdepartement zur Anlage von Munitionsmagazinen überlassen. Gegen diesen Beschluß legte der Unterstaatssekretär für schöne Künste Protest ein und erreichte die Zurückziehung der dem Kriegsminister erteilten Ermächtigung. Auf Veranlassung des Ministers für schöne Künste wurde die Restaurierung des Palastes angeordnet. Die bedeutenden Kosten trägt die Gemeinde von *Avignon* und die Regierung.

(Sonderbare Anzeigen.) Englischer Hühnerhund ist wegen Einrückens zum Militär zu verkaufen. — Ein aus neun Köpfen bestehender Familienwater sucht Anstellung. — Schuster macht Schuhe aus feinstem Damenleder. — Ich erjuche den Tagelöhner *Joseph Franklmir*, zwecks Verhandlungen wegen Auftheilung seiner verstorbenen Mutter seinen jetzigen Wohnort bekanntzugeben. *Dr. E.*

vielleicht gern, wenn sich die Leute solche Dinge über Ihre Töchter erzählten?

— Meine Töchter?

— Ja. Sie wissen ganz gut, daß es gerade so abgeschmackt ist, von mir so etwas zu erzählen, wie über sie.

Lady Seafield erholte sich ein wenig, und da sie wußte, daß sie besser unterrichtet sei, als die *Herrid* vermuthen konnten und daß *Pamela's* Auftreten nur ein Versuch war, etwas zu verbergen, sagte sie:

— Sie wollen doch nicht etwa bestreiten, daß Sie sich in der Nacht zum Neunten auf der Manchester-Chauffee im Auto Ihres Vaters befunden haben?

Pamela war in einem gräßlichen Dilemma. Einerseits mußte sie, welches Kapital die unheilbringende Dame aus der Wahrheit schlagen und wie sie selbst unvermeidlich unter der Verleumdung hartnäckiger bössartiger Zungen leiden würde. Andererseits käme aber *Martin* in die Gefahr, entdeckt zu werden, wenn sie die Identität ihres Begleiters verrieth.

So wählte sie denn den Ausweg, der *Martin's* Sicherheit gewährleistete, unbekümmert, welche Gefahr ihr selbst dadurch entstand.

— Ich befand mich im Auto mit dem Chauffeur, sagte sie ruhig. Das ist das einzige Körnchen Wahrheit an Ihrer Geschichte, *Lady Seafield*.

11.

Nach diesem kühnen Zugeständniß *Pamela's*, daß gleichzeitig eine ebenso offene Beschuldigung der Schwägerin war, entstand eine Pause. *Lady Seafield's* Erstaunen war ebenso groß wie die Ver-tübniß von *Frau Herrid*.

Lady Seafield sagte sich zuerst.

Sie betrachtete die beiden Damen vor sich durch ihre *Lognette* und meinte dann:

— Ich nehme nicht an, *Fräulein Herrid*, daß Sie mich bezichtigen, die Unwahrheit zu sagen.

— Ich bezichtige Sie allerdings, etwas zu wiederholen, was nicht wahr ist, und ich sage ferner, Sie müßten wissen, daß es nicht wahr sein kann, daß Jemand gesehen hat, wie ich den Chauffeur meines Vaters geküßt haben soll.

— Ich hielt es für richtig, Sie wissen zu lassen, was man sich allenthalben ohne Scheu erzählt, und bin noch der Ansicht, nicht weniger haben thun zu dürfen, als Sie zu warnen. Sie werden Erkundigungen einziehen, *Frau Herrid*, und dann erfahren, daß, was Ihre Tochter auch denken mag, unglaublich viel über diese Sache gesprochen wird. Bedenken Sie wohl, ich nannte Ihnen das Datum. Und Ihre Tochter gibt zu, dieser Theil der Gerüchte sei wenigstens zutreffend.

Inzwischen hatten *Herr Herrid* und *Maude Seafield*, die in einiger Entfernung im Garten spazieren gegangen waren, die ungewöhnliche Erregung der drei Frauen wahrgenommen und gesellen sich nun zu ihnen.

— Was geht hier vor, fragte *Herr Herrid*, dem das entschlossene, blasse Gesicht seiner Tochter ebenso auffiel wie die niedergeschlagene Haltung seiner Frau.

Er war gar nicht allzu sehr überrascht, als ihm die Erklärung wurde.

— *Lady Seafield* behauptet, man habe gesehen, wie sich *Pamela* von *Morton* habe küssen lassen, flüsterte *Frau Herrid* ihrem Gatten ins Ohr. Es ist natürlich *Sir Martin* gewesen. Aber sie duldet nicht, daß ich das sage.

Herr Herrid machte ein ernstes Gesicht.

— Ich bin überzeugt, *Lady Seafield*, daß Sie uns Alle zu gut kennen, um nicht zu wissen, welche grobe, ungeschickte und gemeine Lüge diese Behauptung ist, die Sie da gehört und leider doch für geeignet befunden haben, hier zu wiederholen.

Lady Seafield war von der Schwere dieser wichtigen Worte betroffen, raffte sich aber schnell wieder auf und meinte gelassen:

— Glauben Sie, daß ich besser gethan hätte, Ihnen nicht zu sagen, was man sich allenthalben erzählt?

— Ich meine, Sie hätten es in einer Weise erzählen können, die weniger verletzend wirkte. Sie müssen doch wissen, daß die Geschichte unwahr ist.

— Ja — ja — ohne Zweifel...

— Sie glauben also doch nicht, uns so gut zu kennen, um annehmen zu müssen, daß das, was sich in Wirklichkeit zugetragen hat, auch nicht die geringste Spur eines Skandals in sich birgt.

— Ach doch, natürlich, natürlich.

— Immerhin seien Sie versichert, daß sowohl mir wie auch meiner Frau die Wahrheit vollständig bekannt ist und daß die ganze Sache so harmlos und einwandfrei ist, wie Alles, was meine Tochter betrifft.

Die Dame war verärgert und wüthend.

— Ich hoffe, *Herr Herrid*, es wird Ihnen gelingen, auch Andere so leicht zu überzeugen wie mich, sagte *Lady Seafield*, als sie zum Abschied die Hand reichte.

— Die Mehrzahl unserer Freunde und Bekannten braucht in dieser Hinsicht gar nicht erst überzeugt zu werden, entgegnete *Herrid* selbstbewußt.

Als die Damen gegangen waren, wandte er sich jedoch mit einem noch ernstern Ausdruck an *Frau* und *Tochter*.

— Desgleichen ließ sich ja erwarten, wie wir dem Geschwätz aber Einhalt thun können, das weiß ich wirklich nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

Neues Pester Journal

Seite 24

Vigszínház.
Teddy barátom.
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta: Rivoire és Besnard. Fordította: Peterdi Sándor.
 Kimberley Teddy Tanay
 Bertin Góth
 Didier-Morel Fonyveszt
 A felesége Mészáros
 Verdier Vendrey
 Roucherné Harszthy
 D'Allonne Zátouy
 Corbett Tihanyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Népopera.
 Jadowker porosz kir. kamaraszeneker vendégfellépésével
Carmen.
 Opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzette: Georges Bizet.
 Den José Jedlowker
 Escamillo Gabor
 Dancaire Hajagos

Remendado Németh
 Morales Réma
 Lillas Pastia Hevesi
 Carmen Bazilidesz
 Micaela Abrányi
 Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA
 mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31.
 Telefon: József 25.-1
Óriási műsor!
Ur és paraszt.
 Társadalmi színmű 2 felvonásban.
A tanítónő.
 Társadalmi színmű 2 felvonásban.
 Legújabb felvételek.
A balkán harostérről.
 Ezenkívül több kifinomult vigjáték, természeti felvételek és aktuálisok.

Bis 7. Dezember
 Abend 8 Uhr verkaufen wir unseren

Extra Bruch-Thee

Nr. 54

zu folgenden Ausnahmepreisen:

Bei Kauf von:	
1 Kilo pro 1/2 Kilo	2.90
4 1/2 " " 1/2 "	2.80
25 " " 1/2 "	2.60

Hamburger Mischung Nr. 23

mit Beccobkütte melangiert, in Hamburg sehr beliebt
 per 1/2 Kilo. 2.450

Thee-Import-Kompagnie,

Budapest, V. Széchenyi-utca 7
 (neben Hotel Continental).

Telephon: 114-95.

Nach dem 7. Dezember verkaufen wir nicht mehr zu obigen Preisen.

Der grosse
Weihnachts Wäschemarkt
hat bereits begonnen!
Passendste Geschenke!

Seltene Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen und auch einzelnen Wäschestücken. Zum Verkauf gelangen:

Handgestickte Damenhemden
 aus Rumburger und Iriländer Leinen, aus Batist und Modopolan von K 4.- aufw.

Damen-Hosen aus Batist u.
 Modopolan mit Schweizer Stickereien von K 2.50 aufw.

Damen-Nachthemden und Corsets mit Hand- und Schweizer Stickereien von K 4.50 aufw.

Leinen- und Batist-Herren- und Damen-Taschentücher, wie auch Tischwäsche und Kaffeegedecke in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen bei

PREISACH VILMOS
 BUDAPEST
 V., Bécsi-utca 9. und Erzsébet-tér 7.

Knaben-Winteranzug 20 K
Knaben-Winterrock 28 K
Mädchen-Winterrock 28 K
Gestrickte Kappe 4 K
Winter-Sweater 6 K } **aufwärts**

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest, IV., Váci-utca 6.
 Verlangen Sie Preiscurant gratis und franko.

Wenn Sie zu
Weihnachten od. Neujahr
 einen
SCHLAFROCK
 oder
MORGENROCK
 benötigen und eine
verlässliche Bedienung
 wünschen, so besichtigen Sie
ohne Kaufzwang
 mein Lager.

M. NEUMANN
 k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
 Herren-, Knaben- und Mädchenkleider-
ETABLISSEMENT
 Budapest, IV., Museum-körut 3.

Filialen: Arad, Belgrad, Brassó, Debreczen, Fiume, Kassa, Kolozsvár, Linz, Miskolcz, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Sofia, Szeged, Temesvár, Zágráb.
Preiscurant gratis.

ACETAN Essigsäure
 ersetzende Essenz.
 Für Säuerungszwecke sehr geeignet. Besondere Konfervierungsfähigkeit. Von „Acetan“ kann zehnmal soviel essigsaure Flüssigkeit hergestellt werden wie von Essigsäure. Staunend billig! Überall erhältlich.
 „Acetan“ fabrizirt die
„Szent István“ Drogerie und Laboratorium
 Budapest, VII., István-ut 32.
 Telephon: József 26-44. Verlangen Sie Preiscurant.

FERNET-BRANCA
 Spezialität von Fratelli Branca, Mailand
 ist in Folge seiner ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden Eigenschaften bekannt als der
Beste Magen-Bitter der Welt

General-Vertrieb: **SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.**

STERNBERG
ÁRMINÉ-TESTVÉRE
 CS. és NER. UDVARI
HANGSZER-GYÁR



TELEFON 23-28

BUDAPEST, VII., RÁKÓCZI-ÚT 60
 KEPES ARJEGYZEKET ~
 MINDENNEMŰ HANGSZERRŐL KÜLÖN KIADÁSBAN
 ~ KIVÁNTATRA INGYEN ÉS BÉRMENTVE ~

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken
 bei **JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.**
 Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

Előre haladt igény miatt **női kalapformák** mélyen leszállított árban kaphatók **Somogyinál**
 Budapest, VI. ker., Király-utca 14. szám.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912.

Neues Pester Journal

Seite 25

Magyar színház.
A miniszterelnök.
Békefalvi 8 felvonásban. Írta: Nagy Endre.
Benke Dániel K. Molnár
Beckmann Bátkó
Dr. Vas Tórnai
Grünfeld, háziúr Huszár
Liska, leánya Dabocsi
Gróf Beresenyi Szirmai
Gróf Beresenyi Halmai
A házyvágyó Kármány
A bankigazgató Köröndy
A asszisztens Csatali
Kezdete 8 órákor.

Király színház.
EVA.
Operett 3 felvonásban. Írták: Willner és Bodanzky. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerzője: Lenár Ferenc.
Flaubert Király
Dagouert Rákai
Pipazi Medgyasszy
Laurousse Nemeth
Eva Pereszli

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 5. Dezember, „A faun“ (Ab. susp.) Freitag, 6. Dezember, „Eva boszorkány“ (J.-Ab. 79.) Samstag, 7. Dezember, „A faun“ (J.-Ab. 80.) Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „A sarkantyú“, Abends „A faun“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 5. Dezember „Hamupipóka“ (J.-Ab. 43.) Freitag, 6. Dezember, „Pillangó-kisasszony“ (J.-Ab. 44.) Samstag, 7. Dezember, „Tristan Isolde“ (J.-Ab. 45.) Sonntag, 8. Dezember, „Aida“.

Repertoire des Festungstheaters. Samstag, 7. Dezember, „A lilom“ (J.-Ab. 18, M.-Ab. 9.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 5. Dezember, „Az arany kalitka“, Freitag, 6. Dezember, „Teddy barátom“, Samstag, 7. Dezember, „Az ostrom“, Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „Az aranykalitka“, Abends „Teddy barátom“.

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 5. Dezember, „Mari az ezred leánya“, Freitag, 6. Dezember, „Traviata“, Samstag, 7. Dezember, zum ersten Male „A kedves Augustin“, Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „A seviliai borbély“, Abends „A kedves Augustin“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 5. Dezember, bis inkl. Samstag, 7. Dezember, „Eva“, Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „A limonádé ezredes“, Abends „Eva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 5. bis inkl. Samstag, 7. Dezember, „A farkas“, Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „A rablólovag“, Abends „A farkas“.

Repertoire des Budapesti Theaters. Donnerstag, 5. Dezember, „Egy katona története“, Sonntag, 8. Dezember, Nachm. „A piros bugyellár“, Abends „Egy katona története“.

Voisin
Prunellas
Jack
Kezdete 8 órákor.

Uránia Színház.
A föld mélyének titka.
Kezdete 8 órákor.

OLYMPIA
Erzsébet-teremtés 26. évada.
Verdumstet Establishment für Kinematogr. Vorstellungen.

Der Dokumentenfälscher.
Drama aus dem Leben in 3 Akten; dargestellt durch die Mitglieder der „Comédie Française“.

Ansichten aus der hohen Tatra.
Aus dem Atelier Uher.
Ferner gelangen mehrere original Lustspiele, prachtvolle Naturaufnahmen u. Sportbilder zur Vorführung. Fortsetzungsgewisse Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

AVIS!!

Die sich jährlich wiederholende **WEIHNACHTS-OCCASION**

ist bereits im Gange.

Zum Verkaufe gelangen vorderletzten Saison zurückgebliebene sämtliche **MODEARTIKEL**

Batist-Blousen . . . von 5.— K aufw.
Echte Irisch-Blousen von 30.— K aufw.
Seidenjupons . . . von 13.80 K aufw.

Abgepasste gestickte Batist- u. Grenadin-Roben von 25 Kronen aufwärts.

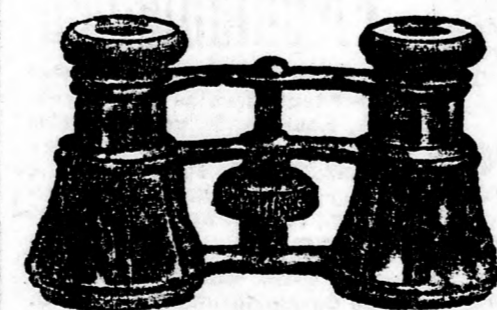
Die grösste Niederlage der Monarchie in **ECHTEN SPITZEN**

WIKUS KÁROLY
CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLÍTÓ
MIKULÁSI KIÁLLITÁS
BUDAPEST.
IV. MUZEUM KÖRÜT 9. IV. DEÁK FERENCZ-UTCA 23.

Herzfeld Lajos
kais. und königl. Hoflieferant
IV., Kristóf-ter 2. sz.

ALAPÍTVÁ 1854.
NŐIKÉZIMUNKÁK és hozzávalók legolcsóbban
WALD GYULA
BUDAPEST VII. Király u. 21.
Most megjelenik 280 old. képes árjegyzék
vidékre ingyen

Calderoni & Co.
Budapest, Gizella-ter 1. (Haas-palota)



empfehlen: Moderne Operngucker, sowie Militär- u. Reise-Doppel-Respektive mit den besten Linsen. Prismen binocles von Zeiss, Busch, Goerz. Damen-Binocle-Organen in den neuesten Ausstattungen, elegant gefasst und gut geformte Brillen und Zwickel, Fernrohre, fein montirte Leuchtmittel, Teleskope, Stereoskope, Kaleidoskope, Graphoskope, Meteorome, Analekte, Zimmer- u. Fenster-Thermometer, Photographische Apparate.

AUX GALERIES LAFAYETTE

párisi cég, Boulevard Hausmann
esidei mintaraktára a héten előrt leszállított árak mellett kerül nálam eladásra:
esti ruhák esti köpenyek
reggeli ruhák
pongyolák kosztümök
bluzok stb.



BERGIER

csész. és kir. udvari szállító
BUDAPEST

IV., Vágadó-ter 1 (Duna-corso).

3 billige Tage!!

Donnerstag, Freitag, Samstag verkaufen wir zu den unerreicht billigen Preisen

lebendfrische Seefische.

Cabljeau .. per Kilo -.90 Heller
Seelachs.. per Kilo -.90 Heller

Ungarische Fischkonserven und Fischhandels Akt.-Ges.
Budapest, VI. Vágány-utca 12. Telef. 49-71

Verkaufstellen: Centralmarkthalle, Fischhalle, Lehel-ter, Markthalle Rákóczi-ter, Fischhalle Garay-ter.

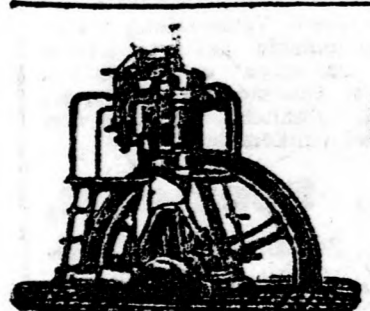
A legjobb iskolahagedűt

7 koronától kezdve kitűnő erős hang!

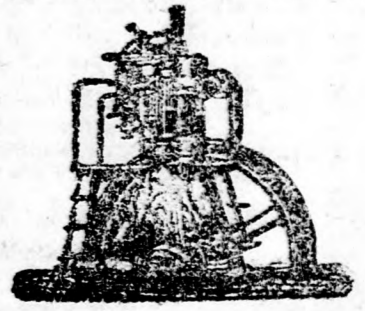
Reményi Mihály

a magy. kir. zeneakadémia, fővárosi és vidéki zeneiskolák szerződötett szállítójánál vegye.
Budapest, Király-utca 58. szám.
árjegyzék minden hangszerről külön külön kérendő.

Wein!
Freunde eines guten Getränkes mögen meine Natur-Weine versuchen. Liefere per Bahn, in Fässern von 50 Liter aufwärts, hochfeinen, kräftigen, alten Weisswein á 70 Heller, rothen, milden á 65 Heller, schwarzen Wein, kräftig, aromatisch, á 75 Heller per Liter, ab Bahn Fiume.
Musterkollektion (5Kg.-Postkoll) zur Auswahl sende auf Wunsch für 4 Kronen **franko** jeder Post.
Edm. Pauk, Fiume,
Weinimport.
Kräftige heurige Dalmatiner Weine für Verschnitt leichter, saurer Qualitäten preiswerth zu haben für Wiederverkäufer.



LANGEN ÉS WOLF
BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59.
EREDETI OTTO MOTOROK



4 K monatlich
13 Heller täglich
8 Tage zur Probe.

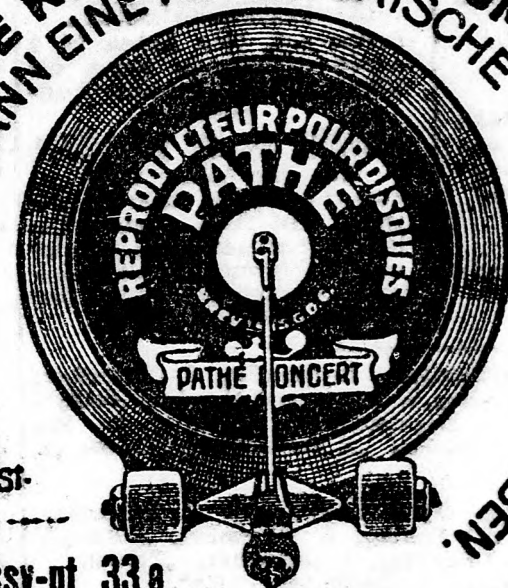
Das denkbar Billigste.
30 MONATE KREDIT



Eine Weltmarke kann nur sensationelle Neuheiten bringen!

PATHÉ TRIUMPH

Die Praxis hat gelehrt, daß das neue Pathéphon mit verbessertem Resonanzkasten der Gipfel der Vollkommenheit ist!



ALLEIN DIE SCHALLGASSE WIEDERGABE GEBEN

Jean Neuville, Ratenabteilung, Budapest, VI., Andrassy-ut 33a

Geehrter Leser! Nach langen und kostspieligen Versuchen bringe ich endlich das Pathéphon der Zukunft. Die Zeiten sind vorüber, wo man für einen halbwegs guten Apparat ungeheure Preise zahlen mußte. Ein allernuestes Pathéphon (Trichterlos) mit allen Vollkommenheiten ausgestattet, das mit, von der Konkurrenz vier- bis fünfmal so teuer verkauften Apparaten nicht nur konkurrieren kann, sondern diese sogar übertrifft, dies für Sie zu finden war mein Bestreben. Ich glaube dies erreicht zu haben und verlange nur, daß Sie mir gestatten, Ihnen dies zu beweisen. Ich biete Ihnen meinen wunderbaren Pathé-Pannonia samt einer Sammlung von 20 Platten von 20 cm Durchmesser für den unglaublichen Preis von K 120.—, zahlbar K 4.— monatlich. Ich bin derart überzeugt, daß meine Sendung Sie in jeder Weise zufriedenstellen wird, daß ich Ihnen dieselbe ohneweiters 8 Tage zur Probe sende. Verlangen und kaufen Sie nur einen speziell für mich erzeugten Pathéphon, denn nur ein solcher Apparat wird Ihnen in jeder Weise entsprechen. Ich garantiere, daß alle Teile meines Apparates aus der Pathé'schen Fabrik stammen.

Bitte, nebenstehenden Coupon deutlich und mit der ersten Monatsrate von K 4.— gültig einzusenden.

Verpackung gratis.
10% bei Kassazahlung.

Ich werde jede Anfrage auf beliebige Zusammenstellung kostenlos beantworten. Zahlungsbedingungen sind derart, daß jeder kaufen muß!

KUPON:

Name: _____ Land: _____
Ort: _____ Alter: _____
Poststation: _____ Beruf: _____
Straße: _____ Gehalt: _____

Achtung! Lieferzeit 10 Tage. Ich werde keine Bestellung ausführen, wenn mir nicht gleichzeitig mit demselben die erste Monatsrate zukommt. Falls der Apparat und die Platten nicht entsprechen würden und Sie mir Belles innerhalb 5 Tagen franco an meine Adresse zurücksenden, werde ich Ihnen die erste Monatsrate ohne jeden Abzug zurückzahlen. — Sollte ich die Expedition nicht vorsehen können, sende ich das Geld retour.

Jean Neuville, Ratenabteilung, Budapest, VI., Andrassy-ut 33a.

Beschreibung des Apparates.

Hochfeines Mahagonigehäuse, poliert mit Resonanzkasten, 35 cm breit, 19 cm hoch, Präzisionsfederwerk, akustischer Tonarm und die

Original-Pathé-Konzert-Aluminium-Schallgasse.

Ich garantiere, daß der Apparat und die Platten vollständig der obigen Zeichnung entsprechen.

RECHENDE TIBELÉNY.

A budapesti kölcsönös takarékos és hitelszövetkezet felszámolás alatt VII. Rottenbiller-utca 6/a, I. em. 12. kőszírné teszi, hogy 1912. évi december hó 18-án d. e. 10 órakor a fenti helyiségben közgyűlést tart, melyre a tagok ezennel meghívotnak.

Naplószám. 1. A felszámoló és a felügyelő-bizottság jelentése. 2. A felszámoló által megállapított mérleg előterjesztése és annak jóváhagyása. 3. A felszámoló és a felügyelő-bizottság részére a felmentvény megadása. 4. A felügyelő-bizottság 3 rendes és 2 póttagjának megválasztása. A felszámoló.

Mérlegszámla.

VAGYON		TEHER	
Pénztári számla	489 53	Törzsdíj számla	6608 60
Lezártított váltó sz.	16754 47	Betétök számla	10000 —
		Külföldiek számla	628 14
		Tartalék alapszámla	14 26
	17244 —		17244 —

Veszteség- és nyereségszámla.

TARTOZIK		KÖVETEL	
Tiszti fizetés-számla	1273 12	Váltó kamat-számla	484 57
Ügyvédi költség-számla	167 75	Vegyesek számlája	287 90
Adók és illetékek	67 26	Eredmény-számla	2565 72
Kamat-számla	235 17		
Költség-számla	155 92		
Nyomatvány felszerelés sz.	1438 17		
	3328 19		3328 19

Forgalom kimutatás. Tagok és üzletirészek. A múlt év végén volt 278 tag 3514 üzletirészesel. Szaporulat nem volt. Törzstetett az év folyamán 44 tag 331 üzletirészesel. Maradt az év végén 234 tag 3183 üzletirészesel. Törzsbetétük: A múlt év végén volt 9424 kor. Az év folyamán befizetés nem volt. Visszatartottak az év folyamán 260 kor. 40 fill. Tartalékalapra fordítottak 2560 kor. Maradt az év végén 6803 kor. 60 fill.

Asthma, Huston, Schweres Athmen,

auch bei den schwersten Anfällen. Sofortige Erleichterung u. dauernde Hilfe durch VIKOL-Inhalations-Behandlung.



Kein Zimmerrauch. Gänzlich unschädlich. Handhabung einfach. Dreiwöchentliche Probe kostenlos. Unzählige beglaubigte Anerkennungen. Ärztliche Kontrolle. Verlangen Sie illustrierte Broschüre kostenlos von Dr. med. Friedrich László Bpest, VII., Erzsébet-körut 44. B. szám.

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI
MOLNÁR VILMOS
PRIV. BANDAGIST
BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.
PREISCOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

Auf Grundlage seiner dreißigjährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abheilung der Gonor- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
Selt in früherer Zeit gründlich, ohne Berufshörung

geheime Krankheiten
u. w.: Gonorrhoe, Syphilis, Blasenleiden, Geschwüre, Gynärit und Herpesleiden in Folge von Jugendünden. Heberausend ist der Erfolg bei Impotenz (Nannenschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des früheren Resultates kann das Geneser auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden nicht beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia).
Gingang vom Szepeshaus. Geoparte Reststoffe.

MIEDER
verwertige nach Maas in elegantester Fagon billigst

Foldes
Miedersalon Lipót-körut 7. szám.

Provinzbegehungen werden pünktlich ausgeführt.

Ausbesserung und Putzerei wird angenommen.

MODERN BUTOR
Benedek M. A. VII., Üllői-ut 14. szám
Kor. Pannónia 1220. d. e.

Bei **Flechtenleiden**
aller Art, speziell bei kessenden u. Schuppenflechten unbestrefflich, Hautausschlägen, Hämorrhoidalausschlägen selbst in den hartnäckigsten Fällen, wo alle bisher angewandten Mittel versagen, versch. Apoth. Stauder's **EUZEMA-BALSAM** sofort Hilfe. Euzema-Kur ohne jede Berufstörung. Patentamt. gesch. 141865. Preis 5 Kr. Allein nur echt durch die Both'sche Ap. theke, Kan. beuren D 20 (Bayr. Allgäu). Zahlreiche Dankeschreiben von Heilten, insbesondere von solchen, die Jahre lang alle möglichen Schmierkuren ohne jeden Erfolg angewandt.

Von leistungsfähiger **Cognacbrennerei**
wird der Alleinverkauf für Böhmen von einem Prager Vertreter übernommen. Gefl. Anträge unter „Cognac P. D. 678“ an Rudolf Mosse, Prag.

GEHEIME KRANKHEITEN
Impfungen Ehrlich 606
mit neuestem Ehrlich-Präparat, bei dessen Verwendung weder Arbeitsfähigkeit gestört noch Unwohlsein auftritt. Dieses neueste Ehrlich-Präparat erhalte ich direkt aus Frankfurt. Ferner Hautkrankheiten aller Art, Geschlechtskrankheiten, Bluterkrankungen, nervöse Leiden, männliche Schwäche (Impotenz) heilt rasch und vollkommen

Dr. Bolgár, Spezialist,
Budapest, VIII. Bezirk, József-körut 80.
Auch rheumatische Leiden nach neuer Methode. Briefe werden beantwortet. (Retourmarke.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kaufbriefe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch **Original Friedrich Dieck und F. Wertheim und Co.**, wenig gebrauchte, offerirt billig **Budapester Kassen-Vertriebs-Gesellschaft, V. G., Göttergasse 6.** 19496

Felárbán
állíthatja össze ruhát, ha csipke- vagy egyéb ruhadíszeket a most **Párisi-utca 1** alatt (Váci-utcai sarokház) megnyílt csipkeáruházban szerzi be. 11166

Perier
Leppiche, wunderhóne, in jeder Größe allerbillig bei Brandl, Gfölsberggasse 13, I. Etod. Jüge Preise. Leppicheaparatur. Telephon. 31088

Fraubüge.
alt, wird gekauft. VI., Petneházi-utca 31, Hauszser. Telephon 165-42. 27356

Babavítés,
eladás kicsinyben is Játék-babagyárban, Dobány-utca 31, Szegényház-tér sarok. Kérjen árjegyzéket. 31110

Perzsaszőnyegok,
törökímezésű, karacsanyi occasió árban, legmegbizhatóbb konstántinápolyi szőnyeggyártóműhely Hajdiman és Palaasi, Andrássy-ut 50. 31111

Alkeriei
gebrauchte Sádé kauft, verkauft **Polnauer, Sedgandlung, Budapest, Rombach-utca 5.** 27370

Trafik.
einrichtung, ganz neu, modernste fashion, ist sofort zu verkaufen. Fehérvári-ut 15a, Pusztaihof. 31108

Máv.
II. oszt. bérletjegyet megveszek. **Guttmann Lipót, Váci-körút 5.** 27368

Perierleppiche
in jeder Größe billig bei **Radó Egyetem-ter 5 (G. Andrássy-Palata).** 18512

Divanüberwurf,
Größe 300X150, beste doppelseitig gemachte Caramanie-Duallität mit langen Seitenkanten 12 Kronen. **Sahner, Leppich-großhandlung, Váci-körút 15.** 19411

Perierleppich,
circa 8-90 lang, 2-85 Meter breit, prima Qualität, verkauft für 265 Kronen die Leppich-großhandlung **Sahner, Váci-körút 15.** 19410

Bronzelester,
schönste Ausführung, stannend billig, **Dobány-utca 16-18, Spojungang I. Etod 20.** 27315

Ueberbedingung halber
verkaufte **Perierleppiche,** prachtvolle **Coronáter Divanüberwurf,** Bettvorleger. **Telephon 78. Rákóczi-ut 1, III. 18. Stift.** 31064

Zufter
stannend billig bei **Schulz, Rustereczi, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u.** 18598

Bronzelester,
Gasföcher allerbillig, **Zwillingergasse, Hajós-utca 1. Telephon 43-54.** 11156

Kassen,
Documentenabzuecke, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbillig **Spitzer és Testvére, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174-71.** 27153

Egyedüll
praktikus karacsanyi ajándék egy valódi Schöberl-ágy, mely nappal szek, éjjel ágy. Valódi csakis **Haris-bazari** üzletben kapható. 11078

Demolirung.
Beger Demolirung des dreistöckigen Hauses V., Nagykorona-utca 34, Edé Szabad-ság-tér, ist sämtliche Baumaterial zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Näheres dortselbst in der Demolirungslanze. 25791

Egy gyermekágy,
cztromta, polyaszekrényvel, fehér asztal, 6 fehér szek, egy varrógép stb. olcsó áron eladó. **VI., Erzsébet-körút 15, földsz.** 19381

Bronze-Zufter
für Gas und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat **außerer Fabrikpreise. Zuckerfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95.** 11153

Elegáns,
3 üléses. jó karban levő zsalus kocsi eladó. **Bálint-u. 18.** 30991

Moberne
Billards, Marmorische, Bier-apparate, Weinpulte, Holz-tische. Sämtliche Kaffeehaus- und Wirtshaus-einrichtung billig zu verkaufen. Winter, Dohány-utca 3. 19394

Wichtig für Bräute!
Große Post Weißwaare, beste Qualität, die ich in Partie kauft, sind außerordentlich billig zu haben, so lange der Vorrath reicht, im **Fenyvesi-chen Kleiden-waarenhanse, Karlsring 9, im Hofe.** 18301

Photographic-Apparate
von 20 Kronen aufwärts **Zeit, Götze** neueste Modelle **Görz-Mingo, Stereo-Zeit-Minutium** **Walmo** Prisma, Ferngläser etc. billig zu haben bei **Radó, Bajfengasse, Budapest, 17., Egyetem-tér 5.** 18510

Gesüdtmogliklärung
Köszönetkésztés, zsebkönyvekben és **zsebkönyvekben** meglepő olcsó árak. **Akácza-utca 59. Dr. Darányi-Ferencz-tömeggondnok.** 18252

Partiképek,
kisebb-nagyobb nyomatok, keretek olcsón eladók. **Ferencz József-rakpart 25, papirkereskedésben. Erzsébet-híd mellett.** 15159

Perierleppiche
in größeren Massen in Partie sehr billig ausverkauft. **Fleischmann Jakab, VI., Lázár-utca 6.** 27381

Geundheitspflege

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenten, diplomirten Hebammen unter **Distrikzion. Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Etogenghaus, nächst dem Centralbahnhof.** 25905

Zwei
Massen empfehlen sich. **Nap-u. 6, Parterre 12.** 31057

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Gits, VII., Baross-tér 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 25347

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichnet geprüften Geburtshelferin. **Mabame Lugoff, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhofe.** 30952

Damen
besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. **Mme. Stern, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof.** 27382

Masseute.
geschickt, wohnt: **Almássy-tér 8, II. 13, Etogenghaus.** 31116

Geschichte
Masseutin empfiehlt sich. **Wessefénigasse 19, II. 10.** 3117

Masseute
empfiehlt sich. **Davidgasse 12, II. 8.** 27348

Möblirte Zimmer

Neu möblirte Gassenzimmer,
sep. Eingang, sammt Badegim-nenbenutzung, knapp an der **Andrássy-utca**, bei kinderloser **disting. Familie** an int. Dame zu vermieten. **Auf Wunsch auch Pension. Näheres Vormittags Petöfi-utca 11, II. 8.** 19321

Neu möblirte Zimmer
bei kinderloser Familie, separater Eingang, sofort zu vergeben; auch pro Tag a 2 Kr. **Király-utca 30, II. 19. Besichtigung bis 2 Uhr Nachmittags.** 27224

Schöne
reine Zimmer von 2 Kronen aufwärts zu bekommen **István-ut 33, in der Nähe vom Centralbahnhof, Hotel Tigris.** 27229

Külnbejárata
szép szobák kiadók. **Magyar Otthon, Föherczeg Sándor-utca 30. Telefon: Jozsef 530.** 31074

Zweifensitriges
Gassenzimmer für 10 Tage sehr billig. **Elektr. und Klavier. Almássy-tér 8.** 11191

Schönes
Gassenzimmer sofort zu vergeben. **Nagymezö-utca 21, I. 14b.** 31096

Wohnungen

Lakások,
4 és 5 szobások, kiadók **azonnalra** vagy május 1-ére. **Váci-utca 78. sz. alatt.** 16285

Zuße Wohnung
mit 4-6 Zimmer, Kochparterre oder I. Etod., Etogenghaus-**eingang, VI.-VII. Bezirk, vom Otogon bis Waitnerstraße-Karlsring. Müdlische oder schriftliche Offerte an Fleischmann Mihály, Szövetség-utca 3.** 27369

Hüdvösvölgyben
keresték külön álló villa két lakással, modern berendezés-sel, villamos közelében. **Ajánlatok „Kényelmes 814“ jel-igére kéretnek a kiadóba.** 14814

Diverse

Poloskairtást
jótállással, padlóbeeresztést, lakástakaritást **Pax** vállala-**vegez. Váci-körút 15. Tele-phon 61-06.** 18508

Maten.
Mütterverti-gungsbüchlein „Matin“ (fein Gift). Benützt auch Feldmäuse, Hamster und Hieselmäuse. **Prüf-ung frei. Ratin Bakteriologi-sches Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.** 18594

Zeitung- u. Manufaktur-papier
ist um 12 Kronen per **Meterzentner**, bei Ab-nahme von mindestens 5 **Meterzentner** a 10 Kro-nen und nur ab **Magazin** zu haben. **Nach. in der Exp.**

Ügyes
fodrásznó ajánlkozik uri há-zakba. **Dob-utca 74, II. 20. Bernblumne.** 18262

Mädchen oder Wittve,
Christin, Sprache deutsch oder kroatisch, wird als Mitglied der Familie aufgenommen. **Beding-nisse: ehrlich, treu und wirt-schaftlich. Budapest, VI., Pet-noházi-utca 31, beim Haus-herrn.** 27355

Kompagnon

Társat keresek
15.000 korona tökével 9 év óta fenálló, egész Magyar-országban jól bevettétt cik-kek gyártásához. **Ajánlatok „Társ 15.000“ jeligére Schwarz hirtetőjébe, Andrássy-ut 7.** 16273

Lebensmittel

Stopfgante,
hochprima, köcher geschlachtet, plombrirt, liefert Kronen 1.70 pr. Kilo gegen Nachnahme. **Salz Sandberg, Reckenmet.** 27241

Speiseischwämme,
schöne, leichte, getrocknete 1 Kg. a 8. 6.50 verwendet per Nach-nahme 3. **Rechniger, Sr. Juan Zabno (Kroatien).** 19886

Tofajer
Samorodner 1906, 5 Liter 11 Kronen; **Tofajer Ausbruch, süß, 5 Halbliterfläschen 12 Kronen** franco best. **Ludwig Grittnier** in **Tofajer.** 27104

Györi töasztomány,
kakesztörmelék, öt kilós posta-csomag bérmentve, bárhová öt korona. **Armuth Sándor, Györ.** 19886

Borzügliche Liqueure
und Nam kann sich Jeder be-**reiten mit Rétshy'schen Essenzen.** **Anleitung und Preisliste franco.** **Rétshy Béla, Apotheker, Bekés-csaba.** 13849

Neue ung. Salami, Ia,
zum Preise von **8.340 per Kg.**, sowie täglich fettige **Zelchwaaeren zu haben bei Josef Zbel, Salami-fabri-kant, Medgyes. Preisliste auf Wunsch gratis.** 19838

Realitäten

Zinsghäuser:
Király-utca, Nagymezö-utca, Üllöi-ut, Jozsef-körút u. nächst Ferencz-körút, welche je nach Lage und Bauart 6%-11% netto Zins tragend, empfiehlt zum Ankauf, eventuell Leutzig S. Fleishhader, Wesselenyi-utca 47. sz. 31067

Verpachte
Grund sammt Gebäuden, 600 □ **Kloster groß, VI., Petneházi-utca 31. Telephon 165-42.** 27357

Gaus,
kleineres oder größeres, Kauf-, Anzahlung bis 50.000 Kronen. **Grund, I. Bezirk, Telenyi-ut, laffenrei, taufche auf kleineres Haus. Anträge unter „Direktor 352“ an die Exp.** 27352

Börst,
eschele gondnokot keresek 2 bérházhoz, 50.000 korona készpénzzel, mely kelleleg biztositva van. **Javadalmazás megegyezés szerint. Ajánlatok „50.000 korona“ jeligére ki-adóhivatalba kéretnek.** 31112

Bekleidung

Gyönyörú
himzett blousok 4. kor. feljebb, **jabok 50 fillértől, feljebb nagy választékban kaphatók Párisi-utca 1.** **alatt (Váci-utcai sarokház) megnyílt csipkeüzletben.** 11165

Színházi sálak
1 kor. feljebb, **himzett ba-tistruhák 10 kor. feljebb csipke és himzett gallé-rok 70 fillértől feljebb óriási választékban kaphatók Pá-risi-utca 1.** **alatt (Váci-utcai sarokház) most meg-nyílt csipkeüzletben.** 11167

Ügyes
szabónó uri házakhoz ajánl-kozik. **Vörösmarty-utca 69, IV. 29.** 27272

Önkéntesok
figyelmébe! **Uj és kevese, használt katonaruha áruház-Weinstein, Váci-körút 6. Telephonhívás 120-34.** 27383

Musik

Piano.
ausländisches Fabrikat, mit Har-**senpedal, fast neu, dringend sehr billig zu verkaufen. Ugyonk-utca 17, II. 5.** 18307

Allgemeiner Verlehr.

Es wird
beteten, die Adresse auf-zubewahren. **Notiz G-fcher, Budapest, VI., Pod-maniocky-utca 2, vor-nehmste kontinentale Fir-men, Spezial-Bureau für Recherchirungen und Be-**obachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von aller-**lei vertraulichen, distreten und privaten Affairen, Eruirung von anonymen Briefschreibern, Heiraths-schwandlern, flüchtigen und verschollenen Personen, Reiseaufträge und delicate Missionen nach dem In-**und Auslande. Spezialver-treter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftskreisen. Erstklassige Referenzen. Telephon 33-02.** 26387******

Uzlotholységok,
mütermek és raklárak, iroda-helyiségek **azonnal kiadók.** **Váci-ut 78. alatt.** 16236

Schönes billiges Lokal,
sowie Telephon sofort zu über-**geben. Falk Miksa-utca 8. Nä-heres Adolf Nagel, Arany János-utca 10. Telephon 104-10.** 19423

Mietung u. Vermietung

Uzlotholységok,
mütermek és raklárak, iroda-helyiségek **azonnal kiadók.** **Váci-ut 78. alatt.** 16236

Schönes billiges Lokal,
sowie Telephon sofort zu über-**geben. Falk Miksa-utca 8. Nä-heres Adolf Nagel, Arany János-utca 10. Telephon 104-10.** 19423

Uzlotholység,
Fehérvári-ut 21. sz. a., leg-forgalmasabb helyén, modern portállal, alkalmas **czipó, ka-lap, férfiruha, bazar, drogéria, ékszerész, látszerész, grammo-**fon stb. üzletnek, olcsón eladó vagy kiadó, 4 évi szerződés.** **Bövebbet Üllöi-ut 67, czipó-üzlet.** 31078**

Rákóczi-ut 60,
Hotel Centrum, für Geschäfts-lokale, Pension, Schule ge-eignete große **Gassenzimmer** am I. Etod, wo sich derzeit die **Stenographen-Schule** befindet, mit allem Komfort versehen, per **Februar oder Mai 1913** zu vermieten. **Nach. beim Haus-bejorger.** 19401

Dienst u. Arbeit

Deutsches
Kinder mädchen oder **deutscher Mädchen** wird zu einer kleineren **Famille** aufgenommen. **Sziget-utca 11, II. 4.** 11194

Kost, Quartier

Intelligens
urak kithno házi kosztot **kaphatnak. V., Falk Miksa-utca 17, I. S. 11149**

Obst

20-30.000 Kg. Äpfel,
10.000 Kg. Nüffe! **Berende** in vorzüglicher **Verpackung** in **Solgwolle** **gejunde Winter-Mo-schungeräpfel 100 Kg. netto Kr. 24-26, neue Papierküffe 72-74, gebürte Birnen 60, Sauerkraut 14, Sauerrüben 14, Feinschnitt lichte Pilze pro Kilo 9, bunke 6, Täub-ling 4 gegen Nachnahme. **Tüch-tige Vertreter werden auf-genommen.** **Oskar Wolfes, Pottau (Steiermark), Lebens-mittel-Verandhaus.** 27287**

Deffertrauben,
edelfe Gattungen, frostfrei verpackt **5 Kilo 5 Kronen,** feinste **Tafeläpfel, große Quitten 3 Kronen** liefert **S. Müller, Kiskun-balas.** 27145

Maroninak
mäzsáját, narancs, czitrona **3.60 és ládanként 9.-.** **Ranet, Bálint, mosánszki téli faj-almák mázsánként 40.-,** **postakosaránként vegyilve délygümdölcsöl 2.40. Elöny-arájlanlat Szabó Budapestrol, Ferencz-körút 32.** 27347

Korrespondenz

Junge
blonde, intelligente Ausländerin wünscht die ehrbare Bekann-tschafft eines älteren Herrn, welcher sie monatlich unterstützen würde. **Discretion Ehrenfache.** **Hauptpost restante „Flour de Printemps 406.“** 31099

Iy ponso.
Brief erhalten. **Tröfte Dich, Herzl, ist nicht so schlimm und gib Acht auf Dich. Schreibe mir, wann Du ausgehen kannst, dann schreibe ich Dir. Millionen Küffe.** 31101

Deutsches
Fräulein sucht unterstützenden **Freund. Unter „D. S.“ Haupt-post.** 27386

Fröhliches Duett.
Verzeihen Sie, nicht „Demo-sthenes“ war der Mann mit der **Latern. Wo und wann darf ich mich vorstellen? Antwort an bekannter Adresse.** 11190

Schwald 15.
Seit länger als einem Monat **entbehre Deine lieben Nach-richten, höre Dich aber wohl. Meinereits wohl, denke sehr oft an unterer schönen Zeiten. Herzliche Grüße.** 27387

Gustavirter
Beamter sucht die Bekannschafft eines intelligenten, unabhängigen, hübschen, jungen, reichen **Fräuleins,** das er beiseitigen unterstützen würde. **Briefe unter „Gegenseitige Anrichtigkeit 353“ an die Exp. erbeten.** 27383

30jähriger Herr
wünscht geistlichen Verkehr mit **gebild., sympth. Dame.** **Gef. nichtanonyme Zuschriften unter „Monat 345“ an die Exp.** 27343

„Und doch.“
War zwei Tage bettlägerig, reise **erst heute Mittwoch ab, bin Freitag Abend retour. Gute un-**bedingt Samstag Brief und an-worte. Zwinge mich nicht, direkt zu schreiben. Ansprache unerläh-lich.** 27363**

Erster Schritt.

Bitte Brief begehnen. Duftel. 27365

Hübsche
30jährige Witwe wünscht **Freund-schaft** eines älteren Herrn. **Unter „Bescheidenheit 104“ an die Exp.** 31104

„Theure Frau!“
Warum sind Sie gekommen? **Um mich aus meinem schönen Traume aufzuwecken? Es war für mich viel besser, von dieser theuren Rinnle nur von der Ferne zu träumen. Ja im Traum, da war es wunderbar, aber in Wirk-lichkeit, da that es weh. Es schmerzte, und wird lange schmer-zen...** 27374

Heirathsanträge

Intelligens
36 éves, rendezett anyagi vi-szonyok között lévő, kultur-vállalat vezető embere, **kinék kimutathatolag 24-30.000 kro-na évi jövedelme van, ez uton keres nosilés czéjából egy 28-30 év körüli művelt, háziasan neveit vállalkulomb-ség nélküli hajadont vagy gyermektelen özvegy nőt, ki vállalatához 30-40.000 kro-nával hozzájárulna. Ajánla-tokat „Kulturvállalat“ jelge-vel **Blockner** hirdető irodá-jába, **Budapest, Semmelweis-utca, küldendőek.** 19420**

Házasságokat
legszerényebbtől a legelő-**kelőbb körökig utólagos díja-zással kövölt Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19.** 11159

Widker
jöldeber isz. **Professionist** **heirathet** **ebenbüdies intelligente, fehe** **Waisenmädchen** mit **1000 Kron.** **Unter „Hauslichkeitsinn 152“** an die Exp. 27152

Önálló,
üzlettel bíró fiatal nyermek-telen özevegyszony kereskedő vagy magánhivatalnok férjel keres. **Ajánlatok „Barna asz-szony 100“ jelige alatt kiadó-hivatalba intézendők.** 31100

Glückliche Ehe
wünscht einzugehen **wirtschaft-lich, sowie geistlich tüchtiges Fräulein, 30 Jahre alt, Deutliche, angenehmes Ausere, elegante Erscheinung, mit schöner Aus-stattung und 5000 K. haar, Israelitin. Witwer mit Kind und Professionisten nicht ausgeschlossen. Briefe unter „Bescheiden-heit 804“ an die Exp. erbeten.** 90804

Fische
kinderlose Witwe, **Anfang der** **Widker, mit Erparnissen, event-uell kleinem Nebenverw, sucht intell. braven Lebensgefährten.** **Unter „Taghaft 101“ an die Expediton.** 90101

Alleinstehender
netter Herr, gesellschaftlich, hoch-**gebildet, adelig, gem. Militár,** **sucht ehrl. Bekannschafft einer vermög., wenn auch älteren Dame. Gef. Anträge aus der Provinz werden bebort. Unter „Einjam 253“ an die Exp.** 90253

Reiche Junge
Witwe mit **Kind** möchte sich **ver-heirathen. Zuschr. unter „Chri-**stin 141“ an die Exp.** 94141**

Für
hübsches Mädchen aus guter **Familie, mit 10-12.000 Kronen,** **wird isz. Bewerber nicht unter 30 Jahren gesucht. Unter „Gold 218“ an die Exp.** 90218

Zuße
für meine Schwägerin älteren **höherangestellten Herrn. Selbe** **heißt einige tausend Kronen** **Vermögen, ist wirtschafftlich u.** **von angenehem Ausere. Un-**ter „Ehe 935“ an die Exp.** 90985**

Fischer
Wiener möchte mit hübscher **Dame** **Freundschafft schließen,** **um die Winterabende angenehm** **zu verbringen. Unterh. gem** **gewährt, wenn erwünscht. Gef.** **Offerte unter „Gute Freund-**schaft 839“ an die Exp.** 94889**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen...

I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 6/a.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Montz Szantio Trafik, Kecksemetérgasse 14. + Frau Josef Lusak, Farsengasse 7. + Frau Emench Schneider, Universitätsplatz 5. + Sándor Vass, Gizeiaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk. Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 88. + Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Iona Kóhoczy, Trafik, Andrassystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystr. 79. + Wwe Arm. Blauer, Watznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz, Theresienring 30. + Jenny Woltz, Trafik, Szondy 17. + Mark Németh, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

VII. Bezirk. Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics, Rákóczi-str. 50. + Wwe. Simonits und Ludwig Waldmann, Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wuh. Farkas, Königsg. 73. + Petris, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 54. + J. Popper, Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Museumr. 18. + Frau Mátys Gottlieb, Josephring 2. + Henriette Reisz, Józsefstr. 50. + Wilhelm Soproni, Józsefstr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecília, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk. Franzensring 24, L. St. 4. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest. Witwe Therese Deucht, Zeitungsverleger, Árpád, 10. L. Radnai, Árpád-ut 80.

Sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen. Állások, pályázatok. Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a barnadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingven mutatószám: 11184.

Gadasszonyok. keresetük idősebb izr. egyedülálló asszony vagy leány, teljes ellátással és havi 80 korona fizetéssel. Levélbeli ajánlatok Grosz Adolf vasúti vendéglőshöz Szabadkára küldendők. 27349.

Schulfs. Beroftkommung in der deutschen Sprache und Handelsrechnen Sie sich vertrauen soll an den hauptstädtlichen Professor Reich, Kaiser, V. Szondy-utca 37. 27359.

Photographie. Ein Atelier mit oder ohne Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Anträge an das photographische Atelier Temešvár-Fabrik, Kamnigasse 26. 19900.

Reisender für die Provinz, event. Platzvertreter, welcher bei Kaufleuten und Delikatessenhändlern gut eingeführt ist, wird von leistungsfähiger ungarischer Quarzglasfabrik gegen Provision gesucht. Gef. Anträge an Brüder Leher, Quarzglasfabrik in Pécs. 19893.

Intelligentes Fräulein oder kinderlose Witwe, der Landessprachen mächtig, mit geistlicher Handchrift, findet als Verkäuferin in einem feineren Geschäft eine Provision für dauernde Anstellung. Anfangsgehalt 80-100 Kronen. Offerte unter „Mittelwestungarn“ postlagernd Győr. 27105.

Zu zwei Tischwirtschaften werden zwei Kompanisten gesucht. Ältere Männer vom Stande bevorzugt. Internationalis ugnökség, Kolozsvár, Deák Ferencz-utca 15. 27207.

150-600 Kronen, eventuell auch mehr, kann Jedermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geistlicher Erlaubter Blätterbriefe von Lösen befaßt. Entsprechend Befähigte erhalten auch fixe Bezahlung. Budapest, Károly-körút 1. 19840.

Eine Million Kronen Haupttreffer gewinnende, am 27. Dezember zur Ziehung gelangende konvertierte Hypothekenscheine mit 6 Ziehungen werden Provinzialagenten mit hoher Provision, event. Stumme, zum Verkauf der Lose gesucht. Schön & Bretner, Banffyhaus, Budapest, Erzsébet-körút 56. 19829.

Saldafontist und deutsch-ungarischer Korrespondent findet in einem hiesigen Großhandlungshaus Aufnahme. Offerte unter „Fleisch 189088“ Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 16279.

Bilanzfähiger, lediger, landwirtschaftl. Buchhalter, ohne Konfessionsunterschied, wird gesucht. Krutauer, David-utca 4. 11188.

Mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező, önálló erő, azonnal felvétetik. Jelentkezhetni délelőtt 8-10 óráig: Reiner, Mária Valéria-utca 1. 15170.

„Underwood“-gépen gyakorlott, perfekt magyar-német gépirónót keresek, aki három hónapra át naponta délután 8-6-ig tollbamondás után írma. Irásbeli ajánlatok fizetési igények megjelölésével Pál Alfréd, Margit-rakpart 56. sz., III. em., alá intézendők. 31107.

Négy középiskolát végzett fiu műszaki üzlet irodájába fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „A. B. 107“ jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 31107.

Haushälterin bei alleinstehendem Herrn findet Aufnahme. Näheres Eitay's Annoncenbureau, Watznerboulevard 88. 14813.

Suche für sofort eine 32-35jährige izr. anständige, ernste, bescheidene Person als Stütze der Hausfrau, die aber selbstständig einen bürgerlichen Haushalt führen kann. Offerte mit Gehaltsanprüchen u. Photographie sind zu richten an Hochfelder Jakob, Zólyom. 27360.

Untericht. Kozma-téle. Bank- és Kereskedelmi Tanfolyamon decemberben újabb beiratások folynak. Csak Budán, II. Iskola-utca 27. (Saját épületben.) Telefon: 174-04. 27290.

Okl. tanítónőket nyelv- és zeneismerettel, magyar gyermektervezővel magas fizetéssel sürgősen keres; mindennemű tanterv ajánl. Sogar Jellán, Koronaherczeg-utca 10. Telefon. 11193.

Magyar-német gyorstrási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek Markovits-iskolában, Ferencz-körút 39. Ezelőtt Baross-utca 90. Telefon 101-44. Gépírási, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. 26422.

Parlamentí gyorstrák által vezetett magyar-német gyorstrák-iskola. Gépírási és magyar-német levelezésoktatás. A teljes képzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtel stb.). Az országos magy. Gyorstrák Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1865.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényü egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelberger szakiskola, előbb: Liszt Ferencz-tér 10, most átellenben: Kögödi Sándor-utca 7. Címre vigyázunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelberger Szakiskola“ jelzőket megtevesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19403.

Gyorsító és gépiró iskola, aranyérmekkel kitüntetve. Újabb tanfolyamokra beiratások csak Budán, II. Iskola-utca 27. sz. (saját épületben). Telefon: 174-04. 27289.

Deutsche Doune zu 3-6 Jahre alten Kindern wird gesucht. Barber Jacquesné, Nagyikinda. 27313.

Deutsches intelligentes Fräulein, welches auch in Französisch und Slavisch unterrichtet, sucht Stelle zu größeren Mädchen. Gefällige Nachfragen unter „Tüchtig 294“ an die Exp. 27294.

Magyarvizsgálatokra, érettségire, egyesületi-ségre felelőséggel előkészít: Magyar Tanügyi Intézet, Rottenbiller-utca 5/a. Nőknek külön tanfolyam. 30703.

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu finden von 5 und 8 Jahren gebürt. Gute Bezahlung. Sziv-utca 11, II. 6. 13261.

Deutsches intelligentes Fräulein (Kinderwärterin bevorzugt) wird zu einem jährigen Mädchen acceptirt. Visegrádi-utca 9, I. 1. 27372.

Deutsch-Französin, im Nähen, Damenbedienung bewandert, wird gesucht. Breuer Lipót, VII. Izsó-utca 6, I. 3. 27373.

Mutteres deutsches Fräulein wird für halbe oder ganze Tage zu einem sechs-jährigen Mädchen aufgenommen. Schilling, Teréz-körút 15, III. 23. 31095.

Sehr intelligentes deutsches Fräulein mit Jahresgehältn sucht Stelle zu größeren Kindern. Briefe erbeten unter „Deutsches Fräulein“ Lipót-körút 13, IV. Etod 2/3/3. 27364.

Tüchtiges deutsches Fräulein, im Haushalte befähigt, zu einem fünfjährigen Mädchen gesucht. Müller, Király-utca 102, III. 2. 27371.

Je cherche une jeune française pour donne des leçons. Kis János-utca 7, II. 5. 31103.

Wathemait, Lateinisch, Deutsch, unterrichtet ungarischer Student. Briefe „Hochhüler 346“ an die Exp. 27356.

Norddeutsches Fräulein hat noch einige freie Nachmittagsstunden. Révay-u. 14, III. 20. 27385.

Deutsche mit Französisch, Slavisch; Französinen, deutsche, ungar. Sprachen empfielt Bureau Paimi, Nagymező-utca 21. Telefon. 31097.

Norddeutsche Kinderwärterinnen, Erzieherinnen mit Sprach- u. Musikkenntnissen französisch, ungarisch, Rumänisch empfielt Regina Kalinár, Rákóczi-ut 6. Telefon. 11192.

Erstklassigen Unterricht ertheilt Lehrerin. Sziv-utca 51, I. 7. 31102.

Junges deutsches Fräulein wird aufgenommen, das auch französisch spricht, zu einem 10jährigen Mädchen. Zsoldos, Rákóczi-ut 59, III. 5. 31119.

Deutsches französisches Fräulein, die im Haushalte befähigt ist und auch nähen kann, wird für ein izr. Haus zu drei Kindern (14, 10 und 3 Jahre alt) gesucht. VII. Rottenbiller-gasse 38, I. Sprechtstunden von 1 bis 3 Uhr. 31118.

Deutsches französisches Erzieherin wird für Nachmittagsbeschäftigung zu erwachsenen Kindern gesucht. Vorzuziehen von 1-3 und 6-8. Edward Schlegler, Népszínház-utca 88, II. 31118.

Erzieherinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen empfielt bestens, Deutsche Sonnen und ungarische musikalische Erzieherinnen suche dringend. Bouffe Szegő S., Budapest, VI. Dessoewly-utca 22. 19421.

Suche Engländerin oder Französin von 30-45 Jahren zu zwei erwachsenen Mädchen. Photographie und Brief erbeten unter „Gefällige Schwesterin 80-45“ auf die Hauptpost restante. 27354.

Möbel. Mahagoni, Kirzholz, Eichenholz-Schlafzimmer-Einrichtungen von 280 Kronen; Palissander, Eichenzoman-Speisezimmer, komplett, von 300 Kronen; in allen besseren Möbeln große Auswahl. Blümmayer, Andrassy-ut 60. 18602.

Möbel. Beste Erzeugung, Mahagoni, Kirzholz, Eichenholz, Kirzholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 18601.

Wohnzimmer, echt, mit Wohnzimmern 64 Kr., Raum- und Nachtschiffen 26 Kr. Ráczgasse drei. 13842.

Möbel, neue und geräumte, einfache und feine Ausstattung, als Gelegenheitskauf überbilligt nur bei Steinborger Mauó, Teréz-körút 40. 19397.

Englische Lederarmaturen, welche 1000 Kr. gekostet hat, ist preisbillig zu verkaufen. Király-utca 108, I. 8. 31060.

Großes Gelegenheits-Möbelwaarenhaus. Speisezimmer, Schlaf- und Wohnzimmer, Saloneinrichtungen, Kücher, Teppiche, Gänge Wohnzimmereinrichtungen zu jedem Preise. Baross-utca 9. 18509.

Miellott lakását berendezzi, tekintse meg lakásberendezési vállalat, Nádor-utca 4, remek rakárát. Butorok kedvező fizetési feltételek mellett is kaphatók. 15163.

30% Erparni! Régi bútorok, Budapest, Ferencz-körút 3, felémelet. Kauf, Verkauf von Geschäft- und bürgerlichen Wohnzimmereinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Wohnzimmer, oriental. Teppiche, Kücher. Telefon 82-13. 27375.

Moderne Möbel, Teppiche, Bronzefiguren, Sapanische Wagen, Paravents und einzelne Möbelstücke taar wie auch auf Ratengahlung billigt zu haben. Fleishmann Jafab, Lázár-utca 6, früher Csányi-utca 12, Telefon 36-15. 27380.

Eichenholz-Kredenz, aldehyd, preiswürdig zu verkaufen. Rákóczi-ut 38, II. 9. 31114.

Alkali vétel. Egy angol borganatura disz-asztallal teljesen új állapotban család körülmények miatt szabad kézbe eladó. Bövebet Pozsony-ut 25, az irodában. 27361.

Gelegenheits-Möbelkauf. Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 180, Palissander-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kisten 14 fl. Schöberlbedten zu billigstem Preise. Partos, Aradi-utca 19. 18505.

Stahlrohrmatten mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matratzen 18.-, Eisenbett mit Metallgitterverzierungen und Drahtmatten 32 Kronen. Eisenmetallmöbel liefert billigt Prohajtá-Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 27379.

Wohnzimmereinrichtungen. Perleppiche, Kücher, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 8. 18844.

Moderne und alte Möbelstücke. Budapest, VII. Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Kleines Lager von Tischler- und Tapeziermöbel 50% Erparni! Kauf, Kauf und Verkauf. Telefon 8-79. 27376.

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in besser Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 48 (Eigenes Haus). Bei Creditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 27377.

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Geschäftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Et., Ede Kazinczy-utca. Telefon 110-86. 27378.

Szép gyermekszék helyszüke miatt azonnal eladó. Baross-utca 87, II. 1. 31098.

Möbel. Biedermeier-Garnitur, französisches Speisezimmer, geschmücktes italienisches Wohnzimmer zu verkaufen. Lagergasse drei. 19843.

Billig zu verkaufen eine schöne Salongarnitur, Trumeau mit großem Spiegel, Damenschreibtisch und kleinen Tisch. Sämtliche Möbel unbedingt rein und gut erhalten. I. Karácsonyigasse 17, II. Etod 5. 27384.

Stellen-Gesuche. 46jährige Witwe, gewesene Geschäftsfran, ungarisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Aufschreiben unter „Erdich 354“ an die Exp. 27354.

Stelle sucht in Bureau 23jährige ernste, intelligente Dame mit korrekter deutscher und ungar. Sprache in Wort und Schrift; Anfangsgehältn, jedoch mit leichter Aufzählung. József-utca 58, III. 28. 19424.

Tüchtiger Reisender der Eisenbranche sucht, um seine Familie erhalten zu können, per sofort Posten, event. als Platzagent. Gef. Anträge unter „E. P. 363“ Expedition. 27363.

English Lady who can write English perfectly to dictation could at once find whole-day employment in local office. Applications under „Only English“ to Rudolf Mosse, Andrassy-ut 2. 11189.

Pénztárnoknői esetleg házvétőnői állást keres a magyar es német nyelvet szöben és írásban bíró fiatal, egyedülálló özvegyasszony. Szives megkeresések „Szorgalmas“ pontos 350“ jelleg alatt a kiadóba kértetnek. 94350.

Geld. Verkauft: faufe ich den was immer. Gartner, Vadász-u. 27. 31063.

Verkaufte. Brillanten, Juwelen laufe zu höchsten Preise. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 18504.

Verkaufte. Gold Silber, Platina, Brillanten laufe zum höchsten Preis. Juwelier: Schiller Izidor, VII. Sip-utca 8. Telefon 54-74. 18593.

Verkaufte. Brillanten, alte Juwelen laufe zu höchsten Preise. Verkauft Uhren, Juwelen zu höchsten Preise. Schwarz, Telefon 76-60, Museum-körút 21. 18596.

Kapitalisten gegen Antiquitäten und acht Prozent Zinsen vermitteln Darlehen. Balogh Konstantin, Budapest, Izabella-utca 77. 27211.

Egy millió koronát budapesti vérházkara bekebelezésre nagyobb tételekre kihelyeznek. Atlas, Rákóczi-ut 15. Hunnia szálló. 31087.

Verkaufte. Juwelen, Antiquitäten laufe Höchst, Juwelier, Königs-gasse 85. Telefon 95-48. 18597.

Berpfändete. Sofo und Aha von Provinzpartaffen löse ich für die Par eien aus, laufe dieselben gegen Zagesstus und gabte den Differenzbetrag aus. Diese Laufe mit denselben Nummern können gegen beliebiges Wonnatzen zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kovary Armin, Banf- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Ge- gründet 1870. 11150.

Geschäfte. Úzetet ki venni vagy eladni kíván, forduljon bizalommal Kereskedelmi Közvetítő Részvénvtársasághoz, Teréz-körút 50. 18609.

Dohánytőzsde. Lípótváros nagyforgalmu helyen, 5000 koronát jövedelmiz tisztán évente, 5000 koronát adó. Kereskedelmi Közvetítő Részvénvtársaság, Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18605.

Dohánytőzsde. közvetlen kekszobas lakással, 50,000 korona dohányforgalommal, rendkívül olcsó ház-bérel. 7500 koronát adó. Kereskedelmi Közvetítő Részvénvtársaság, Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18606.

Műszaki képviselőt bizományi rakattal, jól bevezette, 10,000 koronát jövedelmez tisztán évente, irodai felszereléssel együtt 2000 koronát eladó. Kereskedelmi Közvetítő Részvénvtársaság, Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18606.

Női kalapszalonn belvárosban, 30 előkelő és állandó vendőkkel, szép berendezéssel, áruakkárral 2000 koronát eladó. Kereskedelmi Közvetítő Részvénvtársaság, Teréz-körút 50. Telefon 177-23. 18611.

Dampfwalderei, modern eingerichtet, mit bestem jübeln Kundenfreize und modernstem jährlichen Reinnutzen von 12,000 Kronen, ist freiheldig für gütig zu verkaufen. Agenten jedoch ausgeschlossen. Sachkenntnisse nicht nötig. Offerte unter „Solide Egitung 350“ an die Exp. erbeten. 27350.

Tafelzist, nagyban és kicsinyben, leg-alkalmasabb vétel Pesten, jövedelmez tisztán naponta 40 koronát, vezetés hiányában nagyon kevés pénzzel átvethető. Bővelbet szivességel Tannenbaum, Népszínház-utca 27, kávéházban. 31121.

Verkaufte. Giebtene Maschinenreparaturen taich, billig, so- lid Frank & Berger, Budapest, VII., Bezereki-utca 5. 18599.

Elektrómotorok és gépek, felszerelések, olcsón eladók. Strigl és Gartner, Budapest, Gyár-utca 1. Arjegyzék in- gyen. 16417.